Catechetischer Unterricht in den Wahrheiten des Heils,

zum Gebrauch der Kemptischen Kirchen und Schulen.

Ausgezogen aus der Hamburgischen kurzgefaßten Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri.

Kempten 1768.

Memmingen, gedruckt bey Joh. Valentin Mayer.

A/49/256

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Vorrede.

Ein Buch das vor Kinder zum leichtesten Unterricht, in den nöthigsten Wahrheiten des Heils, bestimmet ist, könnte einer Vorrede entbehren; wann es uns nicht darum zu thun wäre, zu Verhütung aller ungleichen Urtheile von diesem Buch, sowol die Beweg-Gründe zu dessen Herstellung; als auch den Nutzen und Gebrauch desselben, jedermann vor Augen zu legen.

Wir haben zwar bishero in unsern Schulen ein eigenes Unterricht-Buch gehabt; es ist aber durch eine vieljährige Erfahrung, zu einem Unterricht vor Kinder zu weitläuftig befunden worden, und also bey vielen das vernünftige Ver-

langen entstanden, daß an statt desselben ein der Fähigkeit der Schul-Kinder angemesseneres möchte eingeführt werden. Die Verehrungswürdige Väter unserer Stadt, welche, wie wir, die Einführung eines neuen Unterricht-Buchs vor nöthig gehalten, haben uns die würkliche Herstellung desselben überlassen. Wir haben leicht eingesehen, was ein dergleichen Buch, wann es anders vor die Schul-Jugend nützlich seyn solle, vor Eigenschaften haben müsse; es müsse nemlich ordentlich, deutlich, in allen seinen Begriffen bestimmt; in Absicht der Beweiß-Stellen aus H. Schrift treffend; in Ansehung aller Glaubens-Lehren vollständig- mit Vermeidung aller Weitläuftigtigkeit verfasset seyn. Wir hätten es vielleicht gewagt, ein dergleichen Buch ganz neu herzustellen, wann uns nicht die Klagen so vieler Einsichtsvollen GOttes-Gelehrten, über die gar zu grosse Menge derer Unterricht-Bücher in den Wahrheiten des Heils, welche wir allerdings vor gerecht erkennen, im Weg gestanden wären. Sie geben mit gutem Grund als eine Ursache des Verfalls der Evangelisch Lutherischen Kirche an, daß fast in jeder Stadt die Jugend nach einer besonders

ders verfertigten Erklärung des Catechismi Lutheri unterrichtet wird, und wünschen, daß die ganze Evangelisch Lutherische Kirche nur ein mit Eintracht verfertigtes allgemein angenommenes Unterricht-Buch haben möchte. In solcher Betrachtung hätten wir es ja nicht verantworten können, wann wir durch Verfertigung eines ganz neuen Unterricht-Buchs solche gerechte Klagen vergrössert hätten.

Hingegen sahen wir vor gut an, daß bey uns eine derer besten schon bekannten Catechismus-Erklärungen eingeführt werden sollte. Nachdeme wir verschiedene derselben geprüfet, so hat uns die Hamburgische kurzgefaßte Erklärung des Catechismi Lutheri am besten gefallen. Die in derselben herrschende schöne Ordnung, Gründlichkeit und Deutlichkeit hat diesem Buch in unsern Augen einen vorzüglichen Werth beygelegt; und wir würden es, so wie es ist, in unsern Schulen eingeführt haben, wann wir versichert gewesen wären, daß alle und jede Eltern so christlich wären, und ihren Kindern die zu Fassung dieses Buchs erforderliche Zeit in den Schu-

len schenken würden. Da es aber gegen alle Obrigkeitliche heilsame Verordnungen und unser vielfältig treues Ermahnen bey uns fast zur Mode worden, daß man die Kinder, so bald sie der Leibes-Kräfte halber zu einem Handwerk, oder Dienst tüchtig sind, ohne alle Rücksicht ob sie die nöthige Erkänntniß der Heils-Wahrheiten gefasset haben oder nicht, aus der Schule nimmt: So ist uns der kurzgefaßte Hamburgische Unterricht vor den grössesten Theil unserer Schul-Kinder zu weitläuftig vorgekommen, und deßwegen haben wir diesen Auszug aus demselben gemacht. Der Augenschein wird es geben, daß wir manchmal eine kleine Aenderung vorgenommen; hier und da die Fragen anders geordnet; manche Begriffe anders bestimmt; auch an verschiedenen Orten andere Beweiß-Stellen aus H. Schrift gebraucht haben. Wer sich die Mühe geben, und beyde Bücher gegeneinander halten will, wird einsehen können, ob wir in diesen kleinen Aenderungen glücklich gewesen seyen oder nicht. Ob wir gleich uns nicht erkühnen diesen unsern Auszug von allen Fehlern frey zu sprechen: So hoffen wir doch mit demselbigen

unserer Schul-Jugend aufs beste zu dienen. Und in dieser Hoffnung werden wir um so mehr bestärkt, da wir nun Drey Bücher haben, deren immer eines das andere erklärt. Diese Anmerkung leitet uns darauf, daß wir uns in Absicht des Gebrauchs dieses Buchs näher erklären.

Vor die Anfänger im Christenthum und also vor die untere Schulen ist unser Auszug bestimmt. Denen welche Zeit haben länger in den Schulen zu bleiben, und also insonderheit der obersten Classe ist die Hamburgische kurzgefaßte Erklärung gewidmet. Und diejenige, welche als Lehrer an der Jugend arbeiten, sollen sich in der ausführlichen Hamburgischen Erklärung fleißig umsehen, daß sie aus derselben in den Stand gesetzt werden ihren Schülern und Schülerinnen alles recht deutlich zu machen.

In denen öffentlichen Catechisationen oder Kinderlehren, welche alle Sonn- Fest- Feyer- wie auch Dienstage werden gehalten werden, derer fleißige Besuchung jedermann bestens empfohlen wird, weilen sie zu der Befestigung in der

Erkännt-

Erkänntniß derer Heils-Warheiten ungemein dienlich sind, wird auch unser Auszug allemal zum Leitfaden dienen.

Der HErr JEsus zu dessen Ehren wir diese Arbeit übernommen haben, bekröne dieselbige mit seinem Seegen, daß die Ehre seines Namens unter uns groß, und alle welche dieselbige nutzen aus Kindern Jünglinge und aus Jünglingen Männer im Christenthum werden, und also unsere Stadt seye voll Erkänntniß des HErrn. Dieses wünschet herzlich

Kempten, den 24. Sept.
1767.

Das Kemptische Predig-
Amt.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Im Namen JEsu!

Allgemeine Vorbereitung.

Frage 1. Mein Kind, was bist du deinem Wesen nach?

Antw. Ich bin ein vernünftiger Mensch.

1. Mos. 5, 2. GOtt schuf sie ein Männlein und Fräulein; und segnete sie, und hieß ihren Namen Mensch.

2. Wie viel Theile hat der Mensch?

Zwey: Einen sichtbaren Leib, und eine unsichtbare Sele.

Ps. 84, 3. Mein Leib und Sel freuen sich in dem lebendigen GOtt.

3. Welches ist der vornehmste Theil unter beyden?

Die vernünftige Sele, die den Leib regieret und unsterblich ist.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Sele nicht mögen tödten.

4. Woher haben die Menschen Leib und Sele empfangen?

Nicht von sich selbst, sondern von GOtt ihrem Schöpfer.

5. Mos. 32, 6. Ists nicht Er allein der dich gemachet und bereitet hat?

5. Wozu hat GOtt die Menschen erschaffen?

Zu seiner Ehre, a) und zu ihrer eigenen Glückseligkeit. b)

a) 1. Cor. 6, 20. Preiset GOtt an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind GOttes.

b) Weißh. 2, 23. GOtt hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben.

6. Konnten die ersten Menschen GOtt gebührend verehren und selig werden?

Ja, denn GOtt hatte sie zu seinem Ebenbilde geschaffen, und mit genugsamen Kräften des Verstandes und Willens dazu begabet.

1. Mos. 1, 27. GOtt schuf den Menschen Ihm zum Bilde, zum Bilde GOttes schuf Er ihn.

7. Verehren die Menschen noch jezo von Natur GOTT gebührend?

Nein; sie verachten und verunehren ihn vielmehr.

Röm. 3, 11. 12. Da ist nicht der verständig sey, da ist nicht der nach GOtt frage, sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig worden.

8. Können die Menschen noch jezo von Natur selig werden?

Ach nein! sondern sie stehen vielmehr unter GOttes gerechten Zorn, und Gerichte.

Eph. 2, 3. Wir waren auch Kinder des Zorns von Natur.

9. Woher kommt es, daß die Menschen von Natur GOtt nicht gebührend verehren, und nicht selig werden können?

Von dem Sündenfall unsrer ersten Eltern, der uns allen zugerechnet worden.

Röm.

Röm. 5, 12. Wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben.

10. Was bist du also von Natur vor ein Mensch?

Leider ein sündhaffter, und unglückseliger Mensch.

Ps. 51, 7. Siehe ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Röm. 7, 24. Ich elender Mensch!

11. Was soll hiebey unsre gröste Sorge seyn?

Daß wir wieder vom Zorn und Gerichte GOttes frey werden, und zur verlohrnen Gnade und Seligkeit gelangen mögen.

Phil. 2, 12. Schaffet daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern.

Gesch. 16, 30. Was soll ich thun, daß ich selig werde?

12. Ist denn noch Hoffnung zur Gnade und Seligkeit vor uns übrig?

Ja. GOtt will uns noch gern wieder zu Gnaden annehmen, und selig machen.

1. Tim. 2, 4. GOtt will, daß allen Menschen geholffen werde.

2. Pet. 3, 9. GOtt will nicht, daß jemand verlohren werde.

13. Wie können wir nach dem geoffenbarten Gnaden-Rathe GOttes wieder selig werden?

Allein durch den einigen Mittler und Seligmacher JEsum Christum.

1 Thess. 5, 9. GOtt hat uns nicht gesezt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unsern HErrn JEsum Christ.

1\. Tim. 2, 5. Es ist ein GOtt, und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus.

14\. Was wird aber unsrer Seits erfordert, wenn wir durch JEsum Christum wieder selig werden sollen?

Daß wir an ihn glauben, a) und durch Ihn wieder Gnade bey GOtt suchen. b)

a) Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab: auf daß alle die an Ihn glauben nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

b) Röm. 5, 2. Durch welchen wir einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinn wir stehen.

15\. Wie können wir zu solchem Glauben an JEsum gelangen?

Durch Annehmung seiner Lehre: darinn er sich als unsern Heiland geoffenbaret hat.

Joh. 5, 24. Wer mein Wort höret, und glaubet dem der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben.

Röm. 10, 17. So kommt der Glaube aus der Predigt ꝛc.

16\. Wo finden wir aber die Lehre JEsu?

In der heiligen Schrift.

Gesch. 10, 43. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen, alle die an ihn glauben Vergebung der Sünde empfahen sollen.

17\. Wie werden die Menschen genannt, welche die Lehre JEsu annehmen?

Christen: und zwar von eben diesem JEsu Christo, den sie für ihren Heiland erkennen.

Gesch. 11, 26. Daher die Jünger am ersten zu Antiochia Christen genannt wurden.

18. Sind alle Menschen Christen?

Nein! es gibt auch viele Unchristen, oder Unglaubige.

1. Cor. 1, 23. Wir predigen den gecreuzigten Christum den Juden eine Aergerniß, und den Griechen eine Thorheit.

19. Zu welchen gehörest du denn?

Zu den Christen; weil ich auf JEsu Lehre getauft bin, solche glaube, und Ihn für unsern Heiland erkenne.

Matth. 28, 19. 20. Lehret alle Völker und tauffet sie.
Joh. 6, 69. Wir haben geglaubet und erkannt, daß du bist Christus der Sohn des lebendigen GOttes.

20. Was bist du also deinem Glauben nach für ein Mensch?

Ich bin, GOtt lob! ein Christ.

21. Wie wird der Glaube der Christen sonst wohl genannt?

Die christliche Religion.

22. Was versteht man durch das Wort Religion?

Eine gewisse Art und Weise GOtt zu dienen, oder ihn zu erkennen und zu verehren, um seiner Gnade zu geniessen und selig zu werden.

23. Was ist also die Christliche Religion?

Sie ist die in der Lehre JEsu vorgeschriebene Art und Weise GOtt zu erkennen und zu verehren, um wieder zur verlohrnen Gnade und Seligkeit zu gelangen.

24. Warum nennet man sie aber christliche Religion?

Um sie von der Religion der Unchristen zu unterscheiden.

25. Wofür ist die christliche Religion zu erklären?

Für die einige wahre und seligmachende Religion.

Gesch. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein andrer Name den Menschen gegeben, darinn sie sollen selig werden, als allein der Name JEsus.

26. Werden aber alle Christen bey der christlichen Religion selig?

Nein; weil sie solche nicht alle gebührend beobachten, noch sich der Lehre JEsu gemäß bezeugen.

Matth. 7, 21. Es werden nicht alle die zu mir sagen, HErr, HErr, ins Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

27. Wie sind die Christen der angenommenen Lehre nach einzutheilen?

In rechtglaubige und irrglaubige Christen.

28. Zu welchen willst du dich halten?

Zu den rechtglaubigen Christen.

Joh. 8, 31. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger.

29. Welche erkennst du denn für rechtglaubig?

Die Lutheraner, oder Evangelisch-Lutherische Christen, weil solche in ihren Glaubens-Büchern lediglich bey der heiligen Schrift bleiben.

30. Wird man aber gleich selig, wenn man nur ein solcher rechtglaubiger Christ ist?

Nein; Sondern man muß auch ein wahrer oder rechtschaffener Christ seyn.

31. Wer ist denn ein wahrer oder rechtschaffener Christ?

Der die Lehre JEsu nicht nur weißt und für

wahr

wahr hält, sondern sie auch in die Uebung bringet.

Joh. 13, 17. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut.

Jac. 1, 22. Seyd Thäter des Worts und nicht Hörer allein.

32. Wird aber ein solcher rechtschaffener Christ auch gewiß selig?

Ja: denn wie er von ganzem Herzen an JEsum glaubet, und durch den Glauben christlich lebet, so wird er auch durch denselben gewiß selig sterben und das Himmelreich ererben.

1. Pet. 1, 9. Ihr werdet das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der Selen Seligkeit.

33. Sind denn nicht alle Christen solche rechtschaffene Christen.

Nein; sondern es gibt auch viele falsche, oder blosse Scheinchristen.

Luc. 6, 46. Was heisset ihr mich HErr HErr, und thut nicht, was ich euch sage?

Tim. 3, 5. Die da haben den Schein eines gottseligen Weesens: aber seine Kraft verläugnen sie.

34. Können wohl solche Scheinchristen selig werden?

Nein; sondern sie bleiben unter dem Zorn und Gerichte GOttes, und gehen ewig verlohren.

Jac. 2, 14. Was hilffts, lieben Brüder, so jemand saget, er habe den Glauben, und hat doch die Werke nicht? Kan auch der Glaube ihn selig machen?

Matth. 7, 23. Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir ihr Uebelthäter.

35. Was willst du denn durch GOttes Gnade für ein Christ werden?

Wie ein rechtglaubiger, also auch ein wahrer und rechtschaffener Christ: damit ich auch gewiß selig werde.

36. Woraus können wir denn lernen, wie wir solche Christen, und also ewig selig werden?

Aus der heiligen Schrift darinn die Lehre JEsu enthalten ist.

Joh. 5, 39. Suchet in der Schrift, denn ihr meynet, ihr meynet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ists, die von mir zeuget.

37. Was ist die heilige Schrift?

Sie ist das Wort GOttes, welches durch die Propheten und Apostel aus unmittelbarer Eingebung des H. Geistes geschrieben ist.

2. Tim. 3, 16. Alle Schrifft (ist) von GOtt eingegeben.
2. Pet. 1, 21. Die Heiligen Menschen GOttes haben geredet, getrieben von dem Heiligen Geist.

38. Wie wird die heilige Schrift der Zeit nach eingetheilet?

In Bücher des Alten, und in Bücher des Neuen Testaments?

39. Wie wird die H. Schrift der allgemeinen Lehre nach eingetheilt?

Ins Gesetz, und in das Evangelium.

40. Was ist das Gesetz?

Die Lehre von unsern Pflichten, die uns, als Menschen von GOttes wegen obliegen.

Mich. 6, 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HErr von dir fordert.

41. Was ist das Evangelium?

Die Lehre von der Gnade GOttes in Christo für uns gefallene Menschen.

Gesch. 20, 24. Zu bezeugen das Evangelium von der Gnade GOttes.
Röm. 16, 25. Laut meines Evangelii und Predigt von JEsu Christo.

42. Wo-

42. Wozu hat uns GOtt diese heilige Schrift gegeben?

Daß sie uns sündhafte und unglückselige Menschen wieder unterweisen soll zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo JEsu. 2. Tim. 3, 15.

43. Sollen und können auch Kinder und Einfältige die heilige Schrift mit Nutzen lesen?

Ja; sie ist auch für diese verständlich und erbaulich; doch wird es ihnen desto leichter, wenn sie eine gute Anleitung dazu haben.

2. Tim. 3, 15. Weil du von Kind auf die H. Schrift weissest, kan dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit. Ps. 19, 8.

44. Haben wir eine solche Anleitung für Kinder und Einfältige?

Ja: besonders in unserm Catechismo Lutheri.

45. Was ist dieser Catechismns?

Ein kurzer Auszug der christlichen Lehre, aus der heiligen Schrift in Frag und Antwort verfasset.

Ebr. 5, 12. Und die ihr solltet längst Meister seyn, bedürffet ihr wiederum, daß man euch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre, und daß man euch Milch gebe, und nicht starke Speise.

46. Wie wird er eingetheilt?

In 6. Hauptstücke.

47. Wovon handeln die 6. Hauptstücke.

Das erste von den heiligen zehen Geboten.
Das andere vom christlichen Glauben.
Das dritte vom Gebet des HErrn.
Das vierte vom Sacrament der heiligen Tauffe.
Das fünfte vom Sacrament des heiligen Abendmahls.

Das sechßte vom Amt der Schlüssel, und der christlichen Bußzucht.

48. Ist denn aber die ganze Lehre der heiligen Schrift kürzlich in dem Catechismo enthalten?

Ja, denn wir finden darinn den Haupt-Inhalt des Gesetzes, und des Evangelii.

49. Willst du also den Catechismum gerne lernen?

Ja: ich bin begierig nach dieser lautern Milch, daß ich durch dieselbe zunehme. 1. Pet. 2, 2.

Das erste Hauptstück, von den heiligen zehen Geboten GOttes.

1. Wovon handelt das erste Hauptstück des Catechismi?

Von den heiligen zehen Geboten GOttes.

2. Was sind diese Gebote GOttes?

Seine ernstliche Befehle, dadurch er uns vorschreibet, was wir thun und lassen sollen.

Jes. 1, 16. 17. Lasset ab vom Bösen, lernet Gutes thun.

3. Zu welchem Theile der Christlichen Lehre gehören diese Gebote?

Zum Gesetz: weil sie uns unsere Pflichten anweisen, die uns von GOttes wegen obliegen.

4. Wann hat denn GOtt den Menschen sein Gesetz gegeben?

Anfänglich hat Ers unsern ersten Eltern gleich

bey der Schöpfung in das Herz geschrieben.
1. Moß. 3, 22. Siehe Adam ist worden (gewesen) als unser einer, und weißt (daß er wüste) was gut und böse ist. Röm. 2, 14.

5. Hat GOtt, nach dem Sündenfall den Menschen sein Gesetz von neuem geoffenbahret?

Ja, er hat sein Gesetz allen Menschen, und sonderlich dem Volk Israel auf eine feyerliche Art kund gemacht.

Ezech. 20, 11. Ich gab ihnen meine Gebote und lehrete sie meine Rechte.

6. Wann, wo, und wie hat GOtt den Israeliten sein Gesetz kund gemacht?

Am fünfzigsten Tage nach ihrem Ausgange aus Egypten, in der Wüsten, auf dem Berge Sinai, mit grosser Majestät und Herrlichkeit, unter erschröcklichem Donner und Blitz, u. s. f. 2. Mos. 19, 16.

7. Durch wen hat ers ihnen gegeben?

Durch Mosen.

Joh. 1, 17. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben.

8. Wie vielerley Gesetze gab denn GOtt durch Mosen?

Dreyerley:

1. Das Sitten- oder Moral-Gesetz.
2. Das Kirchen- oder Ceremonial-Gesetz.
3. Das Bürgerliche- oder Policey-Gesetz.

9. Was für ein Gesetz ist denn in den zehen Geboten enthalten?

Das Sitten-Gesetz: welches GOtt selber in diese zehen Gebote verfasset hat. 5. Mos. 4, 13.

10. Wie

10. Wie werden die zehen Gebote eingetheilt?

In zwo Tafeln: weil GOtt selber sie auf zwo Tafeln beschrieben. 2. Mos. 31, 18. 5. Mos. 4, 13.

11. Wovon handelt die erste Tafel?

Von der Liebe gegen GOtt.

12. Wovon die andere?

Von der Liebe gegen den Nächsten.

13. Wie viel Gebote gehören zu jeder Tafel?

Zur ersten, die drey ersten; und zur andern, die übrigen sieben.

14. Wie lautet die Haupt-Summa der ersten Tafel?

Du sollt lieben GOtt deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Sele, von ganzem Gemüthe, und von allen deinen Kräften. Matth. 22, 37. Marc. 12, 30.

15. Wie lautet die Haupt-Summa der andern Tafel?

Du sollt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. Matth. 22, 39. Röm, 13, 9.

16. Worauf kommt also beym Sitten-Gesez überhaupt alles an?

Anf die Liebe; und zwar gegen GOtt, den Nächsten und sich selbst.

1.Tim.1, 5. Die Haupt Summa des Gebots ist Liebe ꝛc. Röm. 13, 10. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

17. Wie soll man GOtt lieben?

Von ganzem Herzen und über alles.

18. Wie soll man den Nächsten lieben?

Als sich selbst.

19. Soll

19. Soll man also auch sich selbst lieben?

Ja: das ist eben darinn mit eingeschlossen.

20. Wie mancherley ist die Selbstliebe?

Zweyerley: eine ordentliche, und eine unordentliche.

21. Worinn soll sich die Selbstliebe beweisen?

Darinn, daß wir zuvörderst die Wohlfahrt unsrer Sele, a) und hiernächst auch die Wohlfahrt unsers Leibes, b) auf GOtt gefällige Art sorgfältig suchen.

a) Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche GOttes ꝛc.

b) Röm. 13, 14. Wartet des Leibes, doch also daß er nicht geil werde.

22. Wen sollen wir eben so lieben als uns selbst?

Unsern Nächsten.

Matth. 7, 12. Alles was ihr wollet, das euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen.

23. Wer ist denn unser Nächster?

Alle unsere Nebenmenschen ohne Ausnahme. Luc. 10, 30 = 38.

24. Worinn soll sich die Liebe des Nächsten beweisen?

Darinne, daß man sein Bestes möglichst suche und befördere.

1. Joh. 3, 18. Lasset uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der That, und mit der Wahrheit.

25. Wie vielerley hat man bey jedem Gebot insonderheit zu bemerken?

Zweyerley: das Gebot und Verbot d. i. das

Gute, das man thun, und das Böse, das man lassen soll.

Ps. 34, 15. Laß vom Bösen, und thue Gutes.

26. Auf wie vielerley Art sind die Gebote überhaupt zu halten?

Theils durch Unterlassung des verbottenen Bösen, theils durch Vollbringung des gebotenen Guten.

Röm. 12, 9. Hasset das Arge, hanget dem Guten an.

27. Wie werden aber die Gebote übertretten?

Theils durch Unterlassung des gebotenen Guten, theils durch Vollbringung des verbottenen Bösen.

Mich. 3, 2. Ihr hasset das Gute, und liebet das Arge.

Das erste Gebot.

Wie lautet das erste Gebot?

Du sollt nicht andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen GOtt über alle Dinge fürchten lieben und vertrauen.

28. Wer redet hier in diesem ersten, und in den folgenden Geboten?

GOtt, der HErr, der einige wahre GOtt.

2. Mos.

2. Mos. 20, 1. 2. Und GOtt redete alle diese Worte: Ich 2c.

29. Wen redet er aber an?

Alle und jede Menschen ohne Unterschied.

Pred. Sal. 12, 13. Fürchte GOtt und halte seine Gebote: denn das gehöret allen Menschen zu.

Das Verbot.

30. Was hat nun GOtt im ersten Gebot verbotten?

Die Abgötterey, oder daß wir nicht andere Götter haben neben Ihm.

31. Was ist denn Abgötterey?

Wenn man andern Dingen, ausser dem einigen wahren GOtt, göttliche Ehre erweiset.

Es. 42, 8. Ich will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.

Gal. 4, 8. Zu der Zeit, da ihr GOtt nicht erkanntet, dienetet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind.

32 Wie mancherley ist die Abgötterey?

Zweyerley: Eine grobe und eine subtile.

33. Was wird uns nebst der Abgötterey hier überhaupt verboten?

Alle Verläugnung, a) und Verachtung oder Verunehrung b) des einigen wahren GOttes.

a) Jerem. 5, 12. Sie verläugnen den HErrn und sprechen: Das ist Er nicht.

b) 1. Sam. 2, 30. Wer mich verachtet, der soll wieder verachtet werden.

Das Gebot.

34. Was wird uns dagegen im ersten Gebot geboten?

Die höchste Verehrung des einigen wahren GOttes. Matth.

Matth. 4, 10. Du sollt anbeten GOtt, deinen HErrn, und Ihm allein dienen.

35. Was setzt aber die höchste Verehrung GOttes voraus?

Ein richtiges und hinlängliches Erkänntniß GOttes.

Jer. 9, 24. Wer sich rühmen will, der rühme sich des, daß er mich wisse und kenne, daß Ich der HErr bin.

36. Ist man also schuldig GOtt recht erkennen zu lernen?

Ja: eben sowohl, als man schuldig ist, Ihn gebührend zu verehren.

Ps. 100, 2. 3. Dienet dem HErrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frolocken, Erkennet daß der HErr GOtt ist.

37. Wie mancherley ist die höchste Verehrung, die wir GOtt schuldig sind?

Zweyerley: Eine innerliche im Herzen, und eine äusserliche, in Geberden, Worten und Werken.

1. Cor. 6, 20. Preiset GOtt an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind GOttes.

38. Wodurch beweisen wir die höchste Verehrung GOttes?

Dadurch, daß wir GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und Ihm vertrauen.

39. Was heißt GOtt über alle Dinge fürchten?

Die höchste Ehrfurcht vor ihm haben, und sich daher auch scheuen, Ihn zu beleidigen, und wieder seinen Willen zu handeln.

Ps. 33, 8. Alle Welt fürchte den HErrn, und vor Ihm scheue sich alles was auf dem Erdboden wohnet.

1. Mos. 39, 9. Wie sollt ich ein so groß Uebel thun, und wider GOtt sündigen?

40. Wie

40. Wie mancherley ist die Furcht GOttes?

Zweyerley: eine knechtische, wenn man sich dem Willen GOttes bloß aus Furcht der Strafe unterwirft, a) und eine kindliche, wenn man sich dem Willen GOttes, als dem Willen eines gnädigen Vaters willig und mit Wohlgefallen unterwirft. b)

a) Röm. 8, 15. Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet.

b) Röm. 8, 15. Ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, in welchem wir ruffen: Abba, lieber Vater.

41. Was heißt GOtt über alle Dinge lieben?

Das höchste Vergnügen an ihm haben, und sich äusserst bestreben, ihm wohlgefällig zu werden, und seiner Gnade und Gemeinschaft immerdar zu geniessen.

Ps. 37, 4. Habe deine Lust an dem HErrn, der wird dir geben was dein Hertze wünschet.

Ps. 73, 25. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden.

42. Was heißt GOtt über alle Dinge vertrauen?

Die höchste Zuversicht zu ihm haben, a) sich alles Guten von ihm versehen, b) und getrösten, und sich seiner weisen Führung getrost überlassen. c)

a) Ps. 73, 28. Das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn, HErrn.

b) Ps. 62, 2. Meine Sele ist stille zu GOtt, der mir hilft.

c) Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.

Das andere Gebot.

Wie lautet das andere Gebot?

Du sollt den Namen deines GOttes nicht vergeblich führen. (oder mißbrauchen. 2. Mos. 20, 7.)

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schweren, zaubern, lügen oder trügen: sondern denselben in allen Nöthen anruffen, beten, loben und dancken.

Das Verbot.

43. Was wird uns in diesem Gebot verboten?

Der Mißbrauch des Namens GOttes.

44. Was verstehest du unter dem Namen GOttes?

1. Zuvörderst die herrlichen Bennennungen oder Beschreibungen des wahren GOttes, a) hiernächst 2. GOtt selbst, und alle göttliche Dinge, die von Ihm den Namen führen, z. E. die Eigenschaften, die Thaten, das Wort GOttes, u. s. f. b)

a) Esa. 42, 8. Ich der HErr (Jehova) das ist mein Name.

b) 2. Mos. 3, 15. Also sollt du zu den Kindern Israel sagen: Der Herr eurer Väter GOtt ist mir erschienen, der GOtt Abraham, der GOtt Isaac, der GOtt Jacob, hat mich zu euch gesandt, das ist mein Name ewiglich, dabey soll man mein gedenken für und für.

45. Wie wird der Name GOttes gemißbrauchet?

Wenn man ihn auf eine andere Weise, oder zu einem andern Zweck anführet und anwendet, als sichs gebühret, oder es von GOtt geordnet ist.

46. Auf wie vielerley Art kan dieses überhaupt geschehen?

Auf grobe Art, wenn man den Namen GOttes zu bösen und unerlaubten Dingen gebrauchet, z. E. zum Spott und Gelächter rc. und denn auf subtile Art, wenn man ihn leichtsinnig gebraucht, z. E. zum Schertz, zur Verwunderung, ohne Andacht und Ehrfurcht.

47. Wie kan der Mißbrauch des Namens GOttes insonderheit geschehen?

Durch Fluchen, Schweren, Zaubern, Lügen, oder Trügen.

48. Wie geschiehts durch Fluchen?

Wenn man bey GOtt oder göttlichen Dingen sich oder andern, aus fleischlichen Ursachen allerley Uebels anwünschet.

Matth. 26, 74. Petrus hub an sich zu verfluchen. Jac. 3, 9. 10. Durch die Zunge fluchen wir den Menschen, nach dem Bilde GOttes gemacht. Aus einem Munde gehet loben und fluchen; es soll nicht also seyn.

49. Wobey wird der Name GOttes ferner gemißbrauchet?

Beym Schweren.

50. Was heißt bey GOttes Namen schweren?

Etwas bey GOtt oder göttlichen Dingen als wahr und gewiß betheuren.

51. Ist es in gewissen Fällen erlaubt bey GOttes Namen zu schweren?

Allerdings: wenn es nemlich bey einem wichtigen Anlasse mit gebührender Ehrfurcht vor GOtt geschieht, und die Wahrheit dabey nicht anderst zu behaupten ist.

5. Mos. 6, 13. Du sollt den HErrn, deinen GOtt, fürchten, und ihm dienen, und bey seinem Namen schweren.

Jer. 4, 2. Alsdenn wirst du ohne Heucheley recht und selig schweren. So wahr der HErr lebet!

52. Welches Schweren bey GOttes Namen ist aber verboten?

Theils alles falsche Schweren: theils alles leichtsinnige Schweren.

Matth. 5, 37. Eure Rede sey ja, ja, nein, nein: was drüber ist, das ist vom Ubel.

Jac. 5, 12. Es sey euer Wort ja; das ja ist, und nein, das nein ist.

53. Wie wird der Name GOttes beym Zaubern gemißbrauchet?

Wenn man durch den Gebrauch gewisser Namen GOttes, ohne göttlichen Befehl und Verordnung allerley un- und übernatürliche Wirkungen zu erreichen suchet.

5. Mos. 18, 10. 11. Daß nicht unter dir funden werde der seinen Sohn oder Tochter durchs Feur gehen lasse, oder ein Weissager, oder ein Tagwähler, oder der auf Vogelgeschrey achte, oder ein Zauberer; oder Beschwehrer oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder der die Todten frage. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn ein Greuel.

54. Wie wird der Name GOttes beym Lügen gemißbrauchet?

Durch heuchlerische Anführung des Worts, oder der Ehre GOttes, zu Beschönigung seiner Irrthümmer und Unwahrheiten.

Jer. 23, 31. 32. Siehe, ich will an die Propheten spricht der HErr: die ihr eigen Wort führen und sprechen: Er hats gesagt. Siehe, ich will an die so falsche Träume weissagen, spricht der HErr; und predigen denselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen.

55. Wie wird endlich der Name GOttes beym Trügen gemißbrauchet?

Wenn man den Namen GOttes zum Deckel seiner Bosheit brauchet.

Jes. 28, 15. Wir haben die Lügen unsre Zuflucht und Heucheley unsern Schirm gemacht.

Matth. 23, 14. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr der Wittwen Häuser fresset, und wendet lange Gebete vor.

56. Was soll uns von diesem Mißbrauch des Namens GOttes abhalten?

Die Hoheit und Heiligkeit desselben, a) und denn auch die besondere Drohung, welche GOtt diesem Gebote angehänget hat. b)

a) Ps. 111, 9. Heilig und hehr (schrecklich) ist sein Name.

49. Wobey wird der Name GOttes ferner gemißbrauchet?

Beym Schweren.

50. Was heißt bey GOttes Namen schweren?

Etwas bey GOtt oder göttlichen Dingen als wahr und gewiß betheuren.

51. Ist es in gewissen Fällen erlaubt bey GOttes Namen zu schweren?

Allerdings: wenn es nemlich bey einem wichtigen Anlasse mit gebührender Ehrfurcht vor GOtt geschieht, und die Wahrheit dabey nicht anderst zu behaupten ist.

5. Mos. 6, 13. Du sollt den HErrn, deinen GOtt, fürchten, und ihm dienen, und bey seinem Namen schweren.

Jer. 4, 2. Alsdenn wirst du ohne Heucheley recht und selig schweren. So wahr der HErr lebet!

52. Welches Schweren bey GOttes Namen ist aber verboten?

Theils alles falsche Schweren: theils alles leichtsinnige Schweren.

Matth. 5, 37. Eure Rede sey ja, ja, nein, nein: was drüber ist, das ist vom Ubel.

Jac. 5, 12. Es sey euer Wort ja; das ja ist, und nein, das nein ist.

53. Wie wird der Name GOttes beym Zaubern gemißbrauchet?

Wenn man durch den Gebrauch gewisser Namen GOttes, ohne göttlichen Befehl und Verordnung allerley un- und übernatürliche Wirkungen zu erreichen suchet.

5. Mos.

5. Mos. 18, 10. 11. Daß nicht unter dir funden werde der seinen Sohn oder Tochter durchs Feur gehen lasse, oder ein Weissager, oder ein Tagwähler, oder der auf Vogelgeschrey achte, oder ein Zauberer; oder Beschwehrer oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder der die Todten frage. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn ein Greuel.

54. Wie wird der Name GOttes beym Lügen gemißbrauchet?

Durch heuchlerische Anführung des Worts, oder der Ehre GOttes, zu Beschönigung seiner Irrthümmer und Unwahrheiten.

Jer. 23, 31. 32. Siehe, ich will an die Propheten spricht der HErr: die ihr eigen Wort führen und sprechen: Er hats gesagt. Siehe, ich will an die so falsche Träume weissagen, spricht der HErr; und predigen denselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen.

55. Wie wird endlich der Name GOttes beym Trügen gemißbrauchet?

Wenn man den Namen GOttes zum Deckel seiner Bosheit brauchet.

Jes. 28, 15. Wir haben die Lügen unsre Zuflucht und Heucheley unsern Schirm gemacht.

Matth. 23, 14. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr der Wittwen Häuser fresset, und wendet lange Gebete vor.

56. Was soll uns von diesem Mißbrauch des Namens GOttes abhalten?

Die Hoheit und Heiligkeit desselben, a) und denn auch die besondere Drohung, welche GOtt diesem Gebote angehänget hat. b)

a) Ps. 111, 9. Heilig und hehr (schrecklich) ist sein Name.

b) 2. Mos. 20, 7. Der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

Das Gebot.

57. Was wird dagegen in diesem Gebote geboten?

Der rechte Gebrauch des Namens GOttes.

58. Wodurch wird der Name GOttes insonderheit recht gebraucht?

Dadurch, daß wir ihn in allen Nöthen anruffen, beten, loben und danken.

59. Wie solls durchs Anruffen geschehen?

Daß wir GOtt als unsern höchsten Nothhelffer a) in aller Noth und Gefahr um Hülfe und Errettung anflehen. b)

a) Ps. 68, 21. Wir haben einen GOtt der da hilft, und einen HErrn, HErrn, der vom Tode errettet.

b) Ps. 50, 15. Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten.

60. Wie solls durchs Beten geschehen?

Daß wir GOtt, als den höchsten Geber alles Guten, a) um die Schenkung alles nöthigen und ersprießlichen Guten anflehen. b)

a) Jac. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts.

b) Matth. 7, 7. 8. Bittet so wird euch gegeben, suchet so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan.

61. Wie solls durchs Loben geschehen?

Daß wir GOtt in seinen herrlichen Eigen-

schaf-

schaften, Willen, Wegen und Werken, gebührend rühmen und erheben.

Ps. 7, 18. Ich will loben den Namen des HErrn des Allerhöchsten.

Ps. 150, 2. Lobet Ihn in seinen Thaten, lobet Ihn in seiner grossen Herrlichkeit.

62. Wie solls durchs Danken geschehen?

Daß wir GOtt, als den Brunquell alles Guten, für alle, uns und andern erwiesene unverdiente Wohlthaten preisen.

Ephes. 5, 20. Saget Dank allezeit für alles.

Ps. 106. 1. Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

63. Ist es aber genug, wann das alles nur äusserlich und mit dem Munde geschieht?

O nein! sondern es muß auch von Hertzens-Grunde, und mit rechter Ehrfurcht geschehen.

Ps. 145, 18. Der HErr ist nahe, allen, die Ihn anruffen, allen die Ihn mit Ernst anruffen.

Das dritte Gebot.

Wie lautet das dritte Gebot?

Du sollt den Feyertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe

selbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Das Gebot.

64. Was wird in diesem Gebot geboten?

Die Heiligung des Feyertags.

65. Was heißt hier ein Feyertag?

Ein Tag, der vor andern besonders zum Dienste GOttes gewiedmet ist, welches eigentlich der siebende Tag in der Woche ist, a) obgleich die von der Kirche verordnete Fest- und Feyertage auch dahin zu rechnen sind. b)

a) 2. Mos. 20, 9. 10. Sechs Tage sollt du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenden Tage ist der Sabbath des HErrn, deines GOttes, da sollt du kein Werk thun.

b) 1. Pet. 2, 13. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnuug um des HErrn willen.

66. Wie wird aber der Feyertag geheiliget?

Wenn er, an statt zu weltlichen Berufs-Geschäften, zu solchen heiligen Handlungen angewendet wird, die zum Dienste GOttes, und mithin zur Ruhe und Seligkeit unsrer Sele gereichen.

2. Mos. 16, 23. Morgen ist der Sabbath der heiligen Ruhe des HErrn.

2. Mos. 31, 4. Haltet meinen Sabbath: denn er soll euch heilig seyn.

67. Was für Handlungen gehören überhaupt dahin?

1. Der Gebrauch des Wortes GOttes, und der heiligen Sacramente, auch

2. Das Gebet.

1. Tim. 4, 5. Es wird geheiliget durchs Wort GOttes und Gebet.

Gesch. 2, 42. Sie blieben beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brodbrechen, und im Gebet.

68. Wie mancherley ist aber der GOttesdienst, der durch solche heilige Handlungen geschieht?

Zweyerley: der innerliche, da man GOTT innerlich verehret und anbetet, a) und der äusserliche, da man das Wort GOttes höret und lieset, mit dem Munde singet oder betet, und GOtt sonst äusserlich verehret. b)

a) Joh. 4, 23. Die wahrhafftigen Anbeter werden den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten.

b) Coloss. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit, lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern.

69. Wie mancherley ist wieder der äusserliche Gottesdienst?

Zweyerley: der öffentliche, oder Kirchen Gottesdienst, und der besondere, oder Hauß Gottesdienst.

70. Was ist insonderheit zu der Heiligung des Feyertags zu rechnen?

Daß wir die Predigt und das Wort GOttes heilig halten, gerne hören, und lernen.

Das Verbot.

71. Was wird nun im dritten Gebot verboten?

Die Entheiligung des Feyertags.

72. Wie wird der Feyertag entheiliget?

Wenn man ihn nicht zu obgedachten heiligen Handlungen, sondern zu weltlichen, und gar sündlichen Dingen anwendet.

2. Mos. 31, 14. Wer ihn entheiliget, der soll des Todes sterben, denn wer eine Arbeit darinn thut, des Sele soll ausgerottet werden von seinem Volk.

73. Was ist insonderheit zu Entheiligung des Feyertags zu rechnen?

Wenn man die Predigt und das Wort GOttes verachtet.

74. Wie geschieht das?

1. Auf grobe Art: wenn man das Wort GOttes gar frech verwirft, oder doch so gering schätzet, daß mans gar nicht hören, lesen oder annehmen will. a)

2. Auf subtile Art: wenn man das Wort GOttes ohne Andacht und Folgsamkeit höret, lieset und betrachtet, und die guten Regungen und Früchte desselben bey sich hindert. b)

a) Hos. 4, 6. Du verwirffest GOttes Wort.
b) Ezech. 33, 31. Sie werden zu dir kommen in die Versammlung; und vor dir sitzen, als mein Volk; und werden deine Worte hören, aber nicht darnach thun.

75. Sind denn aber gar keine weltliche Werke an Feyertagen erlaubt?

Ja: die Werke der Noth, a) der Liebe oder Barmherzigkeit, b) und gewisser massen auch ein unschuldiges Vergnügen. c)

a) Luc. 14, 5. Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbattage.

b) Luc.

b) Luc. 14, 3. Ists auch recht auf den Sabbat heilen?
Matth. 12, 12. Darum mag man wohl am Sabbat Gutes thun.
c) Luc. 14, 1. JEsus kam in ein Hauß des Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbat, das Brod zu essen.

Das vierte Gebot.

Wie lautet das vierte Gebot?

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsre Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Das Gebot.

76. Was wird hier geboten?

Die gebührende Ehre gegen Vater und Mutter.

77. Wen verstehest du unter Vater und Mutter?

1. Zuvörderst die natürlichen oder leiblichen Eltern,

2. Hernach auch alle Vorgesetzte in allen Ständen, die in gewisser massen Vater und Mutter-Stelle vertreten.

78. Was sollen nun Kinder, oder Untergebene, gegen ihre Eltern und Vorgesetzte beobachten?

Sie sollen sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Mal. 1, 6. Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn.

Röm. 13. 1. Jedermann sey unterthan der Obrigkeit 2c.

79. Auf wie vielerley Art soll das von Kindern und Untergebenen geschehen?

1. Mit dem Herzen. 2. Mit Geberden. 3. Mit Worten. 4. Mit der That.

80. Wie mit dem Herzen?

Durch gebührende Hochachtung, Liebe und Furcht.

3. Mos. 19, 3. Ein jeglicher fürchte seine Mutter, und seinen Vater.

81. Wie mit Geberden?

Durch ehrerbietiges und liebreiches Bezeugen.

82. Wie mit Worten?

Durch ehrerbietige und liebreiche Reden.

Sir. 3, 9. Ehre Vater, und Mutter mit der That, mit Worten und Gedult. Esai. 8, 4.

83. Wie geschieht es endlich mit der That?

Durch willigen Gehorsam, Dienst und Pflege,

auch

auch willige Unterwerfung unter ihre Zucht und Strafe.

Col. 3, 20. Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern Sir. 3, 14. Spr. Sal. 13, 1.

84. Was verheißt denn GOtt den Kindern und Untergebenen, wenn sie ihre Eltern und Vorgesetzte gebührend in Ehren halten?

Es soll ihnen wohl gehen; und sie sollen lange leben auf Erden, a) wenn es ihnen nütz und selig ist. b)

a) Eph. 6, 2. 3. Ehre Vater und Mutter das ist das erste Gebot, das Verheissung hat, auf daß dirs wohl gehe, und lange lebest auf Erden.

b) B. Weißheit. 4, 10. 11. Er gefällt GOtt wohl, und ist ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern, und wird hingerückt, daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch falsche Lehre seine Sele betrüge.

Das Verbot.

85. Was wird aber im vierten Gebot verboten?

Die Verachtung der Eltern und Vorgesetzten: oder daß wir unsre Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen.

86. Wie kan das geschehen?

1. Mit dem Herzen. 2. Mit Geberden. 3. Mit Worten. 4. Mit der That.

87. Wie mit dem Herzen?

Durch Wiederwillen, Haß und Geringschäzung.

Sir 3, 5. Halte ihm zu gut, ob er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht, darum daß du geschickter bist.

88. Wie

88. Wie mit Geberden?

Durch unbescheidenes, verächtliches, murrisches und trotziges Bezeugen.

Spr. Sal. 30, 17. Ein Auge das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen.

89. Wie mit Worten?

Durch feindselige, unbescheidene, verächtliche, oder spöttische Reden.

Sir. 3, 12. Spotte deines Vaters Gebrechen nicht.

90. Wie geschieht es endlich mit der That?

Durch Ungehorsam und Wiederspenstigkeit gegen ihre Befehle und Zucht, durch Versagung nöthiger Dienste und Pflege, oder durch andere thätliche Beleidigung.

5. B. Mos. 21, 18. 19. So jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat, der seines Vaters und Mutter Stimme nicht gehorchet, und wenn sie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will: so soll ihn sein Vater und Mutter greiffen, und zu den Aeltesten der Stadt führen.

91. Ist auch eine Straffe auf den Ungehorsam der Kinder und Untergebenen gesetzt?

Ja: Es soll der Fluch, an statt des Segens über sie kommen.

Sir. 3, 11. Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reisset sie nieder.

Sir. 3, 18. Wer seine Mutter betrübet, der ist verflucht vom HErrn.

Das

Das fünfte Gebot.

Wie lautet das fünfte Gebot?

Du sollt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leib keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Das Verbot.

92. Was wird hier verboten?

Das Tödten, oder der Todtschlag.

93. Was heißt tödten?

Jemanden das Leben nehmen, oder ihn um das Leben bringen.

94. Wen soll man nicht tödten?

Wie sich selbst nicht, also auch den Nächsten nicht.

95. Was soll man an sich und andern nicht tödten?

Weder den Leib noch die Sele.

96. Wodurch tödtet man seine eigene Sele?

Durch muthwillige Sünden und beharrliche Unbußfertigkeit.

1. Tim.

1. Tim. 5, 6. Welche in Wollüsten lebet, die ist lebendig tod.

Röm. 8, 13. Wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen.

97. Wodurch tödtet man des Nächsten Sele?

Durch Aergerniß oder Verführung in Lehre und Leben.

Matth. 18, 6. Wer ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Halß gehengt würde, und er ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist.

Röm. 16, 18. Durch süsse Worte und prächtige Rede verführen sie die unschuldigen Herzen.

98. Wie tödtet man seinen eigenen Leib?

Nicht nur durch vorsetzliche Beschädigung und Selbst-Mord a) sondern auch durch Verkürzung des Lebens: Nemlich durch übermäßige Arbeit, Traurigkeit, Zorn, Unmäßigkeit, Unzucht und andres unordentliches Wesen b) auch wenn man sich ohne Noth in Leib und Lebens-Gefahr gibt, oder sich aus Ungedult den Tod wünschet. c)

a) Matth. 27, 5. Judas gieng hin, und erhenkte sich selbst.

b) Sir. 30, 25. 26. Traurigkeit tödtet viel Leute: Eifer und Zorn verkürzet das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit.

c) Sir. 3, 27. Wer sich gern in Gefahr gibt, der verdirbet darinnen.

99. Wie wird diese Art des Todschlags an dem Nächsten begangen?

1. Mit dem Herzen. 2. Mit Geberden. 3. Mit Worten. 4. Mit der That.

100. Wie mit dem Herzen?

Durch Unbarmherzigkeit, Feindschaft, Rachgier und Unversöhnlichkeit.

Spr. Sal. 12, 10. Das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig.
1. Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todschläger.

101. Wie mit Geberden?

Durch unfreundliches, feindseliges und grimmiges Bezeugen.

1. Mos. 4, 5. Da ergrimmete Cain sehr, und seine Geberde verstellete sich.

102. Wie mit Worten?

Durch bittere und kränkende Schelt- und Lästerworte, durch liebloses Richten und verdammen, durch feindseliges Verwünschen.

Jer. 18, 18. Laßt uns Jeremiam mit der Zunge tod schlagen und nichts geben auf alle seine Rede.
Jer. 9, 8. Ihre Zungen sind mördliche Pfeile.

103. Wie tödtet man endlich den Nächsten mit der That?

Wenn man ihm an seinem Leib oder Leben Schaden oder Leyd thut.

1. Mos. 9, 6. Wer Menschen Blut vergeußt, des Blut soll wieder vergossen werden.

Das Gebot.

104. Was wird nun dagegen geboten?

Die Erhaltung des Lebens.

105. Wessen Leben soll man zu erhalten suchen?

Wie sein eigen, also auch des Nächsten Leben.

106. Wie soll man sein eigen Leben erhalten?

Daß man sich vor allem, was dem Leibe schädlich ist, hüte, der Lebens-Gefahr ausweiche, a) auch seines Leibes in gesunden und kranken Tagen gehörig pflege und warte. b)

a) Jer. 48, 6. Hebet euch weg, und errettet euer Leben.

b) Eph. 5, 29. Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset, sondern er nähret es, und pfleget sein.

107. Wie kan man das Leben des Nächsten erhalten?

1. Mit dem Herzen. 2. Mit Geberden. 3. Mit Worten. 4. Mit der That.

108. Wie mit dem Herzen?

Wenn wir ihm sein Leben gerne gönnen, wünschen, und von GOtt erbitten.

Jac. 5, 16. Betet für einander, daß ihr gesund werdet.

109. Wie mit Geberden?

Wenn wir ihm sanftmüthig und freundlich begegnen.

Spr. Sal. 15, 30. Ein freundlicher Anblick erfreuet das Herz.

110. Wie mit Worten?

Wenn wir ihn durch guten Rath oder liebreichen Zuspruch trösten, aufrichten und erfrenen.

Spr. Sal. 12, 25. Ein freundlich Wort erfreuet.

Cap.

Spr. Sal. 13, 15. Ein guter Rath thut sanft.

111. Wie endlich mit der That?

Wenn wir sein Leib und Leben erretten und bewahren, und ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Spr. Sal. 24, 11. Errette, die, so man tödten will.
Es. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brod.

112. Ist man auch schuldig seine eigene und des Nächsten Sele vom Tode zu erretten und ihr Leben zu erhalten?

Ja: vor allen Dingen, weil an ihrem Leben und Wohlseyn am meisten gelegen ist. Fr. 3. A. V.

113. Wie wird die Sele vom Tode errettet und ihr Leben erhalten?

Wenn sie zum wahren Glauben an JEsum gebracht, a) und in demselben bis ans Ende erhalten wird. b)

a) Joh. 5, 24. Wer mein Wort höret und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen.
b) Offenb. 2, 10. Sey getreu biß in den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben.

Das sechste Gebot.

Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollt nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

Das Verbot.

114. Was wird hier verboten?

Der Ehebruch.

115. Ist denn nur allein der Ehebruch verboten?

Nein; sondern zugleich alle Hurerey und Unzucht auch unverehlichter Personen.

5. Mos. 23, 17. Es soll keine Hure seyn unter den Töchtern Israel, und kein Hurer unter den Söhnen Israel.

Ephes. 5, 5. Das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner, oder Geitziger, welcher ist ein Götzendiener, Erbe hat an dem Reiche Christi und GOttes.

116. Auf wie vielerley Weise wird denn Ehebruch oder Hurerey begangen?

1. Mit dem Herzen. 2. Mit Geberden. 3. Mit Worten. 4. Mit der That.

117. Wie mit dem Herzen?

Durch unkeusche Gedanken und Begierden.

Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Zeugnisse, Lästerung.

118. Wie mit Geberden?

Durch freche und unzüchtige Blicke oder Betastung, leichtfertige Kleidung oder Entblössung.

2. Pet. 2, 14. Sie haben Augen voll Ehebruchs.

119. Wie mit Worten?

Durch unzüchtige und schandbare Reden oder Schriften.

Eph. 5, 3. 4. Hurerey und alle Unreinigkeit lasset nicht von euch gesagt werden, auch schandbare Worte, und Narrentheidinge oder Scherz, welche euch nicht ziemen.

120. Wie endlich mit der That?

Durch unzüchtige fleischliche Werke.

1. Cor. 6, 15. Wisset ihr nicht daß eure Leiber Christi Glieder sind? Sollt ihr nun die Glieder Christi nehmen, und Huren Glieder daraus machen? Das sey ferne!

121. Was wird aber zugleich mit verboten?

Alles was zur Hurerey oder zum Ehebruch Anlaß oder Anreitzung gibt. z. E. Müßiggang, Fressen, Sauffen, liederliche Gesellschaft, unzüchtige Lieder, leichtfertige Tänze, u. d. g.

Sir. 33, 29. Müßiggang lehret viel Böses.
Eph. 5, 18. Sauffet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folget.

Das Gebot.

122. Was wird aber dagegen geboten?

Die Keuschheit und Zucht in- und ausser der Ehe.

123. Worinn besteht dieselbe?

Daß man sich keuscher Gedanken, Worte und Werke befleißige.

1. Pet. 1, 22. Machet keusch eure Selen im Gehorsam der Wahrheit.

Eph. 4, 29. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen.

1. Thes. 4, 3. 4. Das ist der Wille GOttes eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey.

124. Ist es aber doch recht, ehelich zu werden?

Allerdings: denn es ist GOttes Ordnung.

1. Mos. 2, 18. Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey. Ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey.

125. Wie ist dieses in unserm Catechismo kürzlich zusammen gefaßt?

Daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

Das siebente Gebot.

Wie lautet das siebente Gebot?

Du sollt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Guth nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Guth und Nahrung helffen bessern und behüten.

Das Verbot.

126. Was wird hier verboten?

Das Stehlen, oder der Diebstahl.

127. Was heißt stehlen?

Einem andern das Seinige unrechtmäßig entwenden; es geschehe nun ohne, oder mit seinem Wissen oder Willen.

128. Auf wie vielerley Art geschieht der Diebstahl?

1. Mit dem Herzen. 2. Mit Geberden. 3. Mit Worten. 4. Mit der That.

129. Wie stielt man mit dem Herzen?

Wenn man dem Nächsten das Seine mißgönnet, oder es an sich zu bringen wünschet, begehret, beschliesset oder trachtet.

Spr. Sal. 21, 10. Die Sele des Gottlosen wünschet Arges, und gönnet seinem Nächsten nichts.

130. Wie stielt man mit Geberden?

Da man sich nach Gelegenheit umsiehet des Nächsten Guth an sich zu bringen.

Jos. 7, 21. Ich sahe unter dem Raub einen köstlichen Babylonischen Mantel, und zweyhundert Sekel Silbers, und eine güldene Zunge, fünfzig Sekel werth am Gewicht: das gelüstete mich, und nahm es.

131. Wie stielt man mit Worten?

Wenn man dem Nächsten sein Gut abzuschwatzen, oder abzustreiten suchet.

Jer. 9/5. Ein Freund teuscht den andern, und reden kein wahr Wort. Sie fleißigen sich darauf, wie einer den andern betrüge.

132. Kan man auch wohl sich selbst bestehlen?

Ja: durch Vernachläßigung oder liederliche Verschwendung seines Vermögens.

Spr. Sal. 18/9. Wer laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder des, der das Seine umbringet.

Luc. 15, 13. Der verlohrne Sohn brachte sein Guth um mit Prassen.

Das Gebot.

133. Was wird nun dagegen geboten?

Zuvörderst die Gerechtigkeit: daß man einem jeden das Seine lasse, gebe, leiste, oder wieder erstatte.

Röm. 13/17. Gebet jedermann, was ihr schuldig seyd.

134. Was wird aber nach der Liebe noch weiter erfordert?

Daß wir unserm Nächsten auch sein Gut und

Nah-

Nahrung mit Rath und That helfen bessern und behüten.

Phil. 2, 4. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf daß, das des andern ist.

135. Sind wir denn auch wohl schuldig dem Nächsten von dem Unsern etwas zu geben, oder zu leihen?

Allerdings: wenn er dessen bedarf, und wirs übrig haben.

2. Cor. 8, 14. So diene euer Ueberfluß ihrem Mangel.
Ebr. 13, 16. Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht.

136. Was hat man gegen sich selbst zu beobachten?

Daß man in seinem Beruf fleißig arbeite, und etwas erwerbe, auch ordentlich und sparsam Haushalte, um sich und die Seinige zu versorgen.

2. Theß. 3, 12. Solchen (die nicht arbeiten v. 11.) gebieten wir, und ermahnen sie durch unsern HErrn JEsum Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brod essen.
Joh. 6, 12. Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme.

Das achte Gebot.

Wie lautet das achte Gebot?

Du sollt nicht falsch Zeugniß reden, wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen; sondern ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum besten kehren.

Das Verbot.

137. Was wird hier verboten?

Das falsche Zeugniß wider den Nächsten.

138. Wodurch wird ein falsches Zeugniß wider ihn gegeben?

Wenn ihm ohne Grund etwas Böses oder Nachtheiliges Schuld gegeben wird.

139. Auf wie vielerley Art kan das geschehen?

Innerlich: durch ungegründeten Verdacht und Argwohn, a) und äusserlich: durch liebloses Richten und Verdammen. b)

a) Zachar. 8, 17. Denke keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten.

b) Ps. 50, 50. Du sitzest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verläumdest du.

140. Wo soll man besonders kein falsches Zeugniß geben?

Weder in- noch ausser Gerichte.

141. Wie soll man ausser Gerichte kein falsches Zeugniß geben?

Daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, a) verrathen, b) ihm afterreden, c) oder bösen Leumund machen. d)

a) Sir. 19, 15. Man leuget gern auf die Leute.
b) Spr. Sal. 11, 13. Ein Verläumder verräth, was er heimlich weißt.
c) Jac. 4, 11. Afterredet nicht untereinander.
d) Ps. 41, 7. Sie kommen, daß sie schauen, und meinens doch nicht von Herzen; sondern suchen etwas das sie lästern mögen, gehen hin und tragens aus.

142. Wie soll man im Gericht nicht falsches Zeugniß geben?

Weder durch falsche Anklage, a) noch durch falsche Aussage. b)

a) 2. Mos. 23, 1. Du sollt falscher Anklage nicht glauben.
Matth. 27, 13. Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen?
b) Spr. Sal. 19, 5. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft.

Das Gebot.

143. Was wird dagegen geboten?

Ein wahres und liebreiches Zeugnis für unsern Nächsten.

144. Wie soll ihm solches gegeben werden?

Innerlich: daß man lieber von ihm Gutes als Böses denke und glaube, a) äusserlich: daß man lieber Gutes als Böses von ihm rede. b)

a) 1. Cor. 13, 7. Sie (die Liebe) glaubet alles, sie hoffet alles.

b) Sir. 6, 5. Wer das beste zur Sache redet, von dem redet man wieder das beste.

145. Wo soll man wahres Zeugniß insonderheit geben?

Wieder sowohl in = als ausser Gerichte.

146. Wie ausser Gerichte?

Daß wir unsern Nächsten gerne entschuldigen, a) Gutes von ihm reden b) und alles zum besten kehren. c)

a) 1. Petr. 4, 8. Die Liebe decket auch der Sünden Menge.
b) 1. Sam. 19, 4. Jonathan redete das beste von David.
c) Sir. 6, 5. Wer alles zum besten ausleget, der machet ihm viele Freunde.

147. Wie im Gerichte?

Daß niemand ohne Noth klage a) und der Zeuge die Wahrheit freymüthig bekenne. b)

a) Col. 3, 13. Vergebet euch untereinander, so jemand Klage hat wieder den andern.
b) Jes. 1, 17. Helffet den Unterdrückten, schaffet den Waisen recht, und helffet der Wittwen Sache.

Das neunte und zehnte Gebot.

Wie lautet das neunte Gebot?

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Haus stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen: sondern ihm dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

* * * * *
* * * *

Wie lautet das zehnte Gebot?

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen: sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig sind.

Das Verbot.

148. Was wird in diesen beyden Geboten verboten?

Die böse Begierde oder Lust des Herzens.

Röm. 7,7. Laß dich nicht gelüsten.

149. Wie mancherley ist diese böse Lust?

Zweyerley: die Erb-Lust, und die wirkliche Lust.

150. Was ist die Erb-Lust?

Die allgemeine Zuneigung zu allem Bösen a) die uns angeerbet ist b) und in uns wohnet. c)

a) Jac. 1,14. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird.
b) Joh. 3,6. Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch.
c) Röm. 7,18. Ich weiß daß in mir, das ist in meinem Fleische wohnet nichts Gutes.

151. Was ist denn die würkliche Lust?

Eine besondere Zuneigung zu diesem oder jenem Bösen, welche bey dieser oder jener Gelegenheit, durch Reitzung der Erblust in uns entstehet.

Jos. 7,21. Ich sahe = = das gelüstete mich, und nahm es.

Gal. 5,14. Die creutzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden.

152. Welcherley Lust zum Bösen ist denn nun in diesen beyden Geboten verboten?

Beyderley böse Lust: Jedoch die wirkliche Lust besonders im neunten, und die Erb-Lust im zehenten Gebote.

153. Wie wird denn nun die würkliche Lust im neunten Gebot verboten?

So, daß sie gar nicht in uns entstehen, noch weniger aber von uns geheget oder beliebet werden soll.

Röm. 13,9. Dich soll nichts gelüsten.
1.Cor. 10,6. Daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen.

154. Wie wird aber die Erb-Lust im zehnten Gebot verboten?

So, daß sie uns nicht nur nicht zur würklichen Lust zum Bösen reitzen, sondern auch gar nicht in uns seyn soll.

Röm. 7,7. Laß dich nicht gelüsten.
Jac. 1, 14. Ein jeglicher wird (zum Bösen) versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird.

155. Was werden aber im neunten und zehnten Gebote für besondere Dinge Exempelweise angeführt, dagegen keine böse Lust in uns seyn oder enstehen soll?

Unsers Nächsten Haus und Erbe, auch Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist: daß wir solche Dinge nicht unrechtmässig begehren sollen, um sie ihm mit List oder Gewalt abzuspannen, abzudringen, und abwendig zu machen, oder mit einem Schein des Rechtens an uns zu bringen.

2. Mos. 20, 17. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Haus.
Mich. 2, 2. Sie reissen zu sich Aecker und nehmen Häuser, welche sie gelüstet.

156. Soll denn nur allein gegen solche Dinge keine böse Lust in uns seyn?

O nein!

O nein! sondern auch überhaupt gegen alle andere Dinge nicht, sie mögen Namen haben wie sie wollen.

1. Joh. 2, 16. Alles, was in der Welt ist, nemlich des Fleisches Lust der Augen Lust und hoffärtiges Leben ist nicht vom Vater ꝛc.

Das Gebot.

157. Was wird hingegen in diesen beyden Geboten befohlen?

Die Begierde oder Lust zum Guten.

158. Wie mancherley ist diese Lust zum Guten?

Auch Zweyerley: eine innwohnende, und eine wirkliche Lust zum Guten.

159. Was ist die innwohnende Lust zum Guten?

Eine allgemeine Neigung zu allem Guten: dergleichen unsern ersten Eltern anerschaffen war.

Röm. 7, 23. Ich habe Lust an GOttes Gesetz, nach dem innwendigen Menschen.

160. Was ist die wirkliche Lust zum Guten?

Eine besondere Zuneigung zu diesem oder jenem Guten, welche bey dieser oder jener Gelegenheit in uns entstehet.

Amos. 5, 14. Suchet das Gute, und nicht das Böse.

161. Welcherley Lust zum Guten wird in diesen beyden Geboten geboten?

Beyderley Lust zum Guten: jedoch die wirkliche Lust besonders im neunten, und die innwohnende Lust im zehnten Gebote.

162. Wie wird die wirkliche Lust zum Guten im neunten Gebot geboten?

So, daß sie bey aller Gelegenheit in uns entstehen, auch von uns beliebet und geheget werden soll.

Amos. 5, 15. Hasset das Böse, liebet das Gute.

163. Wie wird aber die innwohnende Lust im zehnten Gebote geboten?

So, daß wir sie beständig in uns seyn und bleiben lassen.

Röm. 7, 22. Ich habe Lust an GOttes Gesetz. ꝛc.

164. Zu welchem Guten soll denn eine solche Lust in uns seyn?

Zu allem Guten, das dem Willen GOttes gemäs ist.

Ps. 119, 6. Ich habe Lust zu deinen Rechten.

165. Was werden aber im neunten und zehnten Gebote für besondere Dinge angeführt, gegen welche wir diese gute Lust haben sollen?

Daß wir unserm Nächsten sein Haus und Erbe, auch Weib, Knecht, Magd, Vieh, und überhaupt alles was sein ist, gerne gönnen, lassen, erhalten, wieder schaffen, und dazu förderlich und dienstlich seyn.

5. Mos. 22, 1. Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaf siehest irre gehen, so sollt du dich nicht entziehen von ihnen, sondern sollt sie wieder zu deinem Bruder führen.

166. Was fodert also GOtt überhaupt durch diese beyde Gebote von uns?

Eine solche vollkommene Heiligkeit, als unsre erste Eltern vermöge des göttlichen Ebenbildes an sich hatten.

1. Theß. 4, 3. Das ist der Wille GOttes eure Heiligung.

Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

167. Was erhellet also überhaupt hieraus in Ansehung des Gesetzes GOttes?

Die grosse Vollkommenheit oder strenge Forderung desselben, daß es nicht blos aufs Aeusserliche, sondern auch aufs Innerliche gehe.

Röm. 7, 14. Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist.

Matth. 5, 48. Ihr sollt vollkommen seyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

168. Was sollen wir aber daraus abnehmen, wenn wir finden, daß von Natur keine solche Lust zum Guten, sondern lauter Lust zum Bösen in uns ist?

Daß wir schon von Natur Sünder, mithin auch GOtt misfällig und sträflich, oder Kinder des Zorns sind.

Röm. 3, 23. Sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms den sie an GOtt haben sollten.

Eph. 2, 3. Wir waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die andern.

169. Wozu sollen uns aber diese beyde Gebote hiebey antreiben?

1. Daß wir nicht bloß unsre äußerliche sündliche Handlungen, auch nicht allein die innerlichen wirklichen bösen Lüste, sondern auch die Erbsünde selbst herzlich bereuen, beklagen, beseufzen a)

2. Daß wir die uns in Christo dawider angebotene Gnade GOttes, desto williger suchen und annehmen sollen. b.)

a) Ps. 51, 5. Ich erkenne meine Missethat ꝛc. Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen ꝛc.

b) 1. Pet. 1. 13. Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird, durch die Offenbahrung JEsu Christi.

170. Was für Gnade wird uns denn in Christo wider die Sünde angeboten?

Die Gnade der Rechtfertigung und der Heiligung.

Röm. 5, 20. Wo die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden.

171. Bleibt denn auch bey den Glaubigen und Begnadigten noch eine Lust zum Bösen?

Ja: die Erblust bleibet der Wurzel nach hier noch in ihnen, und reizet sie zur wirklichen bösen Lust, ob sie gleich nicht mehr über sie herrschet.

Röm. 7, 18. Ich weiß daß in mir, das ist in meinem Fleische wohnet nichts Gutes.

Röm. 7, 22. 23. Ich habe Lust an GOttes Gesetz nach dem innwendigen Menschen: Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe.

Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist.

172. Wie kan die wirkliche böse Lust verhütet werden, daß sie nicht in uns entstehe?

Vornehmlich durch Vermeidung der Gelegenheit dazu; a) durch Bewahrung der Sinne und Gedanken; b) und durchs Gebet und Uebung in göttlichen Dingen. c)

a) Sir. 21, 2. Fleuch vor der Sünde wie vor einer Schlange, denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich.

b) Joh. 5, 18. Wer von GOtt gebohren ist, der bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten.

c) Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

173. Wie kan dagegen eine würkliche Lust zum Guten in uns erwecket und erhalten werden?

1. Durch ernstliche Vorstellung des göttlichen Willens; 2. durch Betrachtung der hierzu dienlichen Bewegungs-Gründe; 3. durch ein eifriges und andächtiges Gebet.

1) Ps. 18, 23. Alle deine Rechte habe ich vor Augen.

2) Phil. 4, 8. Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, dem denket nach:

3) Ps. 143, 10. 11. Lehre mich thun ꝛc.

Der Beschluß der zehen Gebote.

Was sagt nun GOtt von diesen Geboten allen?

Er sagt also: Ich der HErr, dein GOtt bin ein eifriger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern,

dern, bis ins dritte und vierte Glied; aber denen so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied. 2. Mos. 5, 6. 5. Mos. 5. 9, 10. Cap. 7, 9, 10.

Was ist das?

GOtt dräuet zu straffen alle, die diese Gebote übertreten: darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gutes allen die solche Gebote halten: darum sollen wir Ihn auch lieben, und vertrauen, und gene thun nach seinen Geboten.

174. Wie vielerley ist darinn enthalten?

Zweyerley: Eine Drohung, und eine Verheissung.

Die Drohung.

175. Was drohet dann GOtt?

Er drohet zu strafen oder heimzusuchen.

176. Wen will er strafen?

Alle die ihn hassen, und seine Gebote übertreten.

177. Warum will er sie nun strafen?

Um der Uebertretung seiner Gebote, oder um ihrer Sünden willen.

Ebr. 2, 2. Eine jegliche Uebertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn.

2. Mos. 32, 34. Ich werde ihre Sünde wohl heimsuchen.

178. Was ist dann die Sünde?

Alles was wider GOttes Gesetz und Gebot ist.

1. Joh. 3, 4. Die Sünde ist das Unrecht. (eine Abweichung vom Gesetz.)

179. Von wem kommt die Sünde her?

Nicht von GOtt, a) sondern vom Teufel, b) von unsern ersten Eltern, c) und von uns selbst. d)

a) Jac. 1, 13. GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versuchet niemanden.

b) Offenb. 12, 9. Und es ward ausgeworfen der grosse Drach, die alte Schlange, die da heisset der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführt.

c) 1. Tim. 2, 14. Das Weib ward verführt, und hat die Uebertretung eingeführt.

d) Jac. 1, 14. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird?

180. Wie mancherley ist die Sünde?

Zweyerley: die Erbsünde, und die wirkliche Sünde.

181. Was ist die Erbsünde?

Das angebohrne tiefe Verderben unsrer Natur, nach allen Kräften, wodurch wir zu allem Bösen geneigt, zu allem Guten aber ungeneigt und untüchtig sind.

Eph. 4, 18. Welcher Verstand verfinstert ist, und entfremdet von dem Leben das aus GOtt ist, durch die Unwissenheit so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens.

1. Mos. 8, 21. Das Tichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

182. Warum heisset sie aber die Erbsünde?

Weil sie uns von unsern ersten Eltern her durch die natürliche Zeugung angebohren und also angeerbet wird.

Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt.

Ps. 51: 7. Siehe ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

183. Wer ist nun mit der Erbsünde behaftet?

Alle natürlich gezeugte Menschen.

Joh. 3, 6. Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch.

184. Auf wie mancherley Art befindet sich die Erbsünde bey den Menschen?

Auf zweyerley Art: Entweder in der Herrschaft, oder unter der Herrschaft.

185. Wie steht sie in der Herrschaft?

Wenn man ihren Reitzungen wissentlich folget und gehorchet, und ihr also dienet.

Röm. 6, 12. Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe: ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten.

186. Wie stehet sie unter der Herrschaft?

Wenn man ihre Reitzungen nicht beliebet, son-

 dern

dern verabscheuet und unterdrücket, und sie also beherrschet.

1. Mos. 4, 7 Die Sünde ruhet vor der Thür, aber laß du ihr nicht ihren Willen sondern herrsche über sie.

187. Bey wem stehet die Erbsünde in der Herrschaft?

Bey allen natürlichen und unwiedergebohrnen Menschen.

Eph. 2, 3. Wir alle haben weiland unsern Wandel gehabt in den Lüsten des Fleisches und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft.

188. Bey wem steht die Erbsünde unter der Herrschaft?

Bey den Wiedergebohrnen und Glaubigen.

1. Joh. 3, 9. Wer aus GOtt gebohren ist, der thut nicht Sünde.

189. Was ist aber die wirkliche Sünde?

Alles, was wir selber, durch Reitzung der Erbsünde nach und nach wider das Gesetz GOttes begehen.

Jac. 1, 14. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird.
v. 15. Wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde.

190. Womit begehen wir sie denn?

Innerlich: Mit Gedanken, Lüsten und Begierden, a) äusserlich: mit Geberden, Worten und Werken. b)

a) Marc. 7, 21. Von innen aus dem Herzen der Menschen gehen heraus böse Gedanken.
b) Matth. 12, 35. Ein böser Mensch träget böses hervor, aus seinem bösen Schatz.

191. Wie wird sie aber wider das Gesetz begangen?

Theils

Theils durch Unterlassung des gebotenen Guten, a) theils durch Vollbringung des verbotenen Bösen. b)

a) Jac. 4, 17. Wer da weißt Gutes zu thun und thuts nicht, dem ists Sünde.

b) Joh. 3, 20. Wer Arges thut der hasset das Licht.

192. Wie mancherley sind die wirklichen Sünden?

Zweyerley: Bosheits-Sünden, und Schwachheits-Sünden.

193. Welches ist eine Bosheits-Sünde?

Die man mit Wissen, Willen und Vorsatz begehet.

4. Mos. 15, 30. Wenn eine Sele aus Frevel etwas thut 2c.

Joh. 8, 34. Wer Sünde thut (aus Vorsatz) der ist der Sünden Knecht.

194. Was ist eine Schwachheits-Sünde?

Die man wider seinen Willen, aus Unwissenheit, Trägheit oder Uebereilung begehet.

Röm. 7, 19. Das Gute das ich will, das thue ich nicht: sondern das Böse das ich nicht will, das thue ich.

Ps. 19, 13. Wer kan merken, wie oft er fehlet?

195. Bey wem finden sich die Bosheits-Sünden?

Bey allen natürlichen und unwiedergebohrnen Menschen.

1. Pet. 4, 3. Es ist genug daß wir die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach heidnischem Willen: da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunkenheit, Fresserey, Saufferey 2c.

196. Bey wem finden sich die Schwachheits-Sünden?

Nur bey den Wiedergebohrnen.

1. Joh. 5, 18. Wer von GOtt gebohren ist, der sündiget nicht: sondern wer von GOtt gebohren ist der bewahret sich; und der Arge wird ihn nicht antasten.

197. Verdienen denn alle Sünden GOttes Zorn und Strafe?

Allerdings: sowohl die Erb- und Würkliche, als die Schwachheits- und Bosheits-Sünden.

Röm. 1, 18. GOttes Zorn vom Himmel wird offenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit.

198. Erfolgt aber GOttes Zorn und Strafe würklich auf alle Sünden?

Nein, sondern nur auf die herrschende Erb- Sünde und Bosheits-Sünden a) die beherrschte Erbsünde aber, und die Schwachheits-Sünden werden den Glaubigen um Christi willen nicht zugerechnet. b)

a) Röm 8, 10. Wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen.

b) Röm. 8, 1. So ist nun nichts verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geiste.

199. Was bewegt aber GOtt die Sünde zu strafen?

Seine Heiligkeit und Gerechtigkeit, oder, weil er ein eifriger GOtt ist.

Jos. 24, 19. Er ist ein heiliger GOtt, ein eifriger GOtt, der eure Uebertretung und Sünde nicht schonen wird.

200. Wie wird die Strafe der Sünden wohl mit einem Worte genennt?

Der Tod, der ein Innbegriff aller Strafen ist.

Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold.

201. Was ist der Tod überhaupt?

Der Verlust (oder Mangel) des Lebens, mit den daraus entstehenden übeln Folgen.

202. Wie mancherley ist der Tod?

Dreyerley: 1. der Leibliche, 2. der Geistliche, und 3. der ewige Tod.

203. An wem will denn GOtt die Sünde strafen?

Zuvörderst an den Uebertretern selbst a) hiernächst aber auch an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied. b)

a) Ezech. 18, 4. Welche Sele sündiget, die soll sterben.

b) 5. Mos. 5, 9. Ich bin der HErr dein GOtt, ein eifriger GOtt, der die Missethat der Väter heimsucht über die Kinder, ins dritte und vierte Glied.

204. Wozu soll uns alle diese angedrohte Strafe GOttes bewegen?

Daß wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider seine Gebote thun.

Pred. Sal. 12, 13. Fürchte GOtt, und halte seine Gebote 2c.

205. Warum müssen wir uns aber so fürchten vor seinem Zorn?

Weil er nicht nur ein eifriger GOtt ist, der uns strafen will; sondern auch ein starker GOtt, der uns strafen kan.

Jac. 4, 12. Es ist ein einiger Gesezgeber, der kan selig machen und verdammen.

Die Verheissung.

206. Was verheißt nun GOtt im Beschluß der Zehen Gebote?

Daß Er wohl thun will.

207. Wem will er Wohlthun?

Allen die ihn lieben und seine Gebote halten.

Ps. 112,1. Wohl dem der den HErrn fürchtet, der grosse Lust hat zu seinen Geboten.

208. Wie will er solchen Wohlthun?

So daß er ihnen Gnade und alles Gute erzeige an Sele und Leib, hier zeitlich und dort ewiglich.

Es. 3,10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben: denn sie werden die Früchte ihrer Werke essen.

209. Will er aber auch den Kindern um ihrentwillen Wohlthun?

Ja, besonders im Zeitlichen, und zwar bis ins tausende Glied.

Ps. 112,2. Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn?

210. Was bewegt denn GOtt daß er den Frommen bis ins tausende Glied Gutes erzeiget?

Ebenfalls seine Heiligkeit und Gerechtigkeit, zugleich aber auch seine Güte und Barmherzigkeit.

Röm. 2,6.7. Welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Werken, nemlich Preiß und Ehre rc.

2. Mos. 20,6. Ich thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

211. Wie müssen diejenige beschaffen seyn, denen GOtt nach dieser Verheissung Wohl thun will und kan?

Sie müssen das Gesetz vollkommen halten.

Luc. 10, 28. Thue das, so wirst du leben.

212. Können denn die Menschen das Gesetz vollkommen halten?

Vor dem Sündenfall konnten sie es, vermöge des göttlichen Ebenbildes; aber nach dem Fall kan es keiner mehr wegen des natürlichen Verderbens.

Röm. 7, 14. Das Gesetz ist geistlich, ich aber bin fleischlich.

Cap. 8, 7. Sintemal es (das Fleisch) dem Gesetz GOttes nicht unterthan ist; denn es vermag es auch nicht.

213. Kan auch nicht einmal ein Wiedergebohrner das Gesetz vollkommen halten?

Nein: er kan es zwar herzlich wünschen, und sich darnach bestreben, doch wird ers hier nimmer zu solcher Vollkommenheit bringen, daß er ohne Sünde wäre.

Röm. 7, 22. 23. Ich habe Lust an GOttes Gesetz nach dem innwendigen Menschen: Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe.

214. Wie können wir denn, da wir unvermögend sind das Gesetz vollkommen zu halten, doch solcher Verheissung theilhaftig werden?

Durch die glaubige Zueignung des vollkommenen Gehorsams JEsu Christi, der das Gesetz an unsrer statt erfüllet hat. Gal. 4, 4.

215. Müssen wir aber uns doch ernstlich bestreben, die Gebote GOttes je länger je mehr zu halten?

Allerdings: aus Liebe und kindlichem Gehorsam gegen GOtt unsern Vater.

1. Joh. 5/3. Das ist die Liebe zu GOtt, daß wir seine Gebote halten.

216. Wie pflegt man die Werke zu nennen, die Wiedergebohrne nach dem Gesetz aus den empfangenen Gnaden Kräften thun?

Gute Werke.

Math. 5/16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen, und euren Vater im Himmel preissen.

217. Allein, können die Wiedergebohrne durch solche gute Werke etwas verdienen, oder dadurch gerecht und selig werden?

Nein: weil solche Werke nicht aus ihren eigenen Kräften geschehen, a) an sich unvollkommen, b) und überdis ihre Schuldigkeit sind. c)

a) Joh. 15/5. Ohne mich könnet ihr nichts thun.
b) Ps. 143/2. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht: denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.
c) Luc. 17. 10. Wir sind unnütze Knechte: wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

218. Will aber GOtt ihre gute Werke doch belohnen?

Ja, in diesem und in jenem Leben a) aber nur aus Gnaden nicht aus Verdienst. b)

a) 1. Tim. 4/8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nutz, und hat die Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens. Ps. 19/12.
b) Röm. 11/6. Ists aus Gnaden, so ists nicht aus Verdienst der Werke.

219. Wozu soll uns diese verheissene Gnadenbelohnung GOttes antreiben?

Daß wir Ihn lieben, Ihm vertrauen, und daher gerne thun nach seinen Geboten.

1. Cor. 15, 58. Nehmet immer zu in dem Werke des HErrn; sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

220. Hat aber das Gesetz dennoch vor uns einen Nutzen, ob wir es gleich nicht vollkommen halten, noch dadurch gerecht und selig werden können?

Allerdings.

1. Tim. 1, 8. Wir wissen, daß das Gesetz gut ist, so sein jemand recht brauchet.

221. Wozu dienet es denn?

1. Zum Zügel, 2. zum Spiegel, 3. zum Zuchtmeister, 4. zur Regel, 5. zum Riegel.

222. Wie dienet es zum Zügel?

Bey den Ruchlosen, um sie durch die Furcht vor GOttes Gericht in Ordnung zu erhalten.

1. Tim. 1, 9. Ich weiß solches, daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben, (als eine Last aufgeleget ist) sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungeistlichen ꝛc.

223. Wie dienet es zum Spiegel?

Daß wir daraus unsre Sünden und Strafwürdigkeit erkennen sollen.

Röm. 3, 20. Durchs Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.

224. Wie dienet es zum Zuchtmeister?

Indem es uns durch seine strenge Drohung zu Christo treibt.

Gal. 3,24. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

225. Wie dient es zur Regel?

Bey den Wiedergebohrnen, daß sie ihren Sinn und Wandel darnach einrichten, und aus kindlichem Geiste gute Werke thun.

Ezech. 36,27. Ich will meinen Geist in euch geben: und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, meine Rechte halten, und darnach thun.

226. Wie dienet es endlich zum Riegel?

Auch bey Wiedergebohrnen, wider die harten Versuchungen und Anfälle des Fleisches, der Welt und des Teufels.

Eph. 5,6. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens.

Das zweyte Haupt-Stück Christlicher Lehr.

Von den Dreyen Haupt-Artickeln des Christlichen Glaubens:

1. Wovon handelt das andere Haupt-Stück des Catechismi überhaupt?

Von den drey Haupt Articuln des christlichen Glaubens.

2. Was fassen diese Haupt-Articul in sich?

Gewisse Hauptpuncte der Lehre JEsu, die ein jeder glauben muß, der ein Christ seyn will.

3. Wovon handeln diese Haupt-Articul besonders?

Von dem Dreyeinigen GOtt: Vater, Sohn, und heiligem Geist.

4. Was wird voraus gesetzt, wann die Christen an diesen Dreyeinigen GOtt glauben sollen?

Daß sie schon erkennen 1. daß ein GOTT seye; 2. was GOtt seye; 3. daß nur ein Einiger GOtt seye.

5. Was ist das erste, das ein Christ schon vorher wissen muß?

Daß ein GOtt seye.

Ebr. 11, 6. Wer zu GOtt kommen will der muß glauben daß Er seye.

6. Woher weißt man daß Ein GOtt ist?

Man kan es aus dem Lichte der Natur erkennen, näher und leichter aber lernen es die Christen aus der Offenbahrung.

7. Was ist das zweyte das ein Christ schon vorher wissen muß?

Was GOtt seye; und zwar seinem Wesen und Eigenschaften nach.

8. Woher weißt man, was GOtt seye?

Ebenfalls schon in etwas aus dem Lichte der Natur, a) völliger und deutlicher aber, aus der nähern Offenbahrung in der heiligen Schrift. b) 1. Fr.

a) Röm. 1, 20. GOttes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Krafft und Gottheit, wird ersehen so man es wahrnimmt an den Werken, nemlich an der Schöpfung der Welt.

b) Joh. 1, 18. Niemand hat GOtt je gesehen, der eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, hat es uns verkündiget 2c.

9. Was ist GOtt seinem Wesen nach?

Ein Geist.

Joh. 4, 24. GOtt ist ein Geist.

10. Was ist ein Geist?

Ein Wesen das Verstand und Willen hat; a) das nicht cörperlich, b) nicht sichtbar, c) und unsterblich ist, d) welches alles bey GOTT im höchsten Grad seyn muß.

a) 1. Cor. 2, 10. Der Geist durchforschet alle Dinge.
b) Luc. 24, 39. Ein Geist hat nicht Fleisch und Bein.
c) 1. Tim. 6, 16. Welchen kein Mensch gesehen hat.
d) Ibid. Der allein Unsterblichkeit hat.

11. Was kommen GOtt für wesentliche Eigenschaften zu?

Unter vielen andern, die Ewigkeit, a) Allmacht, b) Allgegenwart, c) Allwissenheit, d) Allweisheit, e) Heiligkeit, f) Gerechtigkeit, g) Gütigkeit, h) Langmuth, i) Wahrhaftigkeit, k) und Treue. l) 2c.

a) Ps. 90, 2. HErr GOtt du bist von Ewigkeit zu Ewigkeit.
b) Luc. 1, 37. Bey GOtt ist kein Ding ohnmöglich.
c) Apost. Gesch. 17, 27. Er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns.
d) 1. Joh. 3, 20. GOtt erkennet alle Dinge.
e) Hiob. 12, 13. Bey ihm ist Weisheit Rath und Verstand.
f) Ps. 45, 8. Du liebest Gerechtigkeit und hassest das Gottlose Wesen.
g) Röm. 2, 6. GOtt wird geben einem jeglichen nach seinen Werken.
h) Ps. 145, 9. Der HErr ist allen gütig und erbarmet sich aller seiner Werke.
i) 2. Pet. 3, 9. Er hat Gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur Busse kehre.
k) Ps. 33, 4. Des HErrn Wort ist wahrhaftig und was Er zusaget, das hält Er gewiß.
l) 5. Mos. 32, 4. Treu ist GOtt, und kein Böses an ihm.

12. Was ist das dritte das ein Christ vorher von GOtt wissen muß?

Daß nur ein Einiger wahrer GOtt seye.

5. Mos. 6, 4. Höre Israel, der HErr unser GOTT ist ein einiger HERR.
1. Cor. 8, 4. Wir wissen, daß kein anderer GOTT ist ohne der Einige.

13. Wer ist dann der GOtt, den die Christen für den Einigen wahren GOtt erkennen?

Der GOtt, der Himmel und Erde geschaffen, und der sich von Anfang der Welt her, denen Vätern geoffenbahret hat.

Ap.Gesch. 14, 15. Wir predigen euch, daß ihr euch bekehren sollt von diesen falschen Göttern zu dem lebendigen GOtt, welcher gemacht hat Himmel und Erde.

14. Was müssen aber die Christen ausser diesem allem noch besonders von GOtt wissen?

Daß dieser Einige wahre GOtt, doch Dreyeinig seye; das ist, daß in dem Einigen Göttlichen Wesen drey unterschiedene Personen seyen, Vater, Sohn, und heiliger Geist.

1. Joh. 5, 7. Drey sind die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, (das ist der Sohn) und der heilige Geist, und diese drey sind Eins. Matth. 28, 19.

15. Worinnen sind diese drey Personen unterschieden?

Nicht in den vorher berührten wesentlichen, sondern nur in gewissen persönlichen Eigenschaften.

16. Welches sind die persönliche Eigenschaften durch welche sich diese drey Personen unterscheiden?

Der Vater zeuget; a) der Sohn wird gezeuget; b) der heilige Geist gehet vom Vater und Sohn von Ewigkeit her aus. c)

a) b) Ps. 2, 7. Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget.

c) Joh. 15, 26. Ich werde euch den Tröster senden vom Vater, den Geist der Wahrheit der vom Vater ausgehet.

17. Wird nicht ausser diesen persönlichen Eigenschaften auch ein besonderes äusserliches Werk jeder Person zugeschrieben?

Ja: dem Vater die Schöpfung; dem Sohn

die Erlösung; und dem heiligen Geist die Heiligung. Doch diese Werke sind nicht jeder so eigen, als die persönliche Eigenschaften.

18. Was hat man ausser diesem allen noch sonsten von dem Dreyeinigen GOtt zu erkennen nöthig?

Seinen Willen an die Menschen, und zwar theils den Gesetzlichen, theils den Evangelischen.

Col. 1, 9. Wir bitten daß ihr erfüllet werdet mit Erkänntniß seines Willens.

19. Woraus kan man nun diesen Dreyeinigen GOTT nach allen diesen Stücken richtig und hinlänglich erkennen lernen?

Nicht aus dem Lichte der Natur, sondern allein aus dem geoffenbahrten göttlichen Wort, der heiligen Schrift.

1. Cor. 2, 11. Niemand weißt, was in GOtt ist, ohne der Geist GOttes, (durch den GOtt es uns offenbahret.)

20. Worinn werden wir aber insbesondere, nach Anleitung der heiligen Schrift, von diesem Dreyeinigen GOtt unterrichtet?

In den drey Haupt Articuln unsers christlichen Glaubens.

21. Warum heisset man diese Articul, Articul des christlichen Glaubens?

Weil sie die Lehre Christi in sich fassen, welche Lehre nur Christen, nicht aber Unchristen glauben und annehmen.

22. In wie vielerley Verstand kan das Wort Glaube genommen werden?

In zweyerley Verstande. Es bedeutet
1. Den Lehr-Glauben, den man glaubet,
2. Den Herzens-Glauben damit man glaubt.

23. Ist es zu einem Christen nicht genug, wenn er nur den Lehr-Glauben hat?

Nein: Er muß ihn auch in sich aufnehmen, a) und also auch den Herzens-Glauben haben. b)

a) Ebr. 4, 2. Das Wort der Predigt half jene nichts, da nicht glaubeten, die es höreten.
b) Röm. 10, 9. So du glaubest in deinem Herzen, so wirst du selig.

24. Wie viel Stücke gehören überhaupt zum Glauben in uns, oder zum Herzens-Glauben?

Drey: 1. Die Wissenschaft, daß man das erkenne, was man glauben soll. a)

2. Der Beyfall, daß man das Erkannte, als wahr annehme. b)

3. Die Zuversicht des Herzens: daß man sich darauf verlasse, als auf ein Gnadenwort GOttes. c)

a) 1. Cor. 1, 5. Ihr seyd reich gemachet durch ihn in aller Lehre und in aller Erkänntniß.
b) 1. Joh. 4, 16. Wir haben erkannt, und geglaubet die Liebe, die GOtt zu uns hat.
c) Ebr. 11, 1. Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht.

25. Finden sich dann würklich diese drey Stücke an dem Glauben aller und jeder Christen?

Nein; sondern oft nur die beyden erstern, ohne das leztere.

26. Wie

26. Wie wird der Glaube genannt, wo sich nur die zwey erstere Stück, die Wissenschaft und der Beyfall befindet, das leztere aber, die Zuversicht des Herzens noch fehlet?

Ein historischer Glaube.

27. Wie heißt aber der Glaube bey dem alle drey Stück sich würklich finden?

Der Herzens Glaube.

28. Ist nun der historische Glaube bey einem Christen schon genug, oder muß ein Christ auch den Herzens-Glauben haben, wann er will selig werden?

Ein Christ muß beyde Arten des Glaubens, den Historischen, und den Herzens-Glauben mit einander verbinden, wenn er will selig werden.

Ebr. 11, 16. Ohne Glauben ist ohnmöglich GOtt zu gefallen, wer zu GOtt kommen will, der muß glauben.

Röm. 10, 4. Wie sollen sie anruffen an den sie nicht glauben, wie sollen sie glauben, von dem sie nichts gehöret haben.

29. Muß aber dieser seligmachende Glaube bey allen Christen gleich stark seyn?

Nein. Er kan bey einigen schwach, bey andern stark seyn, a) jener schadet nicht an der Seligkeit, wenn er nur ein wahrer Glaube ist. b)

a) Röm. 12, 3. Ein jeglicher, nachdem GOtt ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens.

b) Röm. 14, 1. Den Schwachen im Glauben nehmet auf, denn GOtt hat ihn aufgenommen.

30. Wenn nun der Glaube bey einem Christen würklich schwach ist, soll er immer im schwachen Glauben bleiben?

 Nein:

Nein: Er soll GOtt, um die Stärkung seines schwachen Glaubens bitten, a) und sich bemühen durch das Wort GOttes nach allen Stücken des Glaubens zu wachsen. b)

a) Luc. 17, 5. HErr stärke uns den Glauben.
b) 2. Petr. 3, 18. Wachset in der Erkänntniß unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi.

31. Worauf muß ein Christ seinen Glauben gründen?

Allein auf das untrügliche Zeugniß des göttlichen Worts, a) nicht aber auf Menschen Wort. b)

a) Ap. Gesch. 24. 14. Ich glaube allem was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten.
b) 1. Cor. 2, 5. Euer Glaube bestehe nicht auf Menschen Weisheit, sondern auf GOttes Kraft.

Der erste Haupt-Articul.

Wovon handelt der erste Haupt-Articul?

Von der Schöpfung.

Wie lautet er?

Ich glaube an GOtt Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich GOtt erschaf-

schaffen hat, samt allen Creaturen: mir Leib und Sel, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Hauß und Hof, Weib und Kind, Aecker, Vieh, und alle Güter; mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget; wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret: und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne all mein Verdienst und Würdigkeit. Des alles ich Ihm zu danken, und zu loben, und davor zu dienen, und gehorsam zu seyn, schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

32. Von welcher Person in der Gottheit handelt nun der erste Articul?

Von GOTT dem Vater.

33. Wer ist GOtt der Vater?

Er ist die erste Person in der Gottheit, welche von Ewigkeit her einen Sohn gezeuget, und eben daher auch vornemlich Vater heisset.

Eph. 1, 3. Gelobet sey GOtt der Vater unsers HErrn JEsu Christi.

34. Wofür bekennen wir GOtt, den Vater?

Für den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erden.

1. Cor. 8, 6. Wir haben nur einen GOtt den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir durch Ihn.

35. Ist aber der Vater nur allein der Schöpfer?

Nein, sondern auch der Sohn und der heilige Geist.

Ps. 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn (das ist den Sohn) gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes. (das ist den heiligen Geist.)

36. Wie viel Haupt-Punkte sind bey dem erstern Articul zu betrachten?

Drey 1. die Schöpfung selbst, 2. die Erhaltung, und 3. unsere Pflicht für beyde.

I. Die Schöpfung.

37. Was heißt eigentlich etwas erschaffen?

Etwas aus nichts hervorbringen.

Röm. 4, 17. GOtt ruffet dem das nicht ist, daß es seye.

38. Was

38. Was hat GOtt erschaffen?

Die Welt, das ist Himmel und Erde, und alles was darinnen ist.

Coloss. 1, 16. Durch ihn ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist.

39. Wann hat GOtt den Himmel und Erde geschaffen?

Am Anfang: da vorhin ausser ihm noch nichts war.

1. Mos. 1, 1. Am Anfang schuf GOtt Himmel und Erde.

40. In wie viel Tag hat Er alles erschaffen?

In sechs Tagen, worauf Er am siebenden Tag geruhet hat von allen seinen Werken.

2. Mos. 20, 11. In sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erden gemachet, und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenden Tag.

41. Woraus hat GOtt alles überhaupt erschaffen?

Aus nichts.

Ebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch GOttes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist.

42. Wodurch hat Er alles geschaffen?

Bloß durch sein allmächtiges Wort, a) oder Willen. b)

a) 1. Mos. 1, 3. GOtt sprach es werde Licht, und es ward Licht.

b) Offenb. 4, 11. HErr, du hast alle Dinge erschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

43. Wie hat aber GOtt alles erschaffen?

Sehr gut.

1. Mos. 1, 31. Und GOtt sahe an, alles was er gemachet hatte, und siehe da, es war sehr gut.

44. Wie werden die Geschöpfe selbst eingetheilet in heiliger Schrift?

In sichtbare und unsichtbare.

Col. 1, 16. Durch Ihn ist alles geschaffen, das sichtbare und das unsichtbare.

45. Welches sind die vornehmste unter den unsichtbaren?

Die Engel.

46. Wie vielerley Engel gibt es?

Zweyerley: gute und böse.

47. Hat GOtt gleich anfänglich zweyerley Engel geschaffen?

Nein: Er hat sie alle gut geschaffen?

48. Woher kommen dann die bösen Engel?

Es sind nicht alle nach ihrer Schöpfung gut geblieben; sondern viele aus freyem Willen von GOtt abgefallen, und dadurch böse worden.

Joh. 8, 44. Der Teufel ist nicht bestanden in der Wahrheit.

49. Was haben die guten Engel für Eigenschaften?

Sie sind sehr weise a) heilige, b) und mächtige Geister. c)

a) 2. Sam. 14, 20. Mein Herr ist weise wie die Weisheit eines Engels.

b) Matth. 25, 11. Wenn des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit ihm.

c) Ps. 103, 20. Lobet den HErrn ihr starken Helden.

50. Was

50. Was haben die böse Engel für besondere Eigenschaften?

Sie sind arglistig, a) unheilig, b) und boshaftig. c)

a) 2. Cor. 11, 14. Der Satan verstellet sich zum Engel des Lichts.

b) Luc. 11, 24. Wann der unsaubere Geist von dem 2c.

c) Eph. 6, 12. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen.

51. Was ist der guten Engel ihr Werk?

Sie loben und ehren GOtt, a) dienen denen Menschen, b) und belustigen sich überhaupt an GOttes Werken, und der Menschen Seligkeit. c)

a) Jes. 6, 3. Einer rief zu dem andern, heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth! alle Lande sind seiner Ehre voll.

b) Ebr. 1, 14. Sind sie (die Engel) nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit.

c) Luc. 15, 10. Also wird Freude seyn bey den Engeln GOttes über einen Sünder der Busse thut.

52. Was ist der bösen Engel ihr Werk?

Sie suchen GOtt um seine Ehre, und die Menschen ins Verderben zu bringen.

1. Petr. 5, 8. Der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet welchen er verschlinge.

53. Können aber die bösen Engel alles dieses thun, wie sie wollen?

Nein: sondern nur so weit, als es ihnen GOtt zuläßt.

Hiob.

Hiob. 2,6. Siehe da, er seye in deiner Hand, doch schone seines Lebens.

54. In was für einem Zustand befinden sich die guten Engel?

In einem seligen Zustand vor GOTT im Himmel.

Matth. 18,10. Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

55. In was für einem Zustand befinden sich aber die bösen Engel?

In einem unseligen Zustand in der Hölle.

2. Pet. 2, 4. GOtt hat sie zur Hölle verstossen.

56. Welche Geschöpfe sind nun die vornehmsten unter den sichtbaren?

Die Menschen.

57. An welchem Tag schuf GOtt die Menschen?

Am sechsten Tag, da schon alles andere für sie bereitet war.

1. Mos. 1, 26. GOtt sprach: Lasset uns Menschen machen.

(v. 31.) Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

58. Wie viel schuf GOtt Menschen?

Zween: Einen Mann, Adam, und ein Weib, Evam.

1. Mos. 1, 27. Er schuf sie ein Männlein und Fräulein.

59. Woraus schuf dann GOtt diese beyde erste Menschen?

Den Leib Adams schuf er aus einem Erden Klosse, die Sele aber bließ er ihm ein, a) und das

Weib

Weib Evam machte er hernach aus einer seiner Ribben. b)

a) 1.Mos.2, 7. GOtt machte den Menschen aus einem Erden-Kloß, und bließ ihm ein, den lebendigen Odem.

b) 1.Mos.2,21.22. GOtt nahm seiner Ribben eine, und bauete das Weib.

60. In was für einem Zustand schuf er beyde erste Menschen?

In einem guten und glückseligen Zustand, nemlich selbst nach seinem Bilde.

1.Mos.1, 27. GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde GOttes schuff er ihn.

61. Worinn bestunde das ihnen anerschaffene Ebenbild?

Darinn, daß sie eine vollkommene Weisheit des Verstandes, a) und Heiligkeit des Willens hatten. b)

a) 1.Mos.3,22. Siehe Adam ist worden, (gewesen) als unser einer, und weißt (zu wissen) was gut und böse ist.

b) Pred. Sal.7, 30. GOtt hat den Menschen aufrichtig gemachet.

62. Was für eine Glückseligkeit genossen sie?

1. Ihre Sele stund in der Gemeinschaft GOttes, und genosse seiner Gnade. a)

2. Ihr Leib war gesund und unsterblich. b)

3. Sie wohneten im Paradieße, c) und hatten

4. Die Herrschaft über alle Creaturen. d)

a) Spr. Sal. 8, 31. Meine Lust war bey den Menschen.

b) Weißh. 2, 23. GOtt hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben.

c) 1.

c) 1. Mos. 2, 15. GOtt satzte ihn in den Garten Eden.

d) 1. Mos. 1, 28. Machet sie euch unterthan und herrschet über ꝛc.

63. Sind sie aber in diesem guten und glückseligen Zustand geblieben?

Nein: sie sind von GOtt abgefallen, und dadurch des göttlichen Ebenbildes und aller damit verknüpften Glückseligkeit vor sich und ihre Nachkommen verlustig worden, und also in einen höchst unseligen Zustand gerathen. 1. Mos. 3, 1-24.

64. Werden nun auch noch die übrige Menschen von GOtt erschaffen?

Ja: aber nicht unmittelbar wie Adam und Eva; sondern mittelbar, durch die natürliche Zeugung.

Ap. Gesch. 17, 26. GOtt selbst gibt jedermann Leben und Odem, und hat gemacht daß von einem Blut aller Menschen Geschlecht auf dem ganzen Erdboden wohnen.

65. In was für einem Zustand aber werden nun die Menschen nach dem Sündenfall gezeuget und gebohren?

In einem sündhaften und höchst unglückseligen Zustand.

66. Worinn bestehet ihr sündhafter und unglückseliger Zustand?

Darinn, daß sie mit der Erbsünde behaftet, a) in würkliche Sünden fallen, b) und dem Tod unterworffen sind. c)

a) Ps. 51, 7. Siehe ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget.

b) Röm. 3, 12. Sie sind alle abgewichen, und alle-

samt

sammt untüchtig worden, da ist nicht der Gutes thue, auch nicht einer.

c) Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold.

67. Können sie sich dann nicht selber wieder aus diesem sündhaften und unseligen Zustand heraus ziehen?

Nein: sie haben weder Licht noch Lust noch Kraft dazu; sondern fallen immer tieffer hinein.

Röm. 3, 11. Da ist nicht der verständig seye, da ist nicht der nach GOtt frage.

68. Will sie aber doch GOtt wieder heraus ziehen?

Ja: aus unendlicher Erbarmung will er ihnen in Christo gerne wieder zu der verlohrnen Gerechtigkeit und Seligkeit helffen.

1. Cor. 1, 30. Christus JEsus ist uns gemacht von GOtt, zur Weißheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung.

II. Die Erhaltung.

69. Bestehen nun diese Geschöpfe GOttes durch sich selbst, da sie einmal geschaffen sind?

Nein: a) sondern GOtt erhält sie auch durch sein allmächtiges Wort. b)

a) Weish. 11, 26. Wie könnte etwas bleiben, wann du nicht wolltest.

b) Ebr. 1, 3. Er träget alle Ding mit seinem kräftigen Wort.

70. Wie vielerley Handlungen gehören zur Erhaltung?

Dreyerley: die Erhaltung an sich selbst, die Versorgung, und Regierung.

71. Worinn bestehet die Erhaltung?

Darinn, daß Er allen erschaffenen Dingen diejenige Kräfte darreichet, die zu ihrer fernern Dauer nöthig sind.

Col. 1, 17. Es bestehet alles in Ihm.

72. Worinn bestehet die Versorgung?

Darinn, daß Er denen lebendigen Geschöpfen alle Nöthdurft und Nahrung verschaffet, a) und sie vor allem Schaden und Uebel bewahret. b)

a) 1. Tim. 6, 17. GOtt der uns dargiebt reichlich, allerley zu geniessen.

b) Hiob. 10, 12. Dein Aufsehen bewahret meinen Odem.

73. Worinn bestehet die Regierung?

Darinn, daß Er alle Dinge, auch der Menschen Handlungen und Zufälle nach seinem weisen Rath und Willen zum gehörigen Zweck leitet.

Ps. 135, 6. Alles was Er will, das thut Er 2c.
Jer. 10, 23. Des Menschen Thun, stehet nicht in seiner Gewalt.

74. Wie werden diese drey Handlungen zusammen mit einem Wort genannt?

Die Providenz, oder die Vorsehung GOttes.

75. Wie mancherley ist diese Vorsehung GOttes?

Dreyerley: die allgemeine, die besondere, und die allersonderbahrste.

76. Ueber wen erstrecket sich die allgemeine?

Ueber alle und jede Geschöpfe überhaupt.

Ps. 145, 9. Der HErr erbarmet sich aller seiner Werke.

77. Ueber wen erstrecket sich die besondere?

Allein über die Menschen, und zwar über Fromme und Böse.

Matth. 5, 45. Er lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten.

78. Ueber wen erstrecket sich die allersonderbahrste?

Allein über die Frommen und Glaubigen unter den Menschen.

1. Petr. 3, 12. Die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten.

79. Erstrecket sich die besondere Vorsehung auch über der Menschen Leben und Tod?

Allerdings: denn Er giebt, a) erhält, b) und nimmt ihnen das Leben, wann, wie, und wo Er will. c)

a) Ap. Gesch. 17, 25. Er selber giebet jedermann Leben.

b) Hiob. 10, 12. Dein Aufsehen bewahret meinen Odem.

c) Ps. 90, 3. Der du die Menschen lässest sterben.

III. Unsere Pflicht,

für die Schöpfung und Erhaltung.

80. Ist ein jeder Mensch verbunden die Schöpfung und Erhaltung zu erkennen?

Allerdings: dann ein jeder ist ja nicht nur selbst von GOtt erschaffen, und wird von ihm erhalten; sondern auch andere Dinge mit ihm, zu seinem Besten.

Pred. Sal. 12, 1. Gedenke an deinen Schöpfer ꝛc.

81. Wofür haben wir aber beyde anzusehen?

Für eine unverdiente Gnade und Wohlthat GOttes.

Ps. 144. 3. HErr, was ist der Mensch, daß du dich sein so annimmst? uud daß du ihn so achtest?

82. Was sind wir Ihm nun dafür schuldig?

Wir müssen Ihn dafür loben, und ihm danken, a) auch ihm als dem allgemeinen Erhalter und Regierer ferner trauen, b) und uns ganz seinem Willen ergeben. c)

a) Ps. 136, 1. Danket dem HErrn, dann er ist freundlich.
b) Ps. 37, 5. Befiehl dem HErrn deine Wege.
c) Jer. 5, 24. Lasset uns doch den HErrn unsern GOtt fürchten.

Der andere Haupt-Articul.

Wovon handelt der andere Haupt-Articul?

Von der Erlösung.

Wie lautet er?

Und an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn: der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren von Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreuziget, gestorben und be-

begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sizend zur rechten Hand GOttes, des allmächtigen Vaters; von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß JEsus Christus wahrhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren, sey mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen, von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels: nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem un-

schuldigen Leiden und Sterben: auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleichwie er ist auferstanden vom Tod, lebet und regieret in Ewigkeit; das ist gewißlich wahr.

83. Von welcher Person in der Gottheit handelt der andere Articul?

Von GOtt dem Sohn.

84. Wer ist GOtt der Sohn?

Er ist die andere Person in der Gottheit, welche von Ewigkeit her vom Vater gezeuget ist.

Ps. 2,7. Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget.

85. Wofür bekennen wir den Sohn GOttes in dem zweyten Haupt-Articul?

Für unsern Erlöser.

86. Wie viel Punkte haben wir nach dem andern Articul an ihm zu merken?

Sechs Punkte: 1. Seine Namen. 2. Seine Person. 3. Seine Stände. 4. Seine Aemter. 5. Sein Erlösungs-Amt. Und 6. unsere Pflicht darfür.

I. Seine Namen.

87. Was für Namen führet unser Erlöser?

Insgemein diese beyde: JEsus Christus.

Luc. 2, 21. Da ward sein Name genannt JEsus.
Matth. 1, 16. Von Maria ist gebohren JESUS der da heisset Christus.

88. Was bedeutet der Name JEsus?

Einen Heyland oder Seligmacher.

Luc. 2, 11. Euch ist heute der Heyland gebohren.

89. Warum heißt Er also?

Weil Er und kein anderer die Menschen wieder selig machen soll, will und kan.

Ap. Gesch. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinn wir sollen selig werden, dann allein der Name JEsus.

90. Was bedeutet der Name Christus.

Einen Gesalbten.

Joh. 1, 41. Wir haben den Meßiam funden, welches ist verdolmetschet der Gesalbte.

91. Warum heißt Er also?

Weil Er in seiner Menschheit zu seinem Amte mit dem heiligen Geiste ohne Maaß gesalbet, a) und mit seinen Gaben erfüllet und ausgerüstet ist. b)

a) Ap. Gesch. 10, 38. GOtt hat JEsum von Nazareth gesalbet mit dem heiligen Geist, und Kraft.

b) Jes. 11, 2. Auf welchem wird ruhen der Geist des HErrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes, und der Stärke.

92. Warum werden diese beyde Namen in dem Neuen Testament insgemein zusammen gesetzt?

Anzuzeigen, daß dieser JEsus, der in dem alten Testament versprochene Meßias oder Christus und Welt Heyland seye, worauf die ganze christliche Religion beruhet.

1. Joh. 5, 1. Wer da glaubet, daß JEsus seye der Christ, der ist von GOtt gebohren.

II. Seine Person.

93. Was ist von der Person Christi zu merken?

Daß Er in einer Person zugleich wahrer GOtt und Mensch, oder GOttes und Menschen Sohn, kurz, der GOtt-Mensch seye.

Röm. 9, 5. Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleisch: der da ist GOtt, über alles gelobet in Ewigkeit.

94. Woher wissen wir, daß Er wahrer Mensch, wie wir, ist?

Weil Er nicht nur ein Mensch, und eines Menschen Sohn heisset; a) sondern ihm auch die wesentlichen Theile eines Menschen, b) und menschliche Eigenschaften und Handlungen c) beygeleget werden.

a) 1. Tim. 2, 5. Es ist ein GOtt - nemlich der Mensch Christus JEsus.

b) und c) Phil. 2, 8. JEsus Christus ward wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden.

95. Woher beweisen wir, daß Er wahrer GOtt seye?

Weil Ihm die heilige Schrift 1. Göttliche Na-

Namen a) 2. Göttliche Eigenschaften b) 3. Göttliche Werke c) und 4. Göttliche Ehre zuschreibt. d)

a) 1. Joh. 5, 20. Dieser ist der wahrhaftige GOtt.
b) Joh. 21, 17. HErr du weissest alle Dinge.
Offenb. 1, 8: Ich bin : der Allmächtige.
c) Col. 1, 16. Durch Ihn ist alles geschaffen, was 2c.
Ebr. 1, 3. Er träget alle Ding mit seinem kräftigen Wort.
d) Joh. 5, 23. Daß sie : den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren 2c.

96. Wann unser Erlöser GOtt und Mensch ist, wie viel hat Er also Naturen?

Zwey: Eine Göttliche, und eine Menschliche.

97. Von wem hat Er die Göttliche?

Von GOtt seinem himmlischen Vater.

Ps. 2, 7. Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget.

98. Vom wem hat Er die Menschliche?

Von der Jungfrau Maria.

Gal. 4, 4. Da die Zeit erfüllet war, sandte GOTT seinen Sohn, gebohren von einem Weibe.

99. Machen diese zwey Naturen auch zwey Personen aus?

Nein, sondern nur eine einzige Person.

1. Tim. 11, 5. Es ist ein GOtt und ein Mittler.

100. Ware es nöthig daß der Erlöser GOtt und Mensch ware?

Ja: Mensch mußte Er seyn, daß Er an unserer Statt sich dem Gesetz unterwerffen, und auch Leiden und Sterben könnte: GOtt aber,

damit das, was Er in der Menschheit für uns thäte und litte eine unendliche Gültigkeit vor GOtt hätte.

III. Seine Stände.

101. Nach wie viel Ständen ist unser Erlöser zu betrachten?

Nach zweyen: nemlich nach dem Stand der Erniedrigung, und nach dem Stand der Erhöhung.

1. Pet. 1, 11. Der Geist Christi - hat zuvor bezeuget die Leyden die in Christo sind, und die Herrlichkeit darnach.

102. Nach welcher Natur kommen Ihm diese Stände zu?

Nach der Menschlichen Natur: denn die Göttliche kan weder erhöhet noch erniedriget werden.

103. Worinn bestehet nun der Stand der Erniedrigung?

Darinn, daß JEsus zuerst in seiner Menschheit, sich des völligen Gebrauches der ihr mitgetheilten Göttlichen Herrlichkeit entäussert, und dagegen Knechts Gestalt angenommen.

Phil. 2, 5-7. JEsus Christus ob er wohl in Göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, GOtt gleich seyn; sondern äusserte sich selbst, nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden, erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz.

104. Worinn bestehet der Stand der Erhöhung?

Darinn,

Darinn, daß Er hernach in seiner Menschheit die Knechts-Gestalt wieder abgeleget, und hingegen die Ihr mitgetheilte Göttliche Herrlichkeit beständig und völlig gebrauchet.

Phil. 2, 9. Darum hat ihn GOtt erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist ꝛc.

105. Wie viel Stuffen werden in dem andern Articul von dem Stand der Erniedrigung angeführt?

Fünffe: Empfängniß, a) Geburt, b) Leiden, c) Sterben, d) und Begräbniß. e)

a) Ebr. 11, 14. Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Ers gleichermassen theilhaftig worden.

b) Luc. 2, 7. Maria gebahr ihren ersten Sohn.

c) Ps. 40, 13. Es hat mich umgeben Leyden ohne Zahl.

d) Luc. 23, 46. JEsus rief laut, und sprach: Vater ich befehle meinen Geist in deine Hände; und als er das gesagt, verschied er.

e) Ap:Gesch: 13, 29. Als die Juden alles an ihm vollendet hatten, was von ihm geschrieben stehet, nahmen sie ihn vom Holz, und legten ihn in ein Grab.

106. Wie viel Stuffen gehören zum Stande seiner Erhöhung?

Ebenfalls Fünffe: nemlich seine Höllenfahrt, a) Auferstehung, b) Himmelfahrt, c) Sitzen zur rechten GOttes, d) und Wiederkunft zum Gericht. e)

a) 1 Pet: 3, 19. 20. In demselbigen (Geist) ist er auch hingegangen, und hat geprediget denen Geistern im Gefängniß.

b) Luc: 24, 34. Der HErr ist wahrhaftig auferstanden.

c) Luc:

c) Luc. 24, 51. Er fuhr auf gen Himmel.
d) Eph. 1, 20. GOtt hat Christum gesezet zu seiner Rechten im Himmel.
e) Ap:Gesch: 10, 42. JEsus ist verordnet von GOtt, ein Richter der Lebendigen und der Todten.

107. War es nöthig, daß unser Erlöser in diese beyde Stände trate?

Ja: Er mußte sich erniedrigen, damit er in diesem Stande uns die Seligkeit erwerben: Er mußte sich erhöhen, damit Er uns die erworbene Seligkeit versiegeln, antragen, und mittheilen könnte.

IV. Seine Aemter.

108. Was führet JEsus überhaupt für ein Amt?

Das Mittler-Amt zwischen GOtt und den Menschen.

1 Tim: 2, 5. Es ist ein GOtt und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus.

109. Was begreiffet dieses Amt für besondere Aemter in sich?

1. Das Hohepriesterliche, oder Versöhnungs-Amt. a)
2. Das Prophetische, oder Lehr-Amt. a)
3. Das Königliche, oder Regierungs-Amt. c)

a) Ebr. 4, 14. Wir haben einen Hohenpriester, JEsum ꝛc.
b) Luc. 24, 19. JEsus war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten.
c) Joh. 18, 37. Ich bin ein König.

110. Was gehöret nun besonders zu seinem Hohenpriesterlichen Amte?

Daß

Daß Er uns mit GOtt versöhnet: indem Er sich selbst für unsere Sünde geopfert, a) und noch für uns bittet. b)

a) Eph. 5, 3. Christus hat sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer.
b) Röm. 8, 34. Christus ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns.

111. War dann diese Aussöhnung mit GOtt durch Christum nöthig: und konnten nicht die Menschen sich selbst mit Ihm aussöhnen?

Allerdings ware sie nöthig; dann kein Mensch konnte die beleidigte Gerechtigkeit GOttes befriedigen; a) sondern der Sohn GOttes selbsten muste dieses thun, und denen Menschen die verlohrne Gnade wieder erwerben. b)

a) Ps. 49, 8. Kan doch kein Bruder den andern erlösen.
b) 2. Cor. 5, 19. GOtt war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu.

112. Was gehöret vornehmlich zu seinem Prophetischen Amt?

Daß Er uns die erworbene Versöhnung mit GOtt verkündiget, a) zu Annehmung derselben beweget, b) und sie selbst zueignet. c)

a) Eph. 2, 17. Christus ist kommen und hat verkündiget im Evangelio den Frieden.
b) Matth. 11, 28. Kommet her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seyd.
c) Matth. 9, 2. Sey getrost, mein Sohn! deine Sünden sind dir vergeben.

113. Wie verrichtet Er dis Amt?

Bey

Bey seinem Wandel auf Erden verrichtete Er solches unmittelbar, in eigener Person; a) jezt aber nach seiner Himmelfahrt mittelbar durch die Lehrer und Prediger. b)

a) Marc. 1, 14. JEsus predigte das Evangelium.
b) 2. Cor. 5, 20. Wir sind nun Bottschafter an Christus statt. Dann GOtt vermahnet durch uns.

114. Was gehöret besonders zu seinem Königlichen Amte?

Daß Er uns Gnade und Kraft giebet, in die Ordnung des Heils zu tretten, und uns in derselben des würklichen Genusses seiner Versöhnung hier und dort theilhaftig machet.

Ap. Gesch. 5, 31. Zu geben Busse und Vergebung.

115. Wie vielerley ist das Reich, welches JEsu als König zugeschrieben wird?

Dreyerley: das Reich der Macht, der Gnaden, und der Ehren oder Herrlichkeit.

116. Worüber herrschet Er in dem Reich der Macht?

Ueber Himmel und Erde, und alles was darinnen ist.

Matth: 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt, im Himmel und auf Erden.

117. Worüber herrschet Er in dem Reich der Gnaden?

Ueber seine Gemeinde auf Erden, die er durch seine Gnaden-Mittel sammlet, regieret, und beschützet.

Eph: 1, 22. Und hat ihn gesetzt zum Haupt über alles.

118. Worüber herrschet Er in dem Reich der Herrlichkeit?

Ueber

Ueber die Seligen im Himmel, denen Er die Güter des ewigen Lebens ertheilet.

Offenb: 7, 17. Das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden, und leiten zu den lebendigen Wasser-Brunnen rc.

119. Müssen wir nun JEsum als einen Hohenpriester, Propheten und König erkennen, und annehmen.

Allerdings: dann Er ist uns als ein solcher nöthig, und eben darum von GOtt gegeben worden.

1. Cor: 1, 30. Christus ist uns gemacht von GOTT zur Weisheit, (als Prophet) zur Gerechtigkeit (als Hoherpriester) zur Heiligung und Erlösung, (als König.)

V. Sein Erlösungs-Werk.

120. Was führet JEsus nach solchen Naturen, Ständen und Aemtern für ein Werk aus?

Das Werk der Erlösung der Menschen.

121. Was begreiffet diese Erlösung überhaupt in sich?

Zweyerley: Eine Errettung von der Unseligkeit, und eine Wiederbringung zur Seligkeit.

Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet: auf daß alle die an Ihn glauben, nicht verlohren werden; sondern das ewige Leben haben.

122. Sind alle Menschen einer solchen Erlösung bedürftig?

Ja: weil alle durch den Sündenfall nicht nur die Seligkeit verscherzet, und die Unseligkeit sich zugezogen haben; sondern sich auch keiner selbst helfen kan.

Ps. 49, 8. Ein Bruder kan niemand erlösen.
- v. 9. Es kostet zu viel ihre Sele zu erlösen.

123. Wodurch wird das in dem andern Articul angedeutet?

Wenn ein jeder sich darinn für einen verlohrnen und verdammten Menschen bekennet.

124. Auf wie vielerley Art muß man aber die Erlösung JEsu betrachten?

Auf zweyerley Art: 1. der Erwerbung, und 2. der Zueignung nach; jene gehöret zu dem Hohenpriesterlichen, a) diese zu dem Prophetisch- b) und Königlichen Amt Christi. c)

a) Eph: 5, 3. Christus hat sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer.
b) Ap: Gesch: 20, 27. Ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rath GOttes.
c) Joh: 1, 12. Wie viel ihn aufnahmen denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden ꝛc:

125 Wen gehet die Erlösung JEsu an?

Der Erwerbung nach gehet sie ohne Unterschied alle und jede Menschen an; a) der Zueignung nach aber allein die wahren Glaubigen. b)

a) 1. Tim: 2, 6. Christus hat sich gegeben für alle zur Erlösung.
b) Joh: 3, 36. Wer an den Sohn glaubt der hat das ewige Leben: Wer dem Sohn nicht glaubt der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm.

126. Wovon hat uns Christus erlöset?

Von allen Sünden, a) vom Tod, b) und von der Gewalt des Satans. c)

a) 1. Joh.

a) 1. Joh. 3, 5. Er ist erschienen, daß er unsere Sünde wegnehme.
b) 2. Tim. 1, 10. JEsus Christus hat dem Tode die Macht genommen.
c) Ebr. 11, 14. 15. JEsus hat durch den Tod die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hat das ist dem Teufel.

127. Wovon hat Er uns ausser diesem nach der Schrift noch sonst erlöset?

Vom Zorn GOttes, a) vom Fluch des Gesetzes, b) und von der Hölle. c)

a) 1. Thess. 1, 10. JEsus hat uns von dem zukünftigen Zorn erlöset.
b) Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes.
c) Hos. 13, 14. Ich will sie aus der Hölle erlösen.

128. Worzu hat Er uns davon erlöset?

Darzu, daß wir, an dessen statt, wieder Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit erlangen können.

Joh. 3, 16. Daß alle die an ihn glauben nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

129. Womit hat Er uns erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern durch sein heiliges theures Blut und mit seinem unschuldigen Leyden und Sterben.

1. Pet. 1, 19. Wisset daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd: sondern mit dem theuren Blut JEsu Christi.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

VI. Unsere Pflicht darfür.

130. Wie haben wir nun die Erlösung JEsu anzusehen?

Als die gröste Liebe und Wohlthat, die uns abtrünnigen und verlohrnen Menschen hat wiederfahren können?

Röm. 5, 8. Darum preiset GOtt seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist.

131. Was sind wir Ihm dafür schuldig?

Daß wir Ihm, nebst dem Vater und heiligen Geist darfür herzlich danken, und uns ihm mit Leib und Sel ganz ergeben.

1. Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet.

1. Cor. 6, 20. Ihr seyd theur erkauft, darum so preiset GOtt an eurem Leibe und in eurem Geiste.

Der dritte Haupt-Articul.

Wovon handelt er?

Von der Heiligung.

Wie lautet er?

Ich glaub an den heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Verge-

gebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das?

Ich glaub, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum, meinen HErrn glauben oder zu ihm kommen kan; sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten: Gleichwie Er die ganze Christenheit auf Erden beruffet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JEsu Christo erhält, im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir, und allen Glaubigen, täglich alle Sünden reichlich vergiebt, und am jüngsten Tag mich und alle Todte auferwecken, und mir sammt

allen Glaubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr!

132. Von welcher Person der Gottheit handelt der dritte Articul?

Von GOtt dem Heiligen Geist.

133. Wer ist der heilige Geist?

Er ist die dritte Person in der Gottheit, welche von Ewigkeit her vom Vater und Sohn ausgehet.

134. Wofür bekennen wir den heiligen Geist?

Für unsern Heiligmacher.

135. Haben wir dann einen solchen nöthig?

Ja: weil wir selbst unheilig sind, und uns nicht heilig machen können.

Jes. 64, 6. Wir sind allesamt wie die Unreinen.
Ebr. 12, 14. Ohne Heiligung kan niemand den HErrn sehen.

136. Wie viel Punkte kommen in dem dritten Artikul zu betrachten vor?

Fünffe. Er handelt 1. von dem heiligen Geist selbst. 2. Von der christlichen Kirchen, 3. Von der Vergebung der Sünden. 4. Von der Auferstehung des Fleisches, und 5. von dem ewigen Leben.

I. Von dem heiligen Geist selbst.

137. Wie vielerley haben wir von dem heiligen Geist selbst zu bemerken?

Dreyerley: 1. Seine Person. 2. Seine Aemter, und 3. Sein Heiligungs-Werk.

I. Seine Person.

138. Was ist bey der Person des heiligen Geistes zu merken?

Dreyerley. 1. Daß er wahrer GOtt. 2. Daß Er vom Vater und Sohn ausgehe, und 3. daß Er eine von dem Vater und Sohn unterschiedene Person seye.

139. Woher beweisen wir, daß der heilige Geist wahrer GOtt ist?

Weil Ihm die heilige Schrift, wie dem Vater und Sohn beyleget göttliche Namen, a) göttliche Eigenschaften, b) göttliche Werke, c) und göttliche Ehre. d)

a) Ap. Gesch. 5, 3. 4. Anania, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem heiligen Geist logest: du hast nicht Menschen, sondern GOtt gelogen.

b) 1. Cor. 2, 10. Der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tieffen der Gottheit.

c) Ps. 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.

d) Matth. 28, 19. Tauffet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

140. Woher beweisen wir, daß Er vom Vater und Sohn ausgehe?

Aus der Schrift, wo Er der Geist des Vaters und des Sohnes heisset, und welche saget, daß Er von Beyden gesendet werde.

Joh. 15, 26. Der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.
Gal. 4, 6. GOtt hat gesandt den Geist seines Sohnes.

141. Woher beweisen wir, daß Er eine vom Vater und Sohn unterschiedene Person ist?

Ebenfalls aus der Schrift, als welche Ihn durch einen besondern persönlichen Namen, a) und Eigenschaft, b) vom Vater und Sohn unterscheidet.

a) Matth. 28, 19. Tauffet sie im Namen GOttes des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes.
b) Joh. 15, 26. Der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet.

2. Seine Aemter.

142. Was werden dem heiligen Geist für Aemter zugeschrieben?

1. Das Lehr Amt; 2. das Straff-Amt; 3. das Trost Amt; 4. das Zucht-Amt.

143. Worinn bestehet sein Lehr-Amt?

Darinn, daß Er nicht nur unmittelbar die Propheten und Apostel gelehret, a) sondern auch noch jezo mittelbahr durch Ihr Wort, die Menschen von göttlichen Dingen unterrichtet und überzeuget. b)

a) 2.

a) 2. Petr. 1, 21. Die heilige Menschen GOttes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.
b) 1. Joh. 5, 6. Der Geist zeuget, daß Geist Wahrheit ist.

144. Worinn bestehet sein Straff-Amt?

Daß Er die Unbußfertige und Unglaubige in ihrem Gewissen kräftig rühret, und sie schrecket.

Ap. Gesch. 24, 25. Da Paulus redete, erschrack Felix.

145. Worinn bestehet sein Trost-Amt?

Daß Er die Bußfertige und Glaubige von der Gnade GOttes in ihrem Herzen kräftig versichert, a) und sie sonst in aller Noth aufrichtet. b)

a) Joh. 14, 16. Der Vater soll euch einen andern Tröster geben; daß Er bey euch bleibe ewiglich.
b) Röm. 8, 26. Der Geist hilft unserer Schwachheit auf.

146. Worinn bestehet sein Zucht-Amt?

Daß Er die Bekehrten beständig und kräftig von dem Bösen abhält, und zum Guten antreibet.

Ps. 143, 10. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.
Röm. 8, 14. Welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder.

3. Sein Heiligungs-Werk.

147. Worinn bestehet sein Heiligungs-Werk?

Darinn, daß Er uns der würklichen Zueignung der Erlösung JEsu theils fähig, theils theilhaftig macht.

2. Theſſ. 2, 13. GOtt hat euch erwählet von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geiſtes.

148. Wodurch machet Er den Menſchen der würklichen Zueignung fähig?

Durch ſeine Gnaden Würkungen.

149. Wodurch machet Er denſelben ſolcher theilhaftig?

Durch ſeine Gnaden-Wohlthaten.

150. Welches ſind nun aber ins beſondere die Gnaden Würkungen, dadurch uns der Heilige Geiſt der würklichen Zueignung der Erlöſung fähig macht?

1. Die Beruffung; 2. Die Erleuchtung; 3. Die Bekehrung; 4. Die Wiedergeburt; 5. Die Erneuerung, und 6. Die Erhaltung.

151. Worinn beſtehet die Beruffung?

Darinn, daß Er denen Sündern theils ihr Elend auſſer Chriſto, theils die Gnade GOttes in Chriſto, vorhält, und ſie zur Buſſe und zur Seligkeit in Chriſto kräftig einladet.

1. Pet. 5, 10. GOtt hat uns beruffen, zu ſeiner ewigen Herrlichkeit in Chriſto JEſu.

Marc. 1, 15. Thut Buſſe und glaubet an das Evangelium?

152. Worinn beſtehet die Erleuchtung?

Darinn, daß Er den verfinſterten Verſtand des Menſchen zuvörderſt zur Erkänntniß aller zur Seligkeit nöthigen Wahrheiten bringet, und dieſe Erkänntniß je mehr und mehr vermehret.

Ap. Gesch. 26, 18. Aufzuthun ihre Augen ꝛc.

153. Worinn bestehet die Bekehrung?

Darinn, daß Er den verkehrten Willen des Menschen zur Empfindung seines Elendes, zur Reu über seine Sünden bringet, und ein Verlangen nach Gnade und Erbarmung in ihm erwecket.

Ap. Gesch. 26, 18. Daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt.

154. Worinn bestehet die Wieder-Geburt?

Darinn, daß Er den nach Gnade begierigen Sünder zu der zuversichtlichen Ergreiffung des Verdienstes JEsu, und also zum wahren Glauben bringet, um in Ihm alles Elendes los, und der Gnade GOttes würklich theilhaftig zu werden.

Joh. 1, 12. 13. Wieviel Ihn aufnahmen denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben, welche von GOtt gebohren sind.

155. Worinn bestehet die Erneuerung oder die Heiligung?

Darinn, daß Er in dem glaubigen Sünder die Begierde erwecket, und ihm die Kraft darreichet, aus Liebe zu GOtt je länger je mehr die Sünde zu meiden, und seinen Glauben durch gute Werke thätig zu beweisen.

Ezech. 36, 26. 27. Ich will euch ein neu Herz und und einen neuen Geist geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben, ich will meinen

Geist in euch geben, und solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln.

156. Worinn bestehet die Erhaltung?

Darinn, daß Er die Bekehrte und Wiedergebohrne in solchem Glauben und in allem Guten stärker, und bis an das Ende bewahret.

Phil. 1,6. Ich bin dessen in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat, das gute Werk, der wird es auch vollführen.

157. Welches sind nun ferner die Gnaden Wohlthaten, dadurch uns der heilige Geist der würklichen Zueignung der Erlösung theilhaftig machet?

1. Die Rechtfertigung, und 2. die Früchte derselben.

158. Was ist die Rechtfertigung?

Es ist diejenige Handlung GOttes, da Er dem glaubigen Sünder die Gerechtigkeit JEsu zurechnet, und ihn um derselben willen für Gerecht erkläret. (d. i. von der Schuld und Straff der Sünden frey spricht, und die Seligkeit zuerkennet.)

Röm. 3, 24. Sie werden ohne Verdienst gerecht, aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch JEsum Christum geschehen ist.

159. Wer sind die Menschen, die eigentlich gerechtfertiget werden?

Allein diejenige, welche zum Glauben an JEsum Christum gekommen sind, und in solchem beharren.

Röm. 3, 22. Ich sage von solcher Gerechtigkeit vor GOtt, die da kommt durch den Glauben an JEsum Christum zu allen- und auf alle die da glauben.

160. Wodurch werden aber die Glaubige gerecht?

Nicht durch gute Werke, sondern allein durch den Glauben an Christum.

Röm. 3, 28. So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht werde, ohne des Gesezes Werk, allein durch den Glauben.

161. Warum kan dann aber der Mensch nicht durch gute Werke gerecht werden?

Weil vor der Bekehrung kein Mensch gute Werke thun kan, a.) das aber was er gutes nach der Bekehrung thut, nicht sein, sondern GOttes Werk in ihm ist. b.)

a.) Röm. 3, 12. Da ist nicht der Gutes thue, auch nicht einer.

b.) Eph. 2, 10. Wir sind sein Werk, geschaffen in Christo JEsu zu guten Werken.

162. Welches sind die Früchte der Rechtfertigung?

Die Kindschaft GOttes, a.) die Innwohnung des Dreyeinigen GOttes, b.) der Friede GOttes, c.) und die Hoffnung des ewigen Lebens. d.)

a.) Gal. 3, 26. Ihr seyd alle Kinder GOttes durch den Glauben an Christo JEsu.

b.) 2. Cor. 6, 16. Ich will in ihnen wohnen und will Ihr GOtt seyn, und sie sollen mein Volk seyn.

c.) Röm. 5, 2. Nun wir dann sind gerecht worden, so haben wir Friede mit GOtt durch unsern HErrn JEsum Christ.

d.) Röm. 5, 2. Und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die GOtt geben soll.

163. Was ist ausser diesem allem noch besonders des heiligen Geistes sein Werk?

Daß Er denen Glaubigen diese Gnaden-Wohlthaten des Dreyeinigen GOttes durch sein inneres Zeugniß zueignet, versichert und versiegelt.

Röm. 8, 16. Derselbe Geist, giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder seyn.

164. Wie würket Er aber dis alles in uns?

Nicht unmittelbar, sondern mittelbahr durch die dazu verordnete Gnaden-Mittel.

165. Welches sind diese Gnaden-Mittel?

Das Wort GOttes, Gesetz und Evangelium, a.) und die heilige Sacramenten die Tauffe und das Abendmahl. b.)

a.) Röm. 10, 17. Der Glaube kommt aus der Predigt, das predigen aber durch das Wort GOttes?

b.) Tit. 3, 5. Die Tauffe ist ein Baad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

166. Wie würket Er aber durch diese Gnaden-Mittel?

Ernstlich und kräftig, a.) auch unermüdet, b.) doch daß der Mensch Ihm noch wiederstehen c.) und die Früchte derselben hindern kan. d.)

a.) Ap. Gesch. 2, 37. Da sie das höreten, giengs ihnen durchs Herz.

b.) Jes. 65, 2. Ich recke meine Hände aus den ganzen Tag, zu einem ungehorsamen Volk.

c.) Ap. Gesch. 7, 51. Ihr wiederstrebet allezeit dem heiligen Geist.

d.) Luc. 8, 14. Sie erstickens, und bringen keine Frucht.

167. Bedienet Er sich nicht auch gewisser Mittels-Personen dazu?

Ja: besonders der Lehrer und Prediger, als welche das Wort GOttes verkündigen, und die Sacramenta verwalten.

Ap. Gesch. 20, 28. Der heilige Geist hat euch gesezet, zu weyden die Gemeine GOttes.

1. Cor. 4, 1. Und Haushalter über GOttes Geheimnüsse.

168. Was gebrauchet Er noch für Hülffs-Mittel zur Besserung der Menschen?

Theils leibliche Wohlthaten, a.) theils Trübsaalen. b.)

a.) Röm. 2, 4. Weissest du nicht, daß dich GOttes Güte zur Busse leitet.

b.) Jes. 26, 16. HErr wann Trübsal da ist, so suchet man dich.

169. Können wir es aber in der Heiligung in diesem Leben überhaupt zur Vollkommenheit bringen?

Nein: dann die Erbsünde bleibet immerdar in uns, doch aber müssen wir je länger je mehr darnach streben.

Phil. 3, 12. Nicht, daß ichs schon ergriffen habe, oder schon vollkommen seye: ich jage ihm aber nach. 2c.

II. Von der Christlichen Kirche.

170. Was verstehest du durch das Wort Kirche überhaupt?

Nicht ein äusserliches Kirchen Gebäude, sondern eine Gemeine solcher Menschen, die sich zum Reiche GOttes haben beruffen lassen.

1. Tim.

1\. Tim. 3, 15. Daß du weissest, wie du wandlen sollt im Hause GOttes, welches ist die Gemeine GOttes.

171\. Wie mancherley ist diese Kirche?

Zweyerley die Streitende, und die Triumphirende.

172\. Welches ist die Streitende.

Die Gemeine der Glaubigen hier auf Erden, welche noch mit ihren geistlichen Feinden, und allerley Leiden zu kämpfen haben.

Joh. 17, 11. Sie sind in der Welt. v. 14. Und die Welt hasset sie, dann sie sind nicht von der Welt.

173\. Welches ist die Triumphirende?

Die Gemeine der Seligen im Himmel, die nun alle Feinde und Leiden besieget haben, und in vollkommener Ruhe und Freude vor GOtt leben.

Offenb. 7, 9. Ich sahe eine grosse Schaar : vor dem Stuhl stehend, und vor dem Lamm, angethan mit weissen Kleidern und Palmen in ihren Händen.

174\. Von welcher Kirche ist in dem dritten Articul des Christlichen Glaubens die Rede.

Von der Streitenden Kirche.

175\. Welche Menschen machen nun anjezo im Neuen Testament diese Kirche auf Erden aus?

Die Christen, daher sie auch die Christliche Kirche heisset.

Gal. 1, 22. Ich war unbekannt den Christlichen Gemeinen.

176\. Wie pfleget man ins besondere die Christliche Kirche einzutheilen?

In die sichtbare und unsichtbare Kirche.

177. Was verstehet man durch die Sichtbare?

Die Gemeine der Christen, die sich äusserlich zu der Lehre JEsu bekennen, auch die Gnaden-Mittel, das Wort GOttes und die Sacramente gebrauchen die übrigens aus wahren und falschen Christen bestehet.

Matth. 13, 24. 25. Wird das Himmelreich einem Acker verglichen, darauf Unkraut unter dem Waizen gesäet ist.

178. Was verstehet man durch die Unsichtbare?

Die Gemeine der rechtschaffenen Christen unter jenen, die in wahrem Glauben an JEsum stehen, und die GOtt allein siehet und kennet.

2. Tim. 2, 19. Der HErr kennet die Seinen.

179. Wie lässet sich die sichtbare Kirche noch weiter eintheilen?

In die Rechtglaubige und Irrglaubige.

180. Welches ist die rechtglaubige Kirche?

Die Gemeine der Christen, welche die Lehre JEsu rein und lauter beybehält, und die Sacramente nach seiner Einsetzung ohnverfälscht gebraucht.

Joh. 8, 31. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger.

181. Welche ist die Irrglaubige Kirche?

Eine solche Gemeinde der Christen, welche die Lehre JEsu und seine Sacramente verfälscht.

2. Cor. 2, 17. Wir sind nicht wie etliche viele die das Wort GOttes verfälschen.

182. Zu welcher sichtbaren Kirche auf Erden muß man sich nun also halten?

Zu der Rechtglaubigen, damit man der reinen Lehre des göttlichen Wortes, und des rechten Gebrauchs der heiligen Sacramenten geniesse.

183. Welche hältest du überhaupt für die Rechtglaubige?

Die Evangelisch Lutherische: welche allein das Wort GOttes rein und lauter beybehält, und die Sacramente ohnverfälscht gebrauchet.

184. Ist es aber genug, wann man nur ein Glied der sichtbaren rechtglaubigen Kirche ist?

Nein! sondern man muß auch ein Glied der unsichtbaren Kirche, und also selbst ein wahrer Christ seyn.

Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr HErr, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

185. Wie lange wird endlich diese Kirche dauren?

Die Sichtbare kan hie und dar, dann und wann unterdrücket werden, die Unsichtbare aber wird nie untergehen, bis an das Ende der Welt.

Matth. 28, 20. Ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende.

III. Von der Vergebung der Sünden.

186. Was verstehest du durch die Vergebung der Sünden.

Die Erlassung aller Sünden um Christi willen,

len, da uns dieselben von GOtt nicht mehr zur Straffe zugerechnet, sondern angesehen werden, als ob sie nicht geschehen.

Ezech. 33, 12. Aller seiner Sünden soll nicht gedacht werden. (wann er fromm wird.)

187. Können dem Menschen alle Sünden vergeben werden?

Ja: Es können dem Menschen alle Sünden, die Erb- und Würcklichen, die Bosheit und Schwachheits Sünden vergeben werden; nur die Sünde wider den heiligen Geist nicht.

1. Joh. 1, 7. Das Blut JEsu Christi macht uns rein von aller Sünde.

Marc. 3, 28. 29. Alle Sünden, werden vergeben den Menschen-Kindern: wer aber den heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich.

188. Werden auch würcklich allen Menschen die Sünden vergeben?

Nein: sondern allein denen wahrhaftig Bußfertig- und Glaubigen.

Ap. Gesch. 10, 43. Daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

189. Wodurch wird das alles in dem dritten Articul angedeutet?

Durch die Worte: In welcher Christenheit Er mir und allen Glaubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt.

IV. Von der Auferstehung des Fleisches.

190. Was ist die Auferweckung und Auferstehung des Fleisches?

Sie ist diejenige Handlung GOttes, da Er die entselten und verweßten Leiber der Verstorbenen wieder zusammen fügt, mit ihren Selen vereiniget, und also wieder lebendig macht.

191. Wer kan und will die Todten auferwecken?

Der Dreyeinige GOtt, a.) insonderheit der HErr JEsus Christus. b.)

a.) Joh. 5, 21. Wie der Vater die Todten auferwecket: also auch der Sohn machet lebendig welche er will.

a.) Röm. 8, 11. So nun der Geist des der JEsum auferwecket hat von den Todten, in euch wohnet, so wird auch derselbige, eure sterbliche Leiber lebendig machen.

b.) Joh. 5, 25. Es kommt die Stunde, daß die Todten werden die Stimme des Sohnes GOttes hören und leben.

192. Wann wird GOtt die Todten auferwecken?

Am jüngsten Tage, oder am Ende der Welt. Joh. 6, 40. Ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag.

193. Welcher Menschen Leiber werden alsdann auferstehen?

Die Leiber aller Verstorbenen, der Gerechten und Gottlosen.

Ap. Gesch. 24, 15. Daß zukünftig seye die Auferstehung der Todten, beyde der Gerechten und Ungerechten.

194. Was für Leiber werden auferstehen?

Eben die Leiber die gestorben sind, ihren wesentlichen Theilen nach.

Hiob. 19, 25-27. Ich weiß daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische GOtt sehen, und meine Augen werden Ihn schauen und kein fremder.

159. Mit welcher Beschaffenheit werden sie auferstehen?

Allesamt in einem unverweslichen und unsterblichen, a.) besonders aber die Leiber der Gerechten in einem verklärten, b.) und der Ungerechten in einem schmählichen Zustand. c.)

a.) 1. Cor. 15, 53. Diß Verweßliche muß anziehen das Unverweßliche, und diß Sterbliche, die Unsterblichkeit.

b.) Phil. 3, 21. Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde, seinem verklärten Leibe.

c.) Dan. 12, 3. Etliche werden aufwachen zur ewigen Schmach und Schande.

196. Werden nicht aber auch noch einige Menschen am Ende der Welt, oder an dem Jüngsten Tag leben?

Ja, es werden einige an dem jüngsten Tag leben.

197. Was wird alsdann mit diesen vorgehen?

Sie werden plözlich verwandelt, und der Auferweckten Leibern ähnlich gemacht werden.

1. Cor. 15, 53. Wir werden nicht alle entschlaffen, wir werden aber alle verwandelt werden.

198. Warum werden aber an jenem Tage, die Todten also auferstehen, und die Lebendigen also verwandelt werden?

Damit sie alle insgesammt mit Leib und Sel vor den Richterstuhl JEsu Christi können gestellet werden.

199. Wird dann JEsus dereinsten alle Menschen richten?

Ja: Er ist der Richter der Lebendigen und der Todten.

Ap. Gesch. 10, 42. JEsus ist verordnet von GOtt, ein Richter der Lebendigen und der Todten.

200. Wie wird Er aber das Gericht selbst halten?

Er wird die Gerechten und Ungerechten von einander scheiden; jene zur Rechten, diese aber zur Linken stellen; a) jenen ewiges Leben, diesen aber ewige Verdammniß zuerkennen b) und an beyden alsobald sein Urtheil vollstrecken. c)

a) Math. 25, 31-33. Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird, - und Er wird sie von einander scheiden.

b) Matth. 25, 34. Da wird der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her ihr Gesegneten meines Vatters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist.

b) v. 41. Dann wird Er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir ihr Verfluchten in das ewige Feur.

c) v. 46. Und sie werden gehen in die ewige Pein, die Gerechten aber in das ewige Leben.

201. Worüber wird Er das Gericht bey den Menschen halten?

Ueber alle ihre Gedanken, a) Worte b) und Werke. c)

zeit ohne Bedingung, a) um das leibliche Gute aber mit Bedingung bitten sollen. b)

a) Jer: 31, 18. Bekehre du mich HErr, so werde ich bekehret.

b) Matth. 8, 2. HErr, so du willst, kanst du mich wohl reinigen.

27. Wann und wo soll man nun zu Ihm beten?

Allezeit, a) und allenthalben, b) wo nicht äusserlich, doch innerlich. c)

a) 1. Thess. 5, 17. Betet ohne Unterlaß.

b) 1. Tim: 2, 8. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten, und aufheben heilige Hände.

c) 1. Sam. 1, 13. Hanna redete in ihrem Herzen, allein ihre Lippen regeten sich.

28. Von welchem Gebet ist nun besonders in dem dritten Haupt-Stück des Catechismi die Rede?

Vom Gebet des HErrn, oder dem heiligen Vater Unser.

29. Warum heißt das Vater Unser das Gebet des HErrn?

Weil es der HErr JEsus selber zu beten vorgeschrieben hat. Siehe Matth. 6, 9-13. Luc. 11, 1-4.

30. In wie viel Theile kan man das Vater Unser füglich abtheilen?

In drey Theile, 1. in die Vorrede, 2. in die sieben Bitten, und 3. in den Beschluß.

31. Enthält aber auch dis Gebet alle obgedachte Stücke des Gebets?

Ja:

Ja: das Bitten in den sieben Bitten; das Loben und Danken aber besonders in der Vorrede und in dem Beschluß.

32. Kan man nicht die sieben Bitten des heiligen Vater Unsers ihrem Inhalte nach noch besonders theilen?

Ja: in die vier ersten, und drey lezten.

33. Sind dann die vier ersten von den drey lezten ihrem Inhalt nach unterschieden?

Allerdings: in den vier ersten bitten wir, um die Zuwendung des Guten, und in den drey lezten, um die Abwendung des Bösen.

34. Wie mancherley ist das Gute und Böse um dessen Zu- und Abwendung in den sieben Bitten gebeten wird?

Zweyerley: Geistlich oder Leiblich.

35. Welche Bitten sind auf jede Art gerichtet?

1. Die drey ersten gehen auf das geistliche- und die vierte auf das leibliche Gute.

2. Die fünfte und sechste Bitte gehet auf das geistliche Böse, die siebende auf das geistlich- und leibliche Böse zugleich.

36. Was lernen wir daraus, daß mehr Bitten im Vater Unser auf das geistliche- als leibliche Gute gehen?

Daß wir am ersten und meisten um geistliche Wohlthaten bitten sollen.

Matth 6,33. Trachtet am ersten nach dem Reiche GOttes, 2c.

Die Vorrede.

Wie lautet die Vorrede im Vater Unser?

Vater unser der du bist im Himmel.

Was ist das?

GOtt will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder: auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

37. Mit wem reden wir hier in diesem Gebet?

Mit unserm Vater im Himmel.

38. Wer ist dieser Vater im Himmel?

Der wahre und lebendige GOtt.

Ps. 115, 3. Unser GOtt ist im Himmel.

39. Warum heisset Er hier, der Vater im Himmel?

Um theils seine Majestät und Herrlichkeit, theils seinen grossen Vorzug vor unsern Vätern auf Erden anzuzeigen.

40. Wel-

40. Welche Person der Gottheit wird aber hier eigentlich durch den Vater verstanden?

Nicht allein die Erste, welche sonst diesen Namen in Absicht auf die andere Person besonders hat; sondern alle drey Personen zugleich.

Jes. 63, 16. Du HErr bist unser Vater und unser Erser.

41. Woher heißt aber der Dreyeinige GOtt unser Vater und wir seine Kinder?

Theils wegen der Schöpfung a) theils wegen der Wiedergeburt. b)

a) Malach: 2, 10. Haben wir nicht alle einen Vater? hat uns nicht ein GOtt geschaffen?

b) Jac. 1, 18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit.

42. Warum nennen wir hier in diesem Gebet GOTT besonders unsern Vater?

Damit wir in kindlichem Vertrauen mit ihm reden, als Kinder mit ihrem Vater.

43. In welchen Worten wird dieses in der Auslegung angezeigt?

Wann es heisset: Er will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er seye unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Wie

Wie lautet die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das?

GOttes Name ist zwar an ihm selbst heilig: aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde.

Wie geschicht das?

Wo das Wort GOttes rein und lauter gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder GOttes, darnach leben; das hilf uns lieber Vater im Himmel! wer aber anderst lehret und lebet als das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Namen GOttes; darfür behüt uns, lieber himmlischer Vater!

44. Welches ist das Gute darum wir hier bitten?

Die Heiligung des Namens GOttes.

45. Was verstehet man durch den Namen GOttes?

Nicht nur die Benennungen GOttes, sondern GOtt selbst, und alles was götlich ist

46. Wie kan denn der Name GOttes von den Menschen geheiliget werden?

1. Innerlich: durch rechte Erkäntniß GOttes, und göttlicher Dinge, a) 2. äusserlich, durch mündliches Bekäntniß in Worten, und thätliches in Geberden und Werken. b)

a) 1. Pet. 3, 15. Heiliget GOtt den HErrn in eurem Herzen.
b) Ps. 150, 2. Lobet ihn in seinen Thaten, lobet ihn in seiner Herrlichkeit.
1. Cor. 10, 31. Alles was ihr thut, das thut zur Ehre GOttes?

47. Was fordert die Auslegung dieser Bitte zur Heiligung des Namens GOttes noch besonders?

Reine Lehr und heiliges Leben.

48. Wie heisset es davon?

Wo das Wort GOttes rein und lauter gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder GOttes darnach leben.

49. Was stehet der Heiligung des Namens GOttes entgegen?

Die Entheiligung desselben.

Mal. 2, 11. Juda entheiligte die Heiligkeit des HErrn.

50. Wie geschiehet diese?

1. Innerlich: durch unanständige Meinungen, in Absicht auf GOtt und göttliche Dinge. a)

2. Aeusserlich, durch Verlästerung GOttes und göttlicher Dinge in Geberden, Worten und Werken. b)

a) Pſ. 14, 1. Die Thoren ſprechen in ihren Herzen: es iſt kein GOtt.
b) Jeſ. 3, 8. Ihre Zunge und ihr Thun iſt wider den HErrn.

51. Was wird in der Auslegung dieſer Bitte beſonders hieher gerechnet?

Falſche Lehr, a) und gottloſes Leben. b)

a) 1. Tim. 6, 3. 4. So jemand anders lehret, und bleibet nicht bey der Lehre von der Gottſeligkeit, der iſt verflucht.
b) Jer. 3, 5. Siehe du lehreſt, und thueſt Böſes.

52. Wie heißt es davon?

Wer aber anders lehret und lebet, als das Wort GOttes lehret der entheiliget unter uns den Namen GOttes.

53. Iſt es aber auch nöthig, daß man GOtt um die Heiligung ſeines Namens anruffe?

Allerdings: weil wir es für uns ſelbſt nicht thun können, ja ſogar zur Entheiligung geneigt ſind, daher uns die Gnade und Kraft GOttes dazu nöthig iſt.

54. Wodurch wird das in der Auslegung angedeutet?

Wann es heißt von der Heiligung; das hilf uns lieber Vater im Himmel; und von der Entheiligung, darfür behüt uns lieber himmliſcher Vater.

Die andere Bitte.

Wie lautet die andere Bitte?

Dein Reich komme.

Was ist das?

GOttes Reich kommt wohl ohn unser Gebet (von ihm selbst) aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschiehet das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Wort durch sei- Gnade glauben und göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

55. Welches ist das Gute um das wir hier bitten?

Die Zukunft des Reiches GOttes?

56. Zu wem soll dieses Reich GOttes kommen?

Zu uns Menschen.

57. Was verstehet man durch das Reich GOttes, um dessen Zukunft wir hier bitten?

Theils die gnädige Regierung GOttes über uns, theils auch die Güter seines Reichs die er uns mittheilen will.

58. Wie mancherley ist das Reich GOttes in Absicht auf seine Regierungs-Art?

Dreyerley: das Reich der Macht, a) der Gnaden, b) und der Herrlichkeit, c)

a) Ps. 103, 19. Sein Reich herrschet über alles.
b) Matth. 28, 20. Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.
c) Offenb. 7, 15. Der auf dem Stuhl sizet wird über ihnen wohnen.

59. Was für verschiedene Güter giebt er uns als seinen Unterthanen in diesen Reichen?

Im Reiche der Macht leibliche, im Reich der Gnaden geistliche, im Reich der Herrlichkeit, himmlische Güter.

60. Was für ein Reich soll nun nach der zweyten Bitte zu uns kommen?

Nicht das Reich der Macht, sondern das Reich der Gnade und der Herrlichkeit.

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes. (nemlich der Gnaden und Herrlichkeit.)

61. Auf was Art kommt dann aber das Reich GOttes zu uns.

Theils äusserlich, theils innerlich.

62. Wie äusserlich?

Wann er uns die kräftigen Gnaden Mittel giebt, und dadurch sowohl seinen Willen offenbahret, als seine Gnaden und Heils Güter anträgt.

Marc. 1, 15. Das Reich GOttes ist herbey kommen: thut Busse und glaubet an das Evangelium.

63. Wie innerlich?

Wann er uns durch seine zugleich damit verknüpfte Gnaden-Würkung seinem Willen würklich unterthänig und der Heils-Güter theilhaftig macht.

Ap. Gesch. 26, 18. Aufzuthun ihre Augen daß sie sich bekehren: zu empfahen Vergebung: und das Erbe rc.

64. Was wird aber auf unserer Seiten erfordert, wann wir solcher Güther theilhaftig werden sollen?

Daß wir nicht nur die Gnaden Mittel äusserlich annehmen, sondern auch denen damit verknüpften Gnaden Würkungen in uns Raum lassen.

Jac. 1, 21. 22. Nehmet an das Wort mit Sanftmuth, welches kan eure Selen selig machen.

65. Kan man aber das einmal erlangte Gnaden-Reich mit seinen Gütern wieder verliehren?

Allerdings: durch Ruckfall in muthwillige Sünden, a.) oder auch durch Abfall zum Irrthum und Unglauben. b.)

a.) 2. Petr. 2, 20. Sie sind entflohen dem Unflath der Welt; werden aber wiederum in dieselbe geflochten.

b.) Gal. 5, 4. Ihr habt Christum verlohren und seyd von der Gnade gefallen.

66. Was wird also erfordert, wann wir es behalten, und dereinsten auch das Reich der Herrlichkeit erlangen sollen.

Daß wir in wahrem Glauben und Gottseligem Leben bis an das Ende beharren.

Offenb. 2, 10. Sey getreu biß an den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben.

67. Wie wird dis alles in der Auslegung der zweyten Bitte, kurz zusammen gefaßt?

In den Worten: Wann der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben hie zeitlich und dort ewiglich.

68. Was stehet diesem Reiche GOttes entgegen?

Das unselige Reich des Satans.

Col. 1, 13. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß.

69. Wer stehet unter diesem Reich des Satans?

Alle Menschen von Natur, so lange sie im Unglauben und der Gottlosigkeit bleiben.

1. Joh. 3, 8. Wer Sünde thut der ist vom Teufel.

70. Wie wird man aber daraus errettet?

Durch wahre Busse und Bekehrung.

Ap. Gesch. 26, 18. Aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren, von der Gewalt des Satans zu GOtt.

Die dritte Bitte.

Wie lautet die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

GOttes guter gnädiger Wille geschiehet wohl ohn unser Gebet:

aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschiehet das?

Wann GOtt allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Nahmen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen: als da ist des Teufels, der Welt, und unsers Fleisches Wille; sondern stärkt und behält uns fest, in seinem Wort und Glauben biß an unser Ende, das ist sein gnädiger und guter Wille.

71. Welches ist das Gute darum wir hier bitten?

Die Vollbringung des Willens GOttes.

72. Wo soll der Wille GOttes geschehen?

Auf Erden, und also bey uns Menschen.

73. Was für ein Wille GOttes soll dann bey uns geschehen?

Sein guter gnädiger Wille, der an sich heilig und allezeit auf unser Heil gerichtet ist.

74. Wie mancherley ist dieser gute nnd gnädige Wille GOttes?

Zweyerley: 1. Der Wille, da er selber etwas uns

uns thun, oder nur geschehen lassen will, und 2. der Wille, da er etwas von uns gethan oder gelassen wissen will.

75. Was will dann GOtt selber gern an uns thun?

Was zu unserm zeitlichen allermeist aber ewigen Heil nöthig oder dienlich ist.

1. Tim. 2, 4. GOtt will daß allen Menschen geholffen werde.

Hebr. 13, 5. Ich will dich nicht verlassen.

76. Was will GOtt auch wohl nur an uns geschehen lassen?

Das Böse, was etwa der Teufel und böse Menschen uns anthun wollen, a.) doch so, daß es den Frommen auch zum Besten, b.) den Gottlosen hingegen zur Straffe und Besserung dienen soll. c.)

a.) Joh. 19, 11. Du hättest keine Macht über mich, so sie dir nicht wäre von oben herab gegeben.

b.) 1. Mos. 50, 20. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber GOtt gedachte es gut zu machen.

c.) 1. Mos. 41, 21. Das haben wir an unserm Bruder verschuldet, darum kommt nun diese Trübsal über uns.

77. Was will GOtt von uns gethan haben?

Daß wir recht glauben und heilig leben sollen.

78. Was will GOtt von uns gelassen haben?

Das unheilige Leben und den Unglauben.

79. Wie läßt sich dieser Wille GOttes sonst eintheilen?

In den Willen nach dem Gesetz, und in den Willen nach dem Evangelio.

80. Wohin gehet er nach dem Gesetz?

Daß wir die Sünde meiden und Gutes thun.

1. Theß. 4, 3. Das ist der Wille GOttes eure Heiligung.

81. Wohin gehet der Wille nach dem Evangelio?

Daß wir, da wir den gesezlichen Willen nicht vollkommen erfüllen können, an JEsum Christum glauben, und durch den Glauben das ewige Leben ererben mögen.

2. Petr. 3, 9. GOtt will daß allen Menschen geholffen werde, und alle zur Erkäntniß der Wahrheit kommen.

82. Wie bitten wir um die Vollbringung des göttlichen Willens hier in dieser Bitte?

Daß er auch von uns auf Erden geschehen möge, wie er im Himmel geschiehet.

83. Von wem und wie geschiehet er dann in dem Himmel?

Von den Engeln a) und Auserwählten b) die alles thun, was er will, und was ihm wohlgefällt.

a) Ps. 103, 20. Lobet den HErrn ihr seine Engel, die ihr seine Befehle ausrichtet. v. 21. und seinen Willen thut.

b) Offenb. 7, 15. Sie dienen ihm in seinem Tempel.

84. Ist es nöthig daß wir um die Vollbringung des göttlichen Willens, für uns und andere bitten?

Ja, weil weder wir noch andere von Natur dazu tüchtig sind.

Ps. 51, 12. Schaffe in mir, GOtt, ein rein Herz.
Hebr. 13, 21. GOtt mache euch fertig, zu thun seinen Willen.

85. Was

85. Was stehet dem Willen GOttes entgegen?

Der Wille des Teufels, a) der Welt, b) und unsers Fleisches. c)

a) Luc: 8, 12. Der Teufel nimmt das Wort von ihren Herzen.

b) Matth. 23, 13. Die hinein wollen, (in das Himmelreich) lassen sie nicht hinein.

c) Gal. 5, v. 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist.

86. Wo wird diß alles in der Auslegung der dritten Bitte zusammen gefaßt?

In den Worten: wann GOtt allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert = bis an das Ende.

Die vierte Bitte.

Wie lautet die vierte Bitte?

Unser täglich Brod gieb uns heut.

Was ist das?

GOtt giebt das tägliche Brod auch wohl ohn unsre Bitte allen bösen Menschen: aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und mit Danksagung empfahen unser täglich Brod.

Was heißt denn täglich Brod?

Alles was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, als; Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Hauß, Hof, Aecker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesind, fromme und getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbaren, und desgleichen.

87. Welches ist das Gute darum wir hier bitten?

Das tägliche Brod.

88. Was verstehet man durch das tägliche Brod?

Nicht allein das Brod selbst, sondern zugleich alles übrige, was zum zeitlichen Wohlseyn nöthig und nüzlich ist.

89. Was für besondere Stücke rechnet Lutherus in der Auslegung dieser Bitte dahin?

Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Hauß, Hof, Aecker, Vieh, Geld, Gut, getreue Nachbaren, und deßgleichen.

90. Sind wir schuldig, um das tägliche Brod zu bitten?

Ja, weil es eine grosse und ohnentbehrliche Wohlthat GOttes ist.

91. Giebt dann GOtt das tägliche Brod nicht auch schon ohn unser Bitte?

Ja, aus überfliessender Güte, giebt er es allen Menschen, auch den Bösen und Gottlosen.

Matth. 5, 45. GOtt lässet seine Sonne aufgehen über Gerechte und Ungerechte.

92. Warum muß man aber dannoch ihn darum bitten?

Daß wir es als eine unverdiente Gnade erkennen, a.) es mit desto grösserm Dank annehmen, b.) und er es also uns auch segnen möge. c.)

a.) Hos. 2, 8. Sie will nicht wissen daß ich es seye, der Korn , .

b.) 1. Mos. 32, 10. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue die du an deinem Knecht gethan hast.

c) Ps. 132, 15. Ich will ihre Speise segnen.

93. Wie heißt es davon in der Auslegung?

GOtt giebt das tägliche Brod, auch wohl ohn unsere Bitte allen bösen Menschen: aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und mit Danksagung empfahen unser täglich Brod.

94. Wann GOtt uns das tägliche Brod giebt, dürffen wir also nicht arbeiten, um solches zu erwerben?

Allerdings müssen wir arbeiten, dann GOtt befiehlet solches.

1. Theß. 4, 11. Schaffet das eure, und arbeitet mit euren Händen.

95. Sollen wir aber um das tägliche Brod ängstlich sorgen und arbeiten?

Nein, das ist sündlich und vergeblich.

Matth.

Matth. 6, 31. 32. Ihr sollt nicht sorgen und sagen, (ängstlich) was werden wir essen? was werden wir trinken? rc.

Ps. 127, 2. Es ist umsonst daß ihr frühe aufstehet = und esset euer Brod mit Sorgen rc.

96. Warum sagen wir aber in dieser Bitte, gieb uns heut unser täglich Brod, warum nicht überhaupt gieb mir täglich Brod?

Wir sagen uns, weil wir nicht allein für uns, sondern auch für unsern Nächsten bitten sollen, a.) wir sagen ferner heut, weil wir nicht für die künftige Zeit sorgen sollen, b.) wir sagen endlich unser Brod, weil wir kein anders, als das rechtmässig erworben und unser eigen ist, von GOtt verlangen sollen.

a.) Ps. 115, 14. Der HErr segne = euch und eure Kinder.

b.) Matth. 6, 34. Sorget nicht für den andern Morgen.

c.) 2. Thess. 3, 12. Solchen gebieten wir = daß sie = ihr eigen Brod essen.

97. Wann wir aber würklich das tägliche Brod empfangen haben, was sind wir GOtt davor schuldig?

Wir sollen ihm davor herzlich danken, a.) und es zu seiner Ehre anwenden. b.)

a.) Ps. 107, 1. Danket dem HErrn, dann er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

b.) 2. Cor. 10, 31. Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu GOttes Ehre.

Die fünffte Bitte.

Wie

Wie lautet die fünffte Bitte?

Und vergieb uns unsere Schuld wie (als) wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen; dann wir sind deren keines werth, das wir bitten, haben es auch nicht verdienet: sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Straffe verdienen. So wollen wir denn wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun, denen die sich an uns versündigen.

98. Welches ist das Böse um dessen Abwendung wir hier bitten?

Unsere Schuld.

99. Was verstehest du durch diese Schuld?

Un-

Unsere Sünden: die Erb- und Würklichen.
Luc. 11, 4. Vergieb uns unsere Sünden.

100. Warum heissen die Sünden eine Schuld?

Weil sie darinn bestehen, daß wir GOtt den schuldigen Gehorsam nicht geleistet, und also dadurch uns an ihm verschuldet, oder versündiget haben.
Ps. 51, 6. An dir allein hab ich gesündiget. rc.

101. Wie soll nun diese Schuld von uns abgewendet oder genommen werden?

Durch die Vergebung derselben, daß sie uns nemlich nicht mehr zur Straffe zugerechnet wird.
Jer. 31, 34. Ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedenken.

102. Womit bekennen wir das in der Auslegung?

In den Worten: wir bitten in diesem Gebet daß der Vater im Himmel -sondern wolle uns alles aus Gnaden geben.

103. Haben also alle Menschen Ursache um Vergebung der Sünden zu bitten?

Ja: weil sie alle gesündiget, a) und auch wann sie würklich schon bekehret, immer noch aus Schwachheit sündigen. b)
a) Röm. 3, 23. Sie sind allzumahl Sünder, und mangeln des Ruhms den sie vor GOtt haben sollen.
b) Ps. 19, 13. Wer kan merken, wie offt er fehlet? Verzeihe mir auch die verborgene Fehle.

104. Womit wird das in der Auslegung angedeutet?

Wann es heißt: Denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Straffe verdienen.

105. Erlangen auch würklich alle Menschen Vergebung der Sünden?

Nein: sondern nur die Bußfertigen und Glaubigen.

106. Warum bitten wir aber auch hier, vergieb uns, und nicht vergieb mir meine Sünden?

Weil wir nicht nur für uns selbst, sondern auch für andere, von GOtt, die Vergebung der Sünden erbitten sollen.

Ap. Gesch. 7, 59. HErr behalte ihnen diese Sünde nicht.

107. Was findet sich noch für ein Zusatz bey dieser Bitte?

Dieser, daß wir sagen, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

108. Wer wird hier durch unsere Schuldiger verstanden?

Unsere Beleidiger; die sich durch Unterlassung, oder Verlezung der uns schuldigen Liebe an uns versündigen.

109. Sind wir solchen, die uns beleidiget auch schuldig zu vergeben?

Ja: das ist GOttes Befehl, a) und er will uns sonst unsere Schuld auch nicht vergeben. b)

a) Luc. 6, 37. Vergebet.

b) Matth. 6, 15. Wo ihr den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, so wird euch euer Himmlischer Vater auch nicht vergeben.

110. Wie müssen wir ihnen aber vergeben?

Recht von Herzen: so daß wir nicht nur die Rache unterlassen, sondern auch ihnen würklich Gutes thun.

Matth. 5, 44. Thut wohl denen die euch hassen. Bittet für die so euch beleidigen.

111. Wie lautet es davon in der Auslegung?

So wollen wir dann wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun, denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Wie lautet die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand: aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere grosse Schand und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg erhalten.

112.

112. Was ist das Böse um dessen Abwendung wir bitten?

Die Versuchung.

113. Was heißt jemand versuchen, oder eine Versuchung?

Wann man etwas thut, dadurch man entweder jemand auf die Probe stellet, wie er beschaffen, a) oder wann man würklich einen zu etwas reizet und beweget. b)

a) 2. Cor. 8, 8. Ich versuche eure Liebe, ob sie rechter Art seye.

b) Jac. 1, 14. Ein jeglicher wird versucht, wann er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird.

114. Wie mancherley ist die Versuchung, die dem Menschen begegnen kan?

Zweyerley: eine Versuchung zum Guten, und eine zum Bösen.

115. Wer versucht uns zum Guten?

GOtt selbst: theils unmittelbar, theils mittelbar.

116. Wie versucht uns GOtt selbst dazu?

Wann er uns auf mancherley Art überhaupt zum Guten zu reitzen suchet.

Jer. 31, 3. Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen, aus lauter Güte.

117. Hat dann GOtt nöthig uns zum Guten zu versuchen, und weißt er es nicht schon vorher?

Nein, er hat es nicht nöthig in Absicht seiner selbst, dann er weißt schon zuvor wie wir beschaffen.

Jer. 17, 10. Ich der HErr kan das Herz ergründen.

118. Warum versucht er uns aber dannoch?

Er will durch solche Proben, wann wir gut sind, es uns und anderen auch offenbahren, a) wo wir aber noch nicht gut sind, sollen wir dadurch uns lehren lassen. b)

a) 5. B. Mos. 8, 2. Daß er dich versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre.

b) 2. Mos. 20, 20. GOtt ist kommen, daß er euch versuchte, und daß seine Furcht euch vor Augen wäre, und daß ihr nicht sündiget.

119. Dürffen wir wohl um die gänzliche Abwendung dieser Versuchung schlechterdings bitten?

Nein, nicht schlechterdings, weil sie uns nützlich ist, sondern nur soweit, daß GOtt uns nicht über Vermögen versuchen, und in der Versuchung selbst, uns mit Kraft beystehen wolle.

Jac. 1, 12. Selig ist der Mann der die Anfechtung erdultet.

120. Wider welche Versuchung beten wir hier eigentlich?

Wider die Versuchung zum Bösen.

Joh. 17, 15. Ich bitte dich : daß du sie bewahrest vor allem Ubel.

121. Wer versucht uns dann zum Bösen?

Nicht GOtt, a) sondern der Teufel, b) die Welt, c) und unser Fleisch. d)

a) Jac. 1, 13. GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen.

b) Matth. 4, 3. Der Versucher trat zu ihm.

c) Spr. Sal. 1, 10. Wenn dich die bösen Buben locken.

d) Jac. 1. 14. Ein jeglicher wird versucht, wann

er

er von seiner eigenen Lust, gereitzet und gelocket wird.

122. Wie aber versuchen uns diese zum Bösen?

Wann sie uns suchen von der Gottseligkeit zur Gottlosigkeit zu verleiten.

123. Können sie dann darinn so weit gehen, als sie selbst wollen?

Nein: sondern nur soweit, als es GOtt ihnen zuläßt.

Hiob. 2. 6. Siehe da er seye in deiner Hand, doch schone seines Lebens.

124. Was bitten wir nun hiebey, wann wir sagen: und führe uns nicht in Versuchung?

Daß GOtt uns nicht in solche Versuchung kommen, oder doch nicht darinn umkommen lasse.

125. Wie heißt es davon in der Auslegung?

Wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten; daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg davon tragen.

126. Für wen müssen wir dis alles bitten?

Nicht allein für uns, sondern auch für andere.

Joh. 17, 15. Ich bitte daß du sie bewahrest für allem Ubel.

127. Wie müssen wir uns verhalten, wann wir alle Versuchungen überwinden wollen.

Wir müssen wachen, beten, a) kämpfen, b) und uns mit dem Worte GOttes wapnen. c.)

a) Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet.
b) Jac. 4, 7. Widerstehet dem Teufel.

Die siebende Bitte.

Wie lautet die siebende Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel Leibes und der Sele, Gutes und der Ehre erlöse, und zulezt wann unser Stündlein kommt ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

128. Welches ist das Böse um dessen Abwendung wir hier bitten?

Alles Uebel oder Böse überhaupt, wie es Namen haben mag.

129. Wie mancherley ist sonst das Uebel überhaupt?

Zwey-

Zweyerley: das Sünden Uebel, und das Leidens Uebel.

130 Wider welches bitten wir hier?

Wider beyderley Uebel.

131. Was bitten wir in Ansehung des Sünden Uebels?

Daß GOtt doch endlich uns völlig davon befreye.

Röm. 7, 24. Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes.

132. Haben wir nicht schon in der fünften und sechsten Bitte um die Abwendung dieses Sünden-Uebels gebeten?

Ja: in der fünften Bitte um die Vergebung, und in der sechsten um die fernere Bewahrung vor der Sünde.

133. Warum bitten wir dann hier wieder, um die Erlösung von dem Sünden-Uebel?

Weil die Sünde der Wurzel nach, uns jedannoch in diesem Leben immer anklebet, so bitten wir hier, daß GOtt die Erbsünde selbst je länger je mehr in uns entkräfte, und endlich durch einen seligen Tod uns auch davon befreye.

134. Wie mancherley ist das Leidens-Uebel, um dessen Abwendung wir ebenfalls hier bitten?

Es bestehet entweder in Ermanglung eines Guten, oder in Empfindung eines Bösen.

135. Woran kan uns dis Leidens-Uebel begegnen?

1. An der Sele, 2. an dem Leibe, 3. an den äusserlichen Umständen.

136. Dürffen wir nun schlechterdings begehren, schon in diesem Leben von allem diesem Leidens-Uebel frey zu werden?

Nein: dazu haben wir keine Verheissung, sondern es pflegen vielmehr solche auch den Frömsten hier noch zu begegnen.

137. Können wir aber doch noch von allem Leidens-Uebel [illegible] gänzlich frey werden?

Ja: wann wir nemlich selig sterben, und in das Himmelreich versetzet werden.

Offenb. 21, 4. GOtt wird abwischen alle Thränen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leyd, noch Schmerz 2c.

138. Wo wird dis alles in der Auslegung zusammen gefaßt?

Wir bitten in diesem Gebet als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel Leibes und der Selen zu sich nehme in den Himmel.

139. Für wen bitten wir diß alles?

Für uns selbst, und alle andere Menschen.

Der Beschluß.

Wie lautet der Beschluß.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit! Amen. Matth. 6, 13.

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten seyen dem Vater im Himmel angenehm und erhöret. Denn er selbst hat uns geboten also zu beten; und verheissen, daß er uns wolle erhören, Amen. Amen, das heißt Ja, Ja es soll also geschehen.

140. Wie vielerley ist hierinn enthalten?

Zweyerley: Ein Lob GOttes, und eine Versieglung unsers Gebets.

141. Wie lautet das Lob GOttes?

Dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.

142. Wie vielerley eignen wir GOtt in diesen Worten zu?

Dreyerley: nemlich daß ihm zukomme, 1. ein Reich, d. i. eine Herrschaft, a) 2. eine Kraft, das ist Allmacht, b) 3. eine Herrlichkeit, d. i. die höchste Vollkommenheit, c) und dis alles in Ewigkeit. d)

a) Ps. 103, 19. Sein Reich herrschet über alles.

b) Röm. 1, 20. Seine ewige Kraft und Gottheit wird erkannt.

c) 2. Chron. 30, 11. Dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank.

d) Ps. 145, 13. Dein Reich ist ein ewiges Reich.

143. Sind wir verbunden dis Lob hinzu zu thun?

Ja: um zuvörderst unserm himmlischen Vater die schuldige Ehre beyzulegen, und auch den Grund anzuzeigen, warum wir alles das von ihm bitten und erwarten.

144. Worzu machen wir uns aber zugleich durch dis Lob verbindlich, wann er unsere Bitte erhöre?

Daß wir solches als eine unverdiente Wohlthat erkennen, es zu seiner Ehre anwenden, und ihm hier zeitlich und dort ewig davor danken wollen.

145. Wodurch geschiehet die Versieglung des Gebets?

Durch das Wort: Amen.

146. Was heißt Amen auf teutsch?

So viel als ja, fürwahr, oder es ist gewißlich wahr.

147. In welchem Verstande muß es hier hinzugethan werden?

1. Als ein Betheurungs- und Versicherungs- a) 2. als ein Glaubens- und Hoffnungs-Wort, b) daß GOtt unser Gebet erhören werde.

a) Jer. 28, 6. Amen, HErr thue also.
b) 2. Tim. 4, 18. Der HErr wird mich erlösen von allem Uebel, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

148. Woher können wir aber dessen versichert seyn?

Weil er 1. selber uns gebotten hat also zu beten, 2. weil er uns verheissen hat es zu erhören, 3. weil seine Güte, Treue und Wahrheit, auch Weisheit und Allmacht uns dessen versichert.

Das

Das vierte Hauptstück.

Vom Sacrament der heiligen Tauffe.

Von den Heil. Sacramenten überhaupt.

1. Was nennen wir ein Sacrament?

Eine solche, von GOtt verordnete, heilige Handlung, unter welcher er uns, durch irrdische und sichtbare Mittel, himmlische und unsichtbare Dinge darreichet; um uns dadurch seine Gnade und Gnaden-Güter anzutragen, mitzutheilen und zu versiegeln.

2. Wie vielerley wesentliche Stücke gehören demnach zu einem Sacrament?

Zweyerley: 1. Etwas Irrdisches und Sichtbares; und 2. zugleich etwas Himmlisches und Unsichtbares.

3. Wer kan ein Sacrament verordnen?

Niemand als der Dreyeinige GOtt; besonders der GOtt-Mensch JEsus Christus.

4. Was ist aber GOttes Absicht bey Stiftung eines Sacraments?

Uns seine Gnade und Gnaden-Güter dadurch anzutragen, mitzutheilen und zu versiegeln.

5. Was muß ein wahres Sacrament zum Grunde haben?

Eine

Eine Göttliche Verordnung oder Einsetzung; darinn ein Befehl und eine Verheissung enthalten seyn muß.

6. Wie vielerley solcher Sacramente giebt es?

Zweyerley: Sacramente des alten; und Sacramente des neuen Testaments.

7. Wie viel waren Sacramente des alten Testaments?

Zwey: 1. die Beschneidung a) und 2. das Oster-Lamm. b)

a) 1. Mos. 17, 12. Ein jegliches Knäblein, wenns acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bey euren Nachkommen. Röm. 4, 11.

b) 2. Mos. 12, 3. f. Saget der ganzen Gemeine Israel: am zehenden Tage : : nehme ein jeglicher ein Lamm. u. s. f. Hebr. 11, 28.

8. Wie viel sind Sacramente des neuen Testaments?

Auch zwey: die heilige Tauffe a) und das heilige Abendmahl. b)

a) Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völker und tauffet sie.

b) 1. Cor. 11, 23. Der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen war, nahm er das Brod, dankte 2c.

9. Für wen ist die heilige Tauffe eingesezt?

Für solche Menschen, die erst Jünger JEsu oder Christen werden wollen.

Matth. 28, 19. Lehret (macht zu Jüngern) alle Völker, und tauffet sie (so, daß ihr sie tauffet.)

10. Für wen ist das heilige Abendmahl eingesetzt?

Für solche Menschen, die allbereits Jünger JEsu oder Christen worden sind.

Matth. 26, 26. JEsus gab das Brodt und den Wein seinen Jüngern. Ap. Gesch. 2, 42.

11. Wo wird von den beyden Sacramenten des neuen Testaments in unserm Catechismo gehandelt?

Von der heiligen Tauffe im vierten, und von dem heiligen Abendmahl im fünften Hauptstücke.

Von der heiligen Tauffe.

12. Wovon handelt das vierte Hauptstück des Catechismi?

Vom Sacrament der heiligen Tauffe.

13. Wie viel Haupt-Fragen kommen darinn vor?

Viere: Die erste, von den wesentlichen Stücken; die andere, von dem Nutzen; die dritte, von der Kraft; und die vierte, von der Bedeutung der heiligen Tauffe.

I. Die wesentliche Stücke der heiligen Tauffe.

Zum Ersten: Was ist die Tauffe?

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser: sondern sie ist das Wasser, in GOttes Gebot gefasset und mit GOttes Wort verbunden.

Welches ist solch Wort GOttes?

Da unser HErr Christus spricht

Mat-

Matthäi am lezten (Capitel): Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und tauffet sie, im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

14. Wer hat die heilige Tauffe eingesezt?

Unser HErr JEsus, und zwar nach seiner Auferstehung.

15. Wer soll getaufft werden?

Alle Völker oder Menschen, die Jünger JEsu werden, und ins Reich GOttes kommen wollen.

Joh. 3, 5. Es sey dann, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

16. Welches ist das irrdische und sichtbare Mittel, das bey der Tauffe zu gebrauchen befohlen ist?

Natürliches Wasser.

Ap. Gesch. 10, 47. Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufft werden?

17. Ist aber das Tauffen mit Wasser allein schon genug zur Tauf-Handlung?

Nein: sondern es muß auch das Wort GOttes zugleich damit verbunden seyn.

Ephes. 5, 26. Er hat sie gereiniget durch das Wasser-Bad im Wort.

18. Welches Wort GOttes soll denn sonderlich mit dem Tauf-Wasser verbunden werden?

Das

Das JEsus selber dazu verordnet hat: nemlich, daß man tauffe im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

19. Welches ist nun das Himmlische und Unsichtbare bey der heiligen Tauffe?

Die Gnaden-Gegenwart des Dreyeinigen GOttes. Des Vaters mit seiner Liebe und Huld, a) des Sohnes mit seinem theuren Blut und Verdienst, b) und des heiligen Geistes mit seiner Gnaden-Kraft und Würkung. c)

a) Tit. 3, 4. 5. Da erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes :: machte Er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt.

b) Gal. 3, 27. Wieviel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

c) Tit. 3, 6. Welchen (Heiligen Geist) Er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum.

II. Der Nutze der heiligen Tauffe.

Zum Andern: Was giebt oder nutzet die Tauffe?

Sie würket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit allen die es glauben: wie die Worte und Verheissung GOttes lauten.

Welches sind dann solche Worte und Verheissung GOttes?

Da

Da unser HErr Christus spricht Marci am letzten (Capitel): wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

20. Worzu soll uns die heilige Tauffe nach diesen Worten JEsu nutzen?

Ueberhaupt zur Seligkeit.

Tit. 3, 5. GOtt macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt.

21. Was begreift aber diese Seligkeit besonders in sich?

1. Die Befreyung von der vorigen Unseligkeit, und 2. die Wieder-Erlangung der verlohrnen Seligkeit.

22. Worinnen bestehet jene Unseligkeit?

In der Sünden Schuld und Straffe.

23. Wie werden wir in der Tauffe von der Sünden Schuld befreyet?

Durch die Vergebung der Sünden.

Ap. Gesch. 2, 38. Thut Busse, und lasse sich ein jeglicher tauffen auf den Namen JEsu Christi, zur Vergebung der Sünde.

Ap. Gesch. 22, 16. Laß dich tauffen, und abwaschen deine Sünden.

24. Wie von der Sünden Straffe?

Durch die Erlösung vom Tod und Teufel.

25. Wovon werden wir damit zugleich erlöset?

Von dem Zorn GOttes, vom Fluch des Gesetzes, und von der Hölle.

26. Worinnen bestehet aber die Seligkeit, die wir wieder erlangen sollen?

Im Genuß der durch Christum erworbenen Güter des Heils.

Ephes. 1, 3. Er hat uns gesegnet mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern durch Christum.

27. Wie vielerley sind diese Güter?

Zweyerley: 1. Güter des Reichs der Gnaden, und 2. Güter des Reichs der Herrlichkeit.

III. Die Kraft der heiligen Tauffe.

Zum Dritten: Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht -- gewißlich wahr.

28. Woher hat demnach die heilige Tauffe die Kraft, daß sie uns einen so grossen Nutzen geben kan?

Eben daher, weil sie nicht blosses oder schlecht Wasser ist, das für sich nur den Leib reinigen und erquicken könnte: a) sondern das Wasser mit GOttes Wort verbunden ist, b) welches unsere Seelen selig machen kan. c)

a) 1. Pet. 3, 21. Die Tauffe ist nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt, durch die Auferstehung JEsu Christi.

b) Ephes. 5, 26. Er hat sie gereiniget durch das Wasser-Bad im Wort.

c) Jac. 1, 21. Welches (Wort) kan eure Selen selig machen.

29. Wie kan aber das Wort GOttes mit und bey dem Wasser solche grosse Dinge thun?

Weil es GOttes Wort, und auch der Dreyeinige GOtt selbst bey der Tauffe gegenwärtig und geschäftig ist.

Röm. 1, 16. Das Evangelium ist eine Kraft GOttes die da selig machet, alle, die daran glauben.

30. Worauf kommt an Seiten des Täuflings alles an, wann er des Nutzens der Tauffe theilhafftig werden solle?

Auf den Glauben, der solchem Wort GOttes im Wasser trauet.

Marc. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig.

31. Wer würket aber den Glauben in des Täuflings Herzen?

Der Heilige Geist, der inn, mit und unter dem Wasser über den Täufling ausgegossen wird.

Tit. 3, 6. Welchen (Heiligen Geist) er über uns ausgegossen hat reichlich.

2. Cor. 4, 13. Wir haben den Geist des Glaubens.

32. Will aber der Heilige Geist auch den Glauben bey allen Täuflingen durch die heilige Tauffe würken?

Ja: Er ist seiner Seits darzu bey allen geschäftig.

Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist : : Glaube.

33. Können also alle Täuflinge zum Glauben, und mithin zum Nutzen der heiligen Tauffe gelangen?

Ja: wann sie nur ihrer Seits der Gnaden-Würkung des Heiligen Geistes nicht muthwillig widerstreben.

34. Sol-

34. Sollen denn auch die unmündigen Kinder getauft werden?

Ja.

35. Hast du einige Gründe, wormit du dieses beweisen kanst?

Ja: und zwar vier wichtige Gründe.

36. Sage mir dieselbige her: Welches ist dein erster Grund?

Weil die unmündigen Kinder auch mit zu den Völkern gehören, die getauft werden sollen.

37. Welches ist dein zweyter Grund?

Weil sie als Sünder von Natur, und als Kinder des Zorns a) der Wiedergeburt bedürfen. b)

a) Ephes. 2, 3. Wir waren Kinder des Zorns von Natur.

Joh. 3, 6. Was vom Fleisch gebohren ist, das ist Fleisch.

b) Joh. 3, 5. Es sey dann daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

38. Welches ist dein dritter Grund vor die Tauffe der unmündigen Kinder?

Weil ihnen das Reich GOttes sowohl als den Erwachsenen erworben ist und zugehöret.

Marc. 10, 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht: Denn solcher ist das Reich GOttes.

39. Welches ist dein vierter und lezter Grund vor die Tauffe der unmündigen Kinder?

Weil die heiligen Apostel auch die kleinen Kinder getauft haben.

Ap. Gesch. 16, 33. Er (der Kerkermeister) ließ sich tauffen und alle die Seinen.

1. Cor. 1, 16. Ich habe auch getauft des Stephana Haus-Gesind. (Haus oder Familie)

40. Werden nun alle Kinder, die getauft werden, des Glaubens, und also des Reichs GOttes dadurch theilhaftig?

Ja, eben darum, weil sie der Würkung des Heiligen Geistes nicht widerstreben.

Matth. 18, 6. Wer ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß rc.

41. Worzu ist also die heilige Tauffe einem Menschen überhaupt nützlich?

Zur Erlangung und Stärkung des Glaubens und des damit verbundenen geistlichen Lebens; und zur Versicherung und Versiegelung der Gnade und Kindschaft GOttes und der ewigen Seligkeit.

42. Wie wird dahero die heilige Tauffe von Luthero genennet?

Ein Gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist.

43. So gehet demnach durch die heilige Tauffe in dem Menschen eine grosse Veränderung vor?

Allerdings: dann er wird durch die Tauffe aus dem Stand des Zorns a) in den Stand der Gnaden b) versetzt; aus geistlichem Tod zum geistlichen Leben erwecket, auch seinem Herzen und Sinn nach ein neuer Mensch.

a) Ephes. 2, 3. Wir waren Kinder des Zorns von Natur.

b)

b) 1. Pet. 2, 10. Die ihr weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seyd.
1. Cor. 6, 11. Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden, durch den Namen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes.
2. Cor. 5, 17. Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur.

44. Wordurch muß sich diese grosse Veränderung äussern oder zu Tage legen?

Dardurch daß der Getauffte beständig in einem neuen Leben wandele a) und sich selbst mehr und mehr erneure. b)

a) Gal. 5, 25. So wir im Geiste leben, so lasset uns auch im Geiste wandeln.
Ephes. 2, 10. Wir sind sein (GOttes) Werk, geschaffen in Christo JEsu zu guten Werken: zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.
b) Röm. 12, 2. Verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes.

45. Wird man denn durch die heilige Tauffe selbst hierzu verpflichtet?

Allerdings: wie uns die Bedeutung der heiligen Tauffe lehret.

IV. Die Bedeutung der heiligen Tauffe.

Zum Vierten: Was bedeutet denn solch Wasser-Tauffen?

Es bedeutet, daß der alte ⸗ ⸗ ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

Sanct Paulus an die ⸗ ⸗ Leben wandeln.

46. Was hat nun die Tauffhandlung für eine Bedeutung?

Daß der alte Mensch in uns sterben, und der neue hinfort in uns leben solle.

47. Was ist der alte Mensch?

Die Erbsünde, oder angebohrne sündliche Unart, womit der ganze Mensch von Natur behaftet ist, a) und welche sonst auch das Fleisch heisset. b)

a) Ephes. 4, 22. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet.

b) Joh. 3, 6. Was vom Fleisch gebohren, ist das ist Fleisch.

48. Was ist der neue Mensch?

Das neue Herz oder die neue Art, welche durch die Wiedergeburt und Kraft der heiligen Tauffe in uns hervor gebracht wird a) und sonst auch der Geist heisset. b)

a) Ephes. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

b) Joh. 3, 6. Was vom Geist gebohren ist, das ist Geist.

49. Bleibt

49. Bleibt denn der alte Mensch, oder die Erbsünde bey den Getaufften noch übrig?

Ja, der Wurzel nach; aber nicht der Schuld, Straffe und Herrschaft nach.

Röm. 7, 18. Ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleisch wohnet nichts Gutes.

50. Wordurch äussert sich die noch übrige Wurzel der Erbsünde in den Getaufften?

Durch ihre Reitzungen und die daher aufsteigende böse Lüste.

Röm. 7, 8. Die Sünde nahm Ursach am Gebot, und erregte in mir allerley Lust.

Jac. 1, 14. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird.

51. Was soll denn nun mit dem noch übrigen alten Menschen in der täglichen Erneuerung geschehen?

Er soll immer mehr ersäuft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten; wie er in der Tauffe bereits entkräftet, und ihm die Herrschaft genommen ist.

Röm. 6, 6. Wir wissen, daß unser alter Mensch samt Christo gecreutziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

Col. 3, 5. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind.

52. Wie geschiehet das?

Durch tägliche Reue und Busse, und beständige Unterdrückung der sündlichen Lüste.

Röm. 6, 6. Daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

Gal. 5, 24. Welche Christum angehören, die creutzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden.

53. Haben denn die Wiedergebohrnen auch Lust und Kraft hierzu?

Ja, eben durch den neuen Menschen oder Geist, der in ihnen geschaffen ist.

Röm. 8, 13. So ihr durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.

54. Was soll aber mit dem neuen Menschen selbst geschehen?

Er soll durch Kraft des heiligen Geistes in der täglichen Erneuerung leben, und immer mehr gestärket werden, wachsen und zunehmen.

Ephes. 3, 16. Stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen.

2. Cor. 4, 16. Unser innerlicher Mensch wird von Tag zu Tag verneuert.

55. Was findet sich nun bey einem Wiedergebohrnen für eine unterschiedene Natur oder Gemüths-Art?

1. Die angebohrne alte böse Natur oder Unart, die das Fleisch heisset, und 2. die neue in der Wiedergeburt angerichtete gute Natur oder Art, die der Geist heisset; welche beyde immer widereinander streiten.

Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch: dieselbige sind widereinander.

56. Welche aber solle die Herrschaft haben?

Nicht die alte, sondern die neue Natur.

Röm. 8, 13. Wo ihr durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.

57. Was führet also ein Wiedergebohrner-Mensch vor ein Leben?

Ein

Ein neues Leben in Heiligkeit und Gerechtigkeit.

Röm. 6, 4. Wir sollen in einem neuen Leben wandeln.

Luc. 1, 74. 75. Wir sollen ihm dienen ohne Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

58. Wie wird dieses alles im Catechismo ausgedruckt?

Wann es heißt: Es bedeutet daß der alte Adam in uns durch : : : für GOtt ewiglich lebe.

59. Wordurch wird man noch weiter bey der Tauffe zu einem solchen neuen Leben verpflichtet?

Durch den Tauff-Bund, der zwischen GOtt und dem Täuffling aufgerichtet wird

60. Wie wird dieser Tauff-Bund in der heiligen Bibel genennet?

Der Bund eines guten Gewissens mit GOtt. 1. Pet. 3, 21

61. Worinnen bestehet dieser Tauff-Bund?

Darinn, daß GOtt dem Täuffling; und dieser hinwieder GOtt etwas zusaget.

62. Was sagt denn der Dreyeinige GOtt dem Täuffling zu?

Ueberhaupt Gnade, Leben und Seligkeit.

63. Was sagt hingegen der Täuffling GOtt zu?

Beständigen Glauben und Gehorsam.

Röm. 1, 5. Den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen.

Ps. 119, 106. Ich schwöre, und wills halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

64. Wem entsagt der Täuffling bey Aufrichtung des Bundes mit GOtt?

Dem Teufel und allen seinen Werken und Wesen.

Tit. 2, 11. 12. Die heilsame Gnade GOttes züchtiget uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltliche Lüste.

65. Wie ist nun der Getauffte durch diesen Bund zum neuen Leben verpflichtet?

Sowohl durch GOttes, als durch seine eigene Zusage.

66. Kan dann der Tauff-Bund auch wieder gebrochen werden?

Ja: aber nicht von GOttes a) sondern nur von der Menschen Seite. b)

a) Jes. 54, 10. Der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen.

b) Hos. 6, 7. Sie übertretten den Bund, wie Adam.

67. Wie wird der Tauff-Bund gebrochen?

Durch Abfall von dem rechten Glauben; und durch Rückfall in muthwillige Sünden.

1. Tim. 1, 19. Du sollst haben Glauben und gut Gewissen, welches etliche von sich gestossen, und am Glauben Schiffbruch erlitten haben.

1. Joh. 3, 8. Wer Sünde thut der ist vom Teufel.

68. Was erfolgt vor den, der den Tauff-Bund gebrochen hat?

Der Verlust der erlangten Tauff-Gnade.

Ezech. 16, 59. Ich will dir thun, wie du gethan hast: daß du den Eyd verachtest, und den Bund brichst.

69. Was ist also nöthig, wann man die Tauff-Gnade behalten soll?

Man muß im Glauben und Gehorsam gegen GOtt verharren , und also den Tauff-Bund halten.

Ebr. 3, 14. Wir sind Christi theilhafftig worden; so wir anders das angefangene Wesen, biß ans Ende fest behalten.

Offenb. 2, 10. Sey getreu biß an den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben.

70. Wann aber einer die Tauff-Gnade verscherzet hat, kan er wieder zu derselben gelangen?

Ja: GOtt ist seiner Seits immer bereit, die Gnade, die er einmahl versprochen hat, wieder zu geben.

Röm. 11, 29. GOttes Gaben und Beruffung mögen ihn nicht gereuen.

71. Muß der Mensch, wann er zur verlohrnen Tauff-Gnade gelangen solle, aufs neue getaufft werden?

Nein; sondern er darf nur den Tauff-Bund in wahrer Busse und Bekehrung wieder erneuern.

Offenb. 2, 5. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Busse.

72. Was ist die Busse, oder Bekehrung?

Eine Umkehrung oder Aenderung unsers Herzens: da man sich von der Sünde zu GOTT wendet und bekehret.

Ap. Gesch. 26, 18. Daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt.

73. Wieviel Stücke gehören zur Busse?

Zwey: 1. die Reue über die Sünde, und 2. der Glaube an JEsum, woraus der gute Vorsatz, als eine Frucht erfolget.

Marc. 1, 15. Thut Busse, und glaubet an das Evangelium.

Ap. Gesch. 20, 21. Ich habe bezeuget, beyde den Juden und Griechen die Busse zu GOtt, und den Glauben an unsern Herrn JEsum Christum.

74. Wie wird die Busse genennet, wenn man durch Bosheit-Sünden den Tauf-Bund gebrochen hat, und nun die verlohrne Gnade wieder suchet.

Die Busse der Gefallenen: weil man durch Bosheit-Sünden aus der Gnade GOttes fällt.

Offenb. 2, 5. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Busse.

75. Giebt es denn noch eine andere Art der Busse?

Ja: die Busse der Stehenden, oder die tägliche Busse.

76. Worinn bestehet diese Busse?

Sie bestehet darinn, daß man 1. seine Schwachheits-Sünden täglich mit Reue erkenne a) 2. durch den Glauben die Vergebung derselben in Christo suche, b) 3. den guten Vorsatz fasse, sich je länger je mehr vor allen Sünden zu hüten, und im Guten zuzunehmen. c)

a) Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

b) Ps. 143, 2. HErr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht.

c) Ps. 119, 60. Ich eile und säume mich nicht zu halten deine Gebote.

77. Was hat GOtt für ein Sacrament für die verordnet, welche der verlohrnen Tauf-Gnade neuerdings theilhaftig; oder wo sie solche nicht verlohren haben, doch sich dieselbige bestätiget wissen wollen?

Das heilige Abendmahl, welches deswegen auch das Sacrament der Bestätigung heisset.

Das fünfte Hauptstück.

Von dem Sacrament des Altars.

78. Wovon handelt das fünfte Hauptstück des Catechismi?

Von dem Sacrament des Altars oder von dem heiligen Abendmahl.

79. Wie viel Haupt-Fragen kommen dabey vor?

Auch vier: Die erste von den wesentlichen Stücken, die andere von dem Nutzen, die dritte von der Kraft, und die vierte von dem würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls.

I. Die wesentliche Stücke des heiligen Abendmahls.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre wesentliche Leib und das wahre wesentliche Blut unsers

sers HErrn und Heilandes JEsu Christi, unter dem Brodt und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt und verordnet.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten, Mattheus, Marcus, Lucas, und der Apostel Paulus: Unser HErr JEsus in der Nacht . . . zu meinem Gedächtniß.

80. Wer hat nun dieses Sacrament des heiligen Abendmahls eingesetzt?

Unser HErr JEsus, und zwar in der Nacht, da Er verrathen war.

1. Cor. 11, 23. f. Der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen war, nahm er das Brod rc.

81. Welches ist das irrdische und sichtbare Mittel, welches der HErr JEsus dabey zu gebrauchen, befohlen hat?

Brod und Wein.

82. Welches sind aber die himmlische und unsichtbare Dinge, welche Er dabey mitzutheilen verheissen hat?

Sein wahrer Leib, den Er für uns gegeben, und sein wahres Blut, das Er für uns vergossen hat.

Matth.

Matth. 26, 26 28. Das ist mein Leib, der für euch gegeben ist: das ist mein Blut das für euch vergossen ist.

83. Wie theilet uns der HErr JEsus unter denen sichtbaren Mitteln des Brods und Weins seinen wahren Leib und sein wahres Blut mit?

Also: daß Er seinen wahren wesentlichen Leib mit dem Brod zu essen, und sein wahres wesentliches Blut mit dem Wein zu trinken giebt.

Matth. 26, 26. 28. Esset, das ist mein Leib:: Trinket alle daraus, das ist mein Blut.

84. Was gehet also bey dem Gebrauch des Brods und Weins im heiligen Abendmahl vor?

Eine würkliche und wahrhaftige Vereinigung des Leibes Christi mit dem Brod; und des Blutes Christi mit dem Wein.

85. Was bringet diese Vereinigung des Leibes Christi mit dem Brod; und des Blutes Christi mit dem Wein mit sich?

Dieses: daß ich mit dem Brod zugleich empfange den Leib Christi: und mit dem Wein zugleich geniesse das Blut Christi.

86. Woher beweisest du dieses?

Sowohl aus den klaren und deutlichen Einsetzungs-Worten Christi; als aus der deutlichen Erklärung des Apostels Pauli.

1. Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft (Mittheilung) des Bluts Christi? das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi.

1. Cor. 11, 27. Welcher unwürdig von diesem Brod isset,

set, oder von dem Kelch des HErrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HErrn.

II. Der Nutze des heiligen Abendmahls.

Was nutzet denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns die Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden: nemlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird: Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

87. Sollte JEsus seinen Leib und sein Blut uns im heiligen Abendmahl wohl vergeblich auf oben beschriebene Art mittheilen wollen?

Keineswegs: sondern gewiß zum besondern Segen, Heil und Nutzen für unsere Sele.

88. Worinnen bestehet dann der Nutzen den uns das heilige Abendmahl verschaft?

In der Vergebung der Sünden.

Matth. 26, 28. Welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

89. Was führet aber die Vergebung der Sünden weiter vor Gutes mit sich?

Leben

Leben und Seligkeit: denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Ps. 32, 1. 2. Wohl dem, dem die Uebertrettungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet.

Röm. 4, 7. Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind.

90. Worzu soll uns dieser grosse Nutze des heiligen Abendmahls bewegen?

Daß wir es gern und oft gebrauchen.

1. Cor. 11, 25. 26. Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen biß daß Er kommt.

III. Die Kraft des heiligen Abendmahls.

Wie kan leiblich Essen und Trinken, solche grosse Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freylich nicht, sondern die Worte = = = Vergebung der Sünden.

91. Woher hat nun das heilige Abendmahl die Kraft, daß es solch herrlichen Nutzen bey uns schaffen kan?

Daher, weil uns darinn nicht allein Brod und Wein; sondern auch zugleich der wahre Leib und Blut JEsu dargereichet wird.

92. Empfangen dann alle, die das heilige Abendmahl gebrauchen JEsu Leib und Blut?

Ja: Vermöge der Einsetzung und Verheissung JEsu.

93. Worauf beruhet an Christi Seite die Kraft des heiligen Abendmahls?

Auf diesen Worten der Einsetzung JEsu: Das ist mein Leib, der für euch gegeben ist. Das ist mein Blut, das für euch vergossen ist zur Vergebung der Sünden.

94. Wie lautet es davon im Catechismo?

Essen und Trinken thuts freylich nicht; sondern d' Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

95. Was wird aber an Seiten dessen, der sich des heiligen Abendmahls theilhaftig macht darzu erfordert, wann er es zum Heil empfangen solle?

Der wahre Glaube, dem allein Gnade, Leben und Seligkeit in Christo verheissen ist.

Joh. 3, 16. Alle, die an ihn glauben, sollen nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

96. Wodurch wird dieses im Catechismo angezeigt?

Durch diese Worte: Wer denselbigen Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

97. Was muß aber dieses vor ein Glaube seyn?

Nicht ein blos historischer, sondern ein lebendiger Glaube an JEsum.

98. Wor-

98. Worzu wird aber dieser Glaube an unserer Seite erfordert?

Darzu, daß wir JEsu Leib und Blut auch zum Heil und Nutzen unserer Sele geniessen.

99. Empfangt man dann ohne den Glauben das heilige Abendmahl nicht zum Nutzen?

Nein: sondern aus eigener Schuld vielmehr zum Gericht.

1. Cor. 11, 29. Welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht.

100. Ist es also nicht gleichviel wie man das heilige Abendmahl gebraucht?

Keinesweges: sondern es muß würdiglich geschehen, wo es GOtt gefällig und uns selig seyn solle.

IV. Der würdige Gebrauch des heiligen Abendmahls.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten = = glaubige Herzen.

101. Was nennest du überhaupt einen würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls?

Der auf gebührende Art geschiehet: So wie es der Hoheit und Heiligkeit desselben, und besonders der Vorschrift JEsu gemäß ist.

102. Auf wie vielerley Art soll man sich dabey gebührend verhalten?

Aeusserlich und innerlich: und zwar vor, bey und nach dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

103. Wie verhält man sich äusserlich gebührend beym heiligen Abendmahl?

Durch ehrerbietiges Bezeugen, in äusserlicher Zucht und Ehrbarkeit: Nüchternheit und Mässigkeit, Demuth und Bescheidenheit, auch mit Singen und Beten u. s. f.

104. Was gehört insbesondere zum äusserlich gebührenden Verhalten beym heiligen Abendmahl?

Daß man den Tod JEsu verkündige, davon rede und singe.

1. Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt.

105. Worauf kommt es innerlich hauptsächlich an?

Auf den wahren und lebendigen Glauben.

106. Wer ist demnach ein würdiger und GOttgefälliger Genosse des heiligen Abendmahls?

Ein wahrer Glaubiger, a) sein Glaube mag übrigens stark und freudig, oder schwach und blöde seyn. b)

a) Röm. 10, 11. Wer an Ihn glaubet wird nicht zu schanden werden.

b) Jes. 57, 15. Ich wohne bey denen so zerschlagenes und gedemüthigten Geistes sind: auf daß ich erqui-

cke den Geist der Gedemüthigten und das Herz der Zerschlagenen.

107. Wie wird dis alles im Catechismo kürzlich angezeigt?

Mit diesen Worten: Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äusserliche Zucht: aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

108. Worauf soll der Glaube beym heiligen Abendmahl vornemlich gerichtet seyn?

Auf die Worte der Einsetzung JEsu: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

109. Kan man das heilige Abendmahl würdig geniessen, wenn man nicht einmal recht weißt, oder doch nicht gewiß glaubet, daß JEsu Leib und Blut für uns alle dahin gegeben seye.

Nein, denn es heißt im Catechismo: Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder daran zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort: Für euch, erfordert eitel glaubige Herzen.

110. Was wird nun hauptsächlich erfordert, wenn man das heilige Abendmahl würdiglich, und also nicht zum Gericht, sondern zum Heil gebrauchen will?

Daß man sich wohl prüfe und untersuche, ob man auch den wahren lebendigen Glauben an

JEsum und sein Verdienst habe, als worauf unsers Seits alles vornemlich ankommt.

1. Cor. 11, 28. Der Mensch prüfe sich selbst: und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch.

111. Woran kan man aber prüfen und erkennen ob man den wahren Glauben an JEsum habe?

Theils an dem, was der wahre Glaube voraus setzet: theils an dem, was er als eine Folge mit sich führet.

112. Was setzet dann der wahre Glaube voraus?

Herzliche Reu und Leyd über die Sünde, weil sonst die vermeinte Zuversicht nur eine fleischliche Sicherheit wäre.

Ap. Gesch. 20, 21. Ich habe bezeuget beyde den Juden und Griechen die Busse zu GOtt und den Glauben an unsern HErrn JEsum Christum.

113. Was führet denn der wahre Glaube als eine Folge mit sich?

Herzliche Liebe gegen GOtt und JEsum mit dem ernstlichen Vorsatz zu guten Werken als Früchten und Kennzeichen des Glaubens.

Gal. 5, 2. Der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.

Jac. 2, 17. Der Glaube, wann er nicht Werke hat, ist er tod an ihm selber.

114. Welche Christen können sich zum heiligen Abendmahl nicht recht vorbereiten?

Sowohl die, welche sich nicht recht prüfen können; als auch die, welche sich nicht recht prüfen wollen.

115. Dörffen diejenige, die in muthwilligen Sünden leben, und ohne wahren Glauben sind, zum heiligen Abendmahl gehen?

Nein, dann sie würden solches unwürdig und zu ihrem Gericht empfangen.

116. Was sollen aber die thun, welche nach angestellter Prüfung finden, daß sie oft wider GOtt gesündiget, darüber aber wahre Reu und Leyd, und den wahren Glauben haben?

Die sollen getrost und andächtig zum heiligen Abendmahl gehen, in der Versicherung, daß sie es zu ihrem Heil geniessen werden.

1. Cor. 11, 28. Der Mensch prüfe sich selbst: und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch.

117. Soll sich derjenige, welcher nach angestellter Prüfung findet, daß sein Glaube schwach seye, dieses vom Gebrauch des heiligen Abendmahls abhalten lassen?

Nein: sondern er soll sich des heiligen Abendmahls als eines den schwachen Glauben stärkenden Mittels bedienen.

Matth. 11, 28. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd: ich will euch erquicken.

118. Was hat derjenige zu thun, welcher das heilige Abendmahl würdiglich und zu seinem Heil genossen hat?

Er muß GOtt und seinem Heyland für die empfangene besondere Gnade herzlich danken a)

und solche in täglicher Busse und Erneuerung treulich bewahren und anwenden. b)

a) Ps. 103, 2. 3. Lobe den HErrn meine Sele: und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen.

b) Offenb. 2, 25. Was ihr habt, das haltet, bis daß ich komme.

119. Wird man dann der im heiligen Abendmahl empfangenen Gnade wieder verlustig, wenn man nachher wieder muthwillig sündiget?

Allerdings: a) und man reitzet darzu GOtt noch mehr wider sich zum Zorn, weil man die empfangene Gnade wieder muthwillig verscherzet. b)

a) Ebr. 10, 38. Wer weichen wird, an dem wird meine Sele keinen Gefallen haben.

b) 2. Petr. 2, 20. So sie entflohen sind dem Unflath der Welt, durch die Erkänntniß des HErrn und Heilandes JEsu Christi; werden aber wiederum in dieselbige geflochten und überwunden: ist mit ihnen das letzte ärger worden als das erste.

120. Soll aber einer, der die einmal im heiligen Abendmahl empfangene Gnade in täglicher Busse bewahret, dennoch das heilige Abendmahl öfters gebrauchen?

Allerdings: weil der HErr JEsus gesagt hat: Solches thut so oft ihrs thut zu meinem Gedächtniß.

121 Was ist zu desto besserer Beförderung der nöthigen Vorbereitung zum heiligen Abendmahl für ein Gebrauch eingeführet?

Die Beichte, von welcher im Sechsten Hauptstück gehandelt wird.

Das sechste Hauptstück.

Von der Beicht und dem Amt der Schlüssel.

122. Wovon handelt das sechste Hauptstück des Catechißmi?

Von der Beicht oder dem Amt der Schlüssel.

123. Was ist die Beicht?

Ein vor dem Selsorger, vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls, abgelegtes Buß- und Glaubens-Bekänntniß: mit angehängter Bitte um die Absolution oder Vergebung der Sünden.

124. Können dann die Selsorger oder Lehrer und Prediger die Sünden vergeben?

Ja, vermöge des Amts der Schlüssel.

125. Was verstehest du durch das Amt der Schlüssel?

Die dem Lehr Amt anvertraute Macht andern die Sünden zu erlassen oder zu behalten.

126. Woher haben aber die Lehrer und Prediger die Macht Sünden zu vergeben und zu behalten?

Nicht von und aus sich selbst, sondern von JEsu: der ihnen bey ihrem Amt die Vollmacht gegeben hat, die Sünden in seinem Namen und an seiner statt zu vergeben oder zu behalten.

127. Wo stehet das geschrieben?

Joh. 20, 22. 23. Nehmet hin den Heiligen Geist: welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Matth. 16, 19. Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben; alles was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn; und alles was du auf Erden lössen wirst, soll auch im Himmel loß seyn.

128. Ist dann die Macht Sünden zu vergeben und zu behalten nicht der ganzen Kirchen gegeben?

Ja, der ganzen Kirchen kommt diese Macht zu: aber der Gebrauch oder die Verwaltung dieser Macht, ist dem Lehr- und Predigt-Amt anvertraut.

Matth. 18, 18. Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn. 2c.

129. Warum heißt aber die Macht Sünden zu vergeben oder zu behalten das Amt der Schlüssel?

Weil durch die Vergebung der Sünden der Himmel gleichsam aufgeschlossen; durch die Behaltung der Sünden aber der Himmel zugeschlossen wird.

Jes. 22, 22. Ich will die Schlüssel vom Hause David auf seine Schulter legen: daß Er aufthue und nie-

niemand zuschliesse; daß Er zuschliesse und niemand aufthue.

130. Wie viel Schlüssel werden dem Lehr- und Predig-Amt zugeeignet?

Zwey: der Löse-Schlüssel zur Vergebung, und der Bind-Schlüssel zur Behaltung der Sünden.

131. Wie müssen aber Lehrer und Prediger solch Amt der Schlüssel gebrauchen?

Nach der Vorschrift JEsu, der es ihnen anvertrauet hat, und in dessen Namen sie es verwalten sollen.

132. Wem sollen nach JEsu Vorschrift die Sünden vergeben werden?

Den Bußfertigen.

Luc. 24, 47. Und predigen lassen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden.

133. Wem sollen aber die Sünden behalten werden?

Den Unbußfertigen.

Röm. 2, 5. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen, häuffest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns.

134. Bey welcher Gelegenheit haben nun die Lehrer und Prediger das Amt der Schlüssel besonders zu verwalten?

Bey der Beicht, welche vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls eingeführet und gebräuchlich ist.

135. Warum soll aber ein Christ der zum heiligen Abendmahl gehen will, vorher zur Beicht gehen?

Da-

Damit der Selsorger erkenne und wisse, daß er sich herzlich nach der Vergebung der Sünden, die uns im heiligen Abendmahl versichert wird, sehne.

136. Wegen welchen Sünden ist man dann der Vergebung bedürftig?

Wegen allen Sünden: Erb- und Würklichen, Bosheits- und Schwachheits-Sünden.

Hos. 14, 3. Vergieb uns alle Sünden, und thue uns wohl.

Ps. 103, 3. Der dir alle deine Sünden vergiebt.

137. Was muß es aber vor ein Bekänntniß der Sünden seyn, daß man vor dem Beicht Vater thut?

Ein recht bußfertiges Bekänntniß.

138. Was muß man bey sich finden, wenn man sich vor wahrhaftig bußfertig bekennen solle?

Theils die wesentliche Stücke, theils die Früchte der Busse.

139. Wie viel wesentliche Stücke, werden wie du schon gelernet hast, zur Busse erfordert?

Zwey: herzliche Reue über die Sünde, und der wahre Glaube an JEsum Christum.

140. Wie viele besondere Stücke finden sich bey einer herzlichen Reue über die Sünden?

Drey.

141. Welches ist das erste Stück, welches zu einer herzlichen Reue über die Sünden erfordert wird?

Eine

Eine lebhafte Erkänntnis der Menge und Grösse seiner Sünden.

Jerem. 3, 12. Erkenne deine Missethat, daß du wieder den HErrn deinen GOtt gesündiget hast.

142. Welches ist das zweyte Stück.

Innigste Betrübniß und Scham über die Schädlichkeit und Schändlichkeit solcher Sünden.

Ps. 51, 19. Die Opffer die GOtt gefallen, sind ein geängstigter Geist: ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du GOtt nicht verachten.
2. Cor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit würket zur Seligkeit eine Reue die niemand gereuet.
Ezech. 16, 61. Du wirst an deine Wege gedenken und dich schämen.

143. Welches ist das dritte Stück?

Ernstlicher Greuel und Abscheu an der Sünde, a) dabey man innigst wünschet sie nicht begangen zu haben, b) und wieder davon frey zu werden. c)

a) Ezech. 20, 43. Ihr werdet Mißfallen haben über alle eure Boßheit, die ihr gethan habt.
b) Klagl. 5, 16. O wehe! daß wir so gesündiget haben.
c) Ps. 38. 19. Ich sorge für meine Sünde.

144. Wieviel besondere Stücke gehören, wie du im andern Hauptstück gelernet hast, zu dem wahren Glauben an Christum?

Auch drey Stücke.

145. Zeige mir dieselbige ordentlich an, welches ist das erste Stück des wahren Glaubens?

Eine hinlängliche Erkänntniß von JEsu, a) und dessen allgemeinen vollgültigen Verdienst. b)

a) 2. Tim. 1, 12. Ich weiß, an welchen ich glaube.
Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOtt bist, und den du gesandt hast, JEsum Christum erkennen.
b) 1. Tim. 2, 6. Der sich selbst gegeben hat, für alle zur Erlösung.

146. Welches ist das zweyte Stück des wahren Glaubens?

Ein ungezweifelter Beyfall, daß man was von JEsu und seinem Verdienst gesagt wird, vor Wahr halte, und daß es auch einen jeden Sünder insonderheit angehe.

Joh. 6, 69. Wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen GOttes.
1. Tim. 1, 15. Das ist gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß JEsus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.

147. Welches ist das dritte Stück des wahren Glaubens?

Lebendige Zuversicht des Herzens auf JEsu vollgültiges Verdienst, Blut und Gerechtigkeit.

Gal. 2, 20. Christus hat mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben.
1. Pet. 1, 13. Setzet eure Hofnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird, durch die Offenbahrung JEsu Christi.

148. Welches sind aber die rechtschaffene Früchte der Busse?

Der ernstliche gute Vorsatz von Sünden abzustehen und fromm zu werden, a) inniges Seufzen und Beten um Aenderung und Besserung unsers Sinnes und Wandels, b) die Besserung des Lebens oder der neue Gehorsam. c)

a) Jes. 38, 15. Ich werde mich scheuen alle mein Lebtage vor solcher Betrübniß meiner Selen.

b) Ps. 51, 12. Schaffe in mir GOtt ein reines Herze 2c.

Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen 2c.

c) Jerem. 35, 15. Bekehret euch ein jeglicher von seinem bösen Wesen und bessert euren Wandel.

149. Was muß demnach ein Christ thun, ehe er beichtet und die Absolution bey dem Beicht-Vater suchet?

Er muß sich zuvor selbst wohl prüfen, ob er auch die wesentliche Stücke und rechtschaffene Früchte der Busse an sich habe.

150. Was muß ein Christ thun, wann er findet, daß es ihm noch an wahrer Busse fehlet, darf er dannoch zur Beicht und zum heiligen Abendmahl gehen?

Nein: sondern er muß zur wahren Busse zu gelangen suchen, sonst würde ihm das Beichten und der Gebrauch des heiligen Abendmahls verdammlich seyn.

151. Stehet aber wahre Busse und Bekehrung in des Menschen eigenen Kräften?

Nein, sondern GOtt muß solche in dem Menschen würken.

Joh.

Joh. 15, 5. Ohne mich könnet ihr nichts thun.
Phil. 2, 13. GOtt ists, der in euch würket, beyde das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen.

152. Will dann GOtt die Busse gern in den Menschen würken?

Ach ja.

Ezech. 36, 26. Ich will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben: und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und darnach thun.

153. Wordurch will GOtt die Busse würken?

Durch die Kraft des Gesetzes und des Evangelii.

154. Was würket GOtt durch das Gesetz?

Die Reue oder Zerknirschung über die Sünde.

Röm. 3, 20. Durchs Gesetz kommt Erkänntniß der Sünden.

155. Was will GOtt würken durchs Evangelium?

Den wahren Glauben an Christum.

Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht: dann es ist eine Kraft GOttes, die da selig machet alle die daran glauben.

156. Wann ein Christ überzeugt ist, daß er wahrhaftig bußfertig seye, darf er alsdann getrost zur Beicht gehen?

Ja, er kan im Namen GOttes getrost zur Beicht gehen, und zu seinem desto mehrern Trost

Trost und Beruhigung die Absolution und Loßsprechung von Sünden bey dem Selsorger suchen.

2. Sam. 12, 13. Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündiget wieder den HErrn. Nathan sprach zu David: So hat auch der HErr deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben.

157. Was hat ein Christ zu thun, wann er die Absolution empfangen hat?

Er soll sich herzlich darüber freuen, a) und GOtt danken, b) darauf getrost zum heiligen Abendmahl gehen; und hernach die erlangte Gnade treulich bewahren und anwenden, bis an sein Ende. c)

a) Jes. 61, 10. Ich freue mich im HErrn und bin frölich in meinem GOtt: denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit geschmückt.

b) Ps. 103, 2. 3. Lobe den HErrn meine Sele, der dir alle deine Sünden vergiebt 2c.

c) Judä v. 21. Behaltet euch in der Liebe GOttes.

1. Cor. 15, 9. Seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen.

Zum Beschluß

folgen noch zwey Beicht-Formuln, deren man sich im Beichtstuhl bedienen kan.

Da das heilige Abendmahl zur Vergebung der Sünden von JEsu eingesetzt ist, welche ohne lebendige Erkänntniß derselben nicht statt haben kan: So habe ich mich unter dem Beystand GOttes bemühet, durch eine aufrichtige Prüfung, zur heilsamen Erkänntniß meines Sünden Elendes zu gelangen: Ach! in was vor einem elenden Zustand habe ich mich selber gefunden. Mein Gewissen überzeugt mich, daß ich viel und oft, heimlich und offentlich, wissend- und unwissend, in Gedanken, Worten und Werken, wieder den Willen meines gütigsten himmlischen Vaters gehandelt, und mich seiner Gnade ganz unwerth, hingegen seiner Ungnade und seines Zorns würdig gemacht habe; darüber ängstet sich mein Herz, mein Geist ist betrübt; und ich würde ganz trostlos zu Grund gehen müssen, wann ich nicht die Ueberzeugung hätte, das der allerheiligste GOtt, seinen eingebohr-

bohrnen Sohn uns Menschen zu einem Heiland und Erlöser geschenkt hätte; auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden; sondern das ewige Leben haben. Dieses meines Heilandes und seines vollgültigen Verdienstes tröste ich mich, und zweifle nicht, GOTT werde mir um seinetwillen gnädig seyn. In solchen Umständen werdet auch Ihr als mein Beicht-Vater, wie ich bitte, mich im Namen des Dreyeinigen GOttes nun von allen meinen Sünden frey und lossprechen. Ich will unter dem Gnaden-Beystand des grossen GOttes mich dahin bestreben, daß ich hinführo alle Sünden hasse, und in wahrer Frömmigkeit vor GOTT wandle. Amen.

Oder kürzer.

Mit einem traurigen, reuvollen, zerknirschten und zerschlagenen Herzen erscheine ich hier vor dem Angesicht meines himmlischen Vaters, über alle meine Sünden, die ich bishero, mit Gedanken, Worten und Werken, wissentlich und unwissentlich begangen, mit welchen ich auch seinen Zorn und Ungnade gar wohl verdienet ha-

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

be. Ich komme aber auch mit einem glaubigen Herzen, daß GOtt um JEsu willen, mir alle meine Sünden gnädiglich verzeihen wolle. Ich ergreiffe derowegen das vollgültige Verdienst meines Erlösers und zweifle nicht, GOtt werde um desselben willen mir Gnade wiederfahren lassen, und mich durch Euch als seinen Diener anjetzo nicht allein der gnädigen Vergebung aller meiner Sünden versichern, sondern auch mir Kraft und Stärke verleihen, daß ich hinführo meinem Vorsatz gemäß, vor allen Sünden mich hüte, und nach seinem Wohlgefallen in wahrer Frömmigkeit leben möge. Worzu Er mich um JESU willen durch seinen heiligen Geist stark machen wolle.

A M E N.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Catechetischer Unterricht in den Wahrheiten des Heils, zum Gebrauch der Kemptischen Kirchen und Schulen Ausgezogen aus der Hamburgischen kurzgefaß ten Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri

Kempten ; Memmingen 1768

Catech. 820 v
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10390295-6
VD18 15336018